Nr. 205. Mittwoch, den 2. September 1925. 32. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 31. August bis 13. September 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus für das Feuilleton u. den übrig. Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: i. V. Willy Koß. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dietrichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Die Richtlinien der preußischen Kulturpolitik.

Die Stadt Cleve von den belgischen Besatzungstruppen geräumt. — Dr. Wirth über seinen Austritt aus der Zentrumsfraktion des Reichstages.

Das Ziel Dr. Wirths.

Berlin, 1. September.

Der Reichskanzler a. D. Dr. Wirth ist, wie schon in der gestrigen Nummer des „B. A." mitgeteilt, in Berlin eingetroffen. Mit Rücksicht auf die große Bewegung, die sein Austritt aus der Reichstagsfraktion des Zentrums hervorgerufen hat, nahm das Berliner Zentrumsorgan, die „Germania", Veranlassung, Dr. Wirth über die Gründe seines Handelns und über seine weiteren Absichten zu befragen. Dr. Wirth antwortete etwa so:

Mein Vorgehen ist die notwendige Folgerung meiner politischen Haltung zum neuen deutschen Volksstaat und seiner politischen Kräfte und entspricht derjenigen politischen Richtlinie, die ich seit Jahren als Zentrumsangehöriger in allen meinen Aemtern als Minister, Kanzler und Reichstagsabgeordneter unbeirrt um Tagesmeinungen eingehalten habe. Der in wiedergewonnener Gesundheit nach reiflicher Ueberlegung getane Schritt entsprang also meiner grundsätzlichen inneren Einstellung, die nach meiner Ueberzeugung in vollem Einklang steht mit altem Zentrumsgeist. Mein Vorgehen ist nicht der Ausdruck müder Resignation. Es ist begleitet von dem festen politischen Willen, im Zentrum eine Bewegung hervorzurufen, die getragen ist von altem echtem Zentrumsgeist und sich orientiert an den Normen der christlichen Demokratie, für die ich kämpfe. Wir kommen nicht mehr daran vorbei, die im Zentrum tatsächlich vorhandenen Strömungen, Meinungen und Meinungsverschiedenheiten einmal ernstlich auszukämpfen und zu prüfen, und wir müssen den großen Versuch machen, wieder an die im alten Zentrumsgeist liegende politische Linie im Reich wie in den Ländern zu kommen.

Mein Schritt ist in Stuttgart, wo ich nicht anwesend war, bekannt geworden. Nachdem mein Brief in die Oeffentlichkeit gedrungen ist, habe ich keinen Anlaß, mit meinen politischen Auffassungen über die Gründe meines Vorgehens und die Folgerungen, die daraus entstehen, zurückzuhalten. Ich habe deshalb in die Hände der für mich zuständigen Parteiorganisation in Baden eine schriftliche Begründung meines Schrittes gelegt. Aus dieser längeren Darstellung meiner politischen Grundeinstellung geht hervor, daß der Schritt kein übereilter war. Er ist wohl überlegt, und er strebt nach einer Klärung der heutigen politischen Konstellation im Reiche, die, wie die Erledigung oder besser die Art der Erledigung gewisser Gesetze gezeigt hat, für einen Politiker meiner Einstellung, aber darüber hinaus für alle diejenigen, die in dieser meiner Gesamthaltung die alte Zentrumslinie sehen, notwendigerweise zu einer Auseinandersetzung, zu einem Protest und weiter zu einer politischen Bewegung führen muß. In Verfolg meiner Aktion nehme ich auch an dem Parteitag der badischen Zentrumspartei teil und werde unter Zugrundelegung meiner bei der badischen Partei eingereichten Denkschrift meinen Schritt begründen und darlegen, was zu geschehen hat, um der von mir eingeleiteten Bewegung Nachdruck zu geben. Ich bin und bleibe Zentrumsmann und werde die alten Ideale der Partei stets hochhalten. Für diese Ueberzeugung trete ich auch jetzt ein, und diese Ueberzeugung entspricht auch weitesten Kreisen unserer Partei. Jetzt gilt es, das ordnungsmäßig festzustellen.

Die katholischen Arbeiter Düsseldorfs hinter Dr. Wirth.

Düsseldorf, 1. September.

In einer Versammlung des Bezirksausschusses der katholischen Arbeitervereine von Düsseldorf Stadt und Land wurde einstimmig eine Entschließung gefaßt, in der es heißt: Wir bedauern die Haltung der Reichstagsfraktion des Zentrums, die den von einem so aufrechten und hochgesinnten Politiker und Parteiführer wie Dr. Wirth unternommenen Schritt notwendig erscheinen ließ. Wir haben für das Vorgehen Dr. Wirths volles Verständnis, weil wir alle der Ueberzeugung sind, daß die Fraktion namentlich in ihrer Führung in den letzten Monaten den Aufgaben der Stunde nicht gerecht wurde. Wir erwarten, daß der Schritt von Dr. Wirth von allen Parteiinstanzen als ein Appell zur Besinnung und Umkehr gewertet wird. Wir sind der festen Ueberzeugung, daß Dr. Wirth durch diesen Schritt die Partei davor behüten wollte, nachher zwar mit Führern, aber ohne Wähler dazustehen. Dr. Wirth ist ein Symbol des begeisterten republikanischen und sozialen Geistes in der Zentrumspartei. Die Entschließung fordert schließlich die Einberufung eines außerordentlichen Reichsparteitages zur Klärung der Angelegenheit.

Minister Dr. Beckers Kulturprogramm.

Berlin, 1. September.

Im Hauptausschuß des preußischen Landtages legte der Kultusminister Professor Dr. Becker die Richtlinien dar, nach denen er die preußische Kulturpolitik zu führen gedenkt. Nach einem Dank an seinen Amtsvorgänger Dr. Boelitz und einem ehrenden Gedenken des verstorbenen Ministers Haenisch betonte Minister Dr. Becker die unbedingte Notwendigkeit einer Kulturpolitik, frei von einseitiger parteipolitischer Einstellung. Er stehe auf einer allgemeinen demokratischen Grundlage, ohne sich parteipolitisch zu binden. Wenn, wie zurzeit, in Preußen keine Partei stark genug sei, eine ausschließliche Macht zu üben, müsse der Kultusminister umso entschiedener darauf drängen Schulen, Hochschulen, Wissenschaft und Kunst aus dem Kampf der politischen Parteien herauszuheben. Dieser Aufgabe werde er sich als der Treuhänder aller staatserhaltenden Parteien unbeirrt unterziehen. Politisch bekenne er sich grundsätzlich zu einer Politik der großen Koalition, weil sie tragfähig sei. Kulturpolitisch müsse auch den Ansprüchen der Rechten Rechnung getragen werden. Als Staatsminister lege er sich in allgemeinen politischen Fragen Zurückhaltung auf, als Kultusminister wünsche er eine feste klare Linie zu halten. Er erstrebe den zeitgemäßen Fortschritt auf dem Boden der republikanischen Verfassung in Ehrfurcht vor den geschichtlichen Gestalten, die unser Volk groß gemacht hätten. Er lehne ebenso bestimmt eine Verunglimpfung der monarchistischen Vergangenheit ab wie er von Lehrern und Schülern Respekt vor dem und Liebe zum heutigen Staat verlange. Scheitere diese Politik der Versöhnung zwischen einst und heute, zwischen rechts und links, die er sich zum Programm gemacht habe, so werde er mit Bedauern scheiden, aber er werde niemals etwas tun, was dieser seiner Ueberzeugung widerspreche.

Im einzelnen erwähnte der Minister, die Frage des evangelischen Lesebuches für Westfalen sei in Einigungsverhandlungen zu einem befriedigenden Abschluß gebracht. Von einem beanstandeten Einzelfalle ausgehend, wies der Minister darauf hin, daß die Schulaufsicht nicht ausschließlich unter Evangelische oder Katholische aufgeteilt werden solle und könne. Gegenüber dem Vorwurf, daß er im Falle des Professors Lessing in Hannover die vaterländischen Interessen nicht gewahrt habe, legte der Minister dar, daß auch ein deutschnationaler Minister nicht anders hätte entscheiden können, ohne sich vom Boden des Rechts zu entfernen. Inbezug auf die Teilnahme der Schüler an Vereinen gedenke er die Politik seines Vorgängers fortzuführen. Der Abbau habe für die Geschäftsführung des Ministeriums fast katastrophale Folgen gehabt. Sobald es die Finanzlage des Staates zulasse, müsse für Abhilfe gesorgt werden. Der Minister wandte sich sodann in grundsätzlichen Ausführungen der Schulreform zu. Die Reform der Lehrerbildung sei nur scheinbar ein Kompromiß. Die künftige Lehrerbildung müsse sich aus eigenen Gesetzen und auf eigenem Boden entwickeln. Die Aufbauschule solle eine Eliteschule sein und in erster Linie dem Aufstieg auf dem flachen Land dienen und zugleich der Lehrerbildung. Er warne davor, den Kampf für die vierjährige Grundschule in der Form eines Kampfes gegen die neunjährige höhere Schule zu führen. Auf dem Gebiete der geistlichen Verwaltung müsse die Frage der Erhöhung der Bezüge der Domherren im Rahmen der kommenden Konkordatsverhandlungen endgültig geregelt werden. Zuschüsse für die Synagogengemeinden entsprächen der Billigkeit und der Parität, wenn auch ein gesetzlicher Anspruch nicht vorliege. Die Reichseinheit werde an Stärke gewinnen, wenn auf kulturpolitischem Gebiete die Selbständigkeit der Länder erhalten werde.

Räumung der Stadt Cleve.

Cleve, 1. September.

Als erste Stadt der nördlichen seit 1918 besetzten Zone ist die Stadt Cleve von der Besatzung geräumt worden. Die hier liegenden belgischen Besatzungstruppen haben in Ruhe und Ordnung Cleve verlassen. Die Kaserne ist heute der Stadtverwaltung übergeben worden. Verblieben ist eine unsichtbare Besatzung, bestehend aus den Delegierten und einigen Mann Gendarmerie. Es kann mit ziemlicher Bestimmtheit gesagt werden, daß Cleve keine Besatzung mehr erhalten wird.

Ein Schlageter-Denkmal an der Mordstätte.

Düsseldorf, 1. September.

In einer großen Kundgebung der Deutschen Volkspartei in der Städtischen Tonhalle zum Gedächtnis Schlageters teilte der Vorsitzende der Partei mit, daß beabsichtigt sei, an der Stelle auf der Golzheimer Heide, wo Schlageter den Heldentod fand, einen Gedenkstein zu setzen.

Die Auslandsdeutschen an das besetzte Gebiet.

Halle a. S., 1. September.

Die heute hier auf Einladung der Industrie- und Handelskammer zu Halle zur Besichtigung des Hallenschen Industriegebietes weilenden Auslandsdeutschen sandten an den Reichsminister für die besetzten Gebiete zur Weiterleitung an das besetzte Gebiet folgendes Telegramm: Die zur Tagung in der Heimat versammelten Auslandsdeutschen senden den unter der Besatzungsherrschaft stehenden Heimatdeutschen ihre treudeutschen Grüße mit dem Wunsche: „Haltet aus, bis die Freiheit grüßt!"

Die Lohnsteuereingänge im Juni und Juli.

Berlin, 1. September.

Entgegen den Annahmen des Reichsfinanzministeriums haben die Erträgnisse aus der Lohnsteuer in den Monaten Juni und Juli trotz der Heraufsetzung der steuerfreien Summen und der Ermäßigung für kinderreiche Familien die Veranschlagungen beträchtlich überstiegen. Man hatte für Juni und Juli nur mit einer Einnahme von 96 Millionen Mark gerechnet und hat 132 und 138 Millionen Mark eingenommen trotz verschiedener Streiks, also 78 Millionen Mark mehr als erwartet. Man hatte im Mai den Ausfall bei der Heraufsetzung des Existenzminimums von 60 auf 80 Mark auf monatlich 40 Millionen Mark errechnet; der Ausfall blieb aus und es entstand noch eine bedeutende Mehreinnahme. Der Reichstag wird also die Steuerlasten des Volkes im Winter noch weiter reduzieren können.

Aussperrung von 15000 Zigarrenarbeitern.

Dresden, 1. September.

Da an verschiedenen Orten der Bezirksgruppe Sachsen des Reichsverbandes, deutscher Zigarrenhersteller die Arbeiter in den Ausstand getreten waren, ist gestern von dem Reichsverband sämtlichen Belegschaften der genannten Bezirksgruppe (Freistaat Sachsen, Anhalt, Braunschweig, Teile von Thüringen, Provinz Sachsen und Hannover) die Kündigung zum 12. September zugestellt worden. Von dieser Maßnahme werden etwa 15 000 Arbeiter betroffen.

Peter Spahn †.

Berlin, 1. September.

Der Zentrumsabgeordnete Peter Spahn ist in der vergangenen Nacht in Bad Wildungen, wo er Erholung suchte, im Alter von 79 Jahren gestorben. Peter Spahn stand an der Spitze des Reichswahlvorschlages der Zentrumspartei. Sein Nachfolger im Reichstage ist der Geschäftsführer des deutschen Windthorstbundes, Studienassessor a. D. Dr. Krone.

Peter Spahn wurde am 22. Mai 1846 in dem Rheingauer Städtchen Winkel geboren. Nach Beendigung seiner Universitätsstudien wurde er im Jahre 1869 Referendar in Wiesbaden und 1874 Kreisrichter in Marienburg, 1887 wurde er dort Landgerichtsrat. Seine juristische Laufbahn führte ihn dann 1903 als Reichsgerichtsrat nach Leipzig, später als Präsident des Oberlandesgerichts nach Kiel und von da nach Frankfurt a. M. Seine parlamentarische Laufbahn begann er 1882 als preußischer Landtagsabgeordneter; er vertrat zunächst den Wahlkreis Allenstein, später den Wahlkreis Aachen-Land. In den Reichstag trat er 1884 für den Wahlkreis Braunsberg-Heilsberg ein, seit 1890 vertrat er den Wahlkreis Bonn. Der Kulturkampf war damals schon im Abflauen begriffen. Windthorst war es, der die Bedeutung Peter Spahns für die Zentrumspartei früh erkannte. Als Vorsitzender der Reichstagskommission für die Beratung des Bürgerlichen Gesetzbuches hat Peter Spahn manches Hindernis beseitigt, das sich dem großen Werk der bürgerlichen Reichseinheit entgegenstellte. Seit Februar 1912 war Spahn als Nachfolger des zum bayrischen Ministerpräsidenten ernannten Freiherrn v. Hertling Vorsitzender der Zentrumsfraktion des Reichstages und des neuen Reichsausschusses seiner Partei, nachdem er vorher Vizepräsident des Reichstages gewesen war. Spahn leitete auch die Politik der Zentrumspartei während des Krieges. Am 3. August 1917 wurde er preußischer Justizminister. Nach der Revolution trat er von seinem Amt zurück und gehörte dann der Nationalversammlung wie auch dem neuen Reichstag an. Ein Mandat im preußischen Landtag übernahm er nicht mehr. Von den schriftstellerischen Arbeiten des hervorragenden Juristen sind besonders hervorzuheben: „Verwandtschaft und Vormundschaft nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch" (1900), „Die deutsche Ostafrika-Bahn" (1904), „Zum Entwurf des Bürgerlichen Gesetzbuches", „Das Eherecht" (1890), „Verwaltung des Vermögens der Kirche" (1891). Im Jahre 1909 erhielt Peter Spahn die Würde eines Ehrendoktors der Universität Löwen. Der Straßburger Historiker, Professor Martin Spahn, ist ein Sohn Peter Spahns aus dessen Ehe mit Emilie Helmer.

Neue Verhandlungen mit dem ehemaligen Königshause.

Berlin, 1. September.

In einem Teil der Berliner Morgenpresse wird die Nachricht verbreitet, daß zwischen dem preußischen Staate und dem vormaligen Königshause in den letzten Tagen durch das preußische Finanzministerium ein Vergleich über die Vermögensauseinandersetzung abgeschlossen wurde. Wie der amtliche preußische Pressedienst feststellt, ist die Nachricht nicht zutreffend. Richtig ist, daß die Verhandlungen wieder aufgenommen worden sind, die noch schweben. Ein abschließendes Urteil über das Ergebnis der Verhandlungen ist, da ein solches noch nicht vorliegt, zurzeit noch nicht möglich.

Amerika als Geldgeber.

Von

Sir Josiah Stamp,

Gouverneur der Bank von England und Mitglied des Dawes-Ausschusses.

In den letzten Wochen ist in einer Reihe von Zeitungsartikeln führender Persönlichkeiten der amerikanischen Wirtschaft und in Ansprachen solcher Führer bei verschiedenen öffentlichen Gelegenheiten eine neue Auffassung in der Reparations- und interalliierten Schuldenfrage bekannt geworden, die für die künftige Entwicklung dieser beiden wichtigen weltwirtschaftlichen Probleme von Bedeutung ist. Noch vor kurzem hätte sich die amerikanische Meinung nun und nimmer damit einverstanden erklärt, daß irgendwelche inneren wirtschaftlichen Zusammenhänge zwischen dem Reparations- und dem interalliierten Schuldenproblem beständen. Man hatte in Amerika das Gefühl, daß die Entstehungsursache beider Verpflichtungen sowohl in politischer wie moralischer Beziehung so grundverschieden sei, daß man ohne weiteres auch einen wichtigen wirtschaftlichen Unterschied zwischen beiden Problemen annahm. Während man daher ohne weiteres im Falle der deutschen Reparationsverpflichtungen ein schwieriges Transfer-Problem für Deutschland und verschiedene schwierige wirtschaftliche und industrielle Probleme für die Empfänger der Zahlungen zugab, wies man den Gedanken weit von sich, daß sich ähnliche schwierige Probleme aus den interalliierten Zinszahlungen und der Amortisation der geliehenen Summen ergeben könnten.

Auf der denkwürdigen Zusammenkunft der internationalen Handelskammern in Brüssel wurde aber bereits darauf hingewiesen, daß, falls England, Frankreich, Italien und Belgien Reparationen von Deutschland erhalten würden und diese Länder dann zugleich ihre Schulden an die Vereinigten Staaten begleichen würden, die Union damit etwa 60 bis 70 Millionen Pfund Sterling direkt von Deutschland erhalten würde. Selbst, falls das Internationale Transfer-Komitee es schwer finden sollte, die gesamten Jahresverpflichtungen in Höhe von 125 Millionen Pfund Sterling aus Deutschland zu transferieren, und vielleicht nur 90 Millionen Pfund Sterling überweisen würde, so würden die Vereinigten Staaten doch den Löwenanteil dieser Summen erhalten.

Diese Klarstellung war schon vom Standpunkt internationaler Moral nicht sehr angenehm, weil sie natürlich den Anschein erweckte, als erhielte die Union den gesamten finanziellen Vorteil der deutschen Zahlungen. Auf der anderen Seite war es natürlich auch nicht angenehm zu hören, daß der Erfolg der Exportsteigerung Deutschlands im Interesse der Reparationszahlungen von der Leichtigkeit abhinge, mit der diese Waren Eingang in den Vereinigten Staaten finden könnten, daß also mit anderen Worten der ganze Erfolg des Dawes-Planes zu einem großen Teil von der amerikanischen Zoll- und Wirtschaftspolitik abhänge. Die Schwierigkeiten dieses letzten Problems schienen eine Zeit lang durch den Vorschlag aus dem Wege geräumt worden zu sein, daß diese Waren Deutschlands an neutrale Länder gehen könnten, die dafür den Vereinigten Staaten industrielle Rohstoffe und hochwertige Lebensmittel senden könnten. Die Zugkraft dieser Auffassung scheint indessen bereits im Schwinden begriffen zu sein; muß sie doch mit einer Reihe anderer wichtiger Probleme in Einklang gebracht werden.

Da ist zunächst die finanzielle Vormacht der Vereinigten Staaten. Dieses Land ist in den letzten Jahren infolge der sich rapid ausdehnenden Investierungen im Auslande zu einer ausgesprochenen Geldgebernation geworden. Während des Krieges gingen diese Investierungen in Staatsanleihen vor sich, nach dem Kriege aber in privaten und Geschäftsanleihen. Diese Lage der Dinge verlangt eine günstige Handelsbilanz, also einen Exportüberschuß und ein Aufrechterhalten des Exportgeschäftes, falls die Vereinigten Staaten nicht schwere wirtschaftliche Rückschläge erfahren wollen. Der Außenhandel der Union wird also zu einem immer wichtigeren Problem des Landes. In dem letzten Rechnungsjahre betrug der Außenhandel 8,7 Milliarden Dollar gegenüber 7,9 Milliarden Dollar in den vorhergehenden zwölf Monaten und 4,3 Milliarden Dollar im Jahre 1914. Das Statistische Amt der Vereinigten Staaten hat die gesamte industrielle Fabrikation des Landes im Jahre 1923 mit 60,1 Milliarden Dollar und für das Jahr 1924 mit etwa 70,0 Milliarden Dollar geschätzt. Die Spanne zwischen der vorhandenen und möglichen Erzeugung beträgt etwa 15 Milliarden Dollar, und die amerikanischen Fabrikanten sehen sich nach den Auslandsmärkten um, um diesen industriellen Ueberschuß abzustoßen. Die notwendige Aufnahme einer bedeutenden Einfuhr selbst in Gestalt von industriellen Rohstoffen und Nahrungsmitteln aus Ländern, die ihren industriellen Bedarf aus anderen Ländern befriedigen, scheint diesem Ideal wenig nahezukommen. Bei der Gestaltung des amerikanischen Exportgeschäftes hängt die Aufrechterhaltung einer günstigen und die Vermeidung einer schlechten Konjuktur, also in starkem Maße davon ab, in welchem Umfang die Welt fortfahren wird, amerikanisches Geld auf dem Anleihewege aufzunehmen.

Der zweite Gedankengang, mit dem das deutsch-amerikanische Reparationsproblem in Einklang gebracht werden muß, ist die Ansicht, daß sich die Union mehr und mehr zu einer selbsterhaltenden Nation machen müsse, also ihre Einfuhr nach Möglichkeit einzuschränken habe. Diese Opposition gegen das erste Projekt kommt aus den Kreisen der Fabrikanten, die sich durch einen hohen Tarif ihren eigenen Inlandsmarkt schützen möchten, und von den heimischen In-

futterartikel
n. (Bericht der August.) Auftrieb: Schweine, 7 Schafe, dische geschlachtete en für ein Pfund sen und Kühe: ben Jahren 1,10 ut genährte ältere ühe 0,70 bis 0,90; te Bullen höchsten ig genährte junge Kälber: feinste d beste Saugkälber augkälber 1,10 bis und vollfleischige eine bis zu einem ne und Sauen 1,06

& Tewes
dresse: Drostewes. sseldorf und Essen onto: Essen 3925. für

	Käufer	Verkäufer
Brgw.	3.25	4.—
	6.—	9.—
	—.—	10.—
	83.—	86.—
	58.—	60.—
	0 20	0.30
	52.—	36.—
	—.—	—.—
	1.25	1.—
nkohlen-Werte		
mer	875	950
hall	1400	1700
letleb.	4800	—
de	600	—
nung	2000	2500
	600	—
	4800	5250
g	800	900
en	4800	5250
	—	—
	2700	3100
kt.	98.—	102.—
chiedene Werte		
ent	66	70
	65.—	70.—
ment	—	—
rt	—	—
	500	600
g	300	900
ne	850	1000
d	500	—
brunn.	525	600
	500	—
Barnten	4250	5000
de	—	—
Weimar	3350	3450
e	300	350
urg.	550	—
I	1350	1452
Giesen	6800	7200
n.	450	—
da	2750	2900
	375	425
	—	550
hall.	2550	2750
h.-Gisb	450	500
all	40000	—
Kali-Aktien.		
	83.—	89.—
Kali	—.—	—.—
shall	87.—	89.—
Kali	106.—	108.—
Kali	64.—	66.—
-Vorz.	39.—	40.—
strie	146.—	148.—
all	97.—	99.—
ohsen	80.—	—.—
rg	120.—	—.—
rth	157.—	157.—
e	—.—	—.—
	—.—	—.—
rf	—.—	—.—
d.	—.—	—.—
Erze.		
	65.—	75.—
en	6700	7500
ne	—.—	—.—
	—.—	—.—

hren wieder
Kräftigungsmittel
und anhaltender wie
n 4,75 M., 60 Portio-
n Bochum: Einhorn-
17

Deutsche Staatsanleihen.

eut. Reichsanl	0.21	0.20
" "	0.31	0.31
" "	0.32	0.31
" "	0.58	0 575
ch. Sparp.-A.	0.14	0.13
r. kons. Anl.	0.28	0.275
" "	0.32	0.305
" "	0.28	0.27
isenbahnaktien.		
tangbahn	1.75	1.60
Eisenbahn	—.—	—.—
Schiffahrts- und Kolonialwerte.		
ch-Austral.	—.—	—.—
urg-Amerika	59.25	58.—
-Süd Amer	84 90	83 25
Dampfschiff	80 75	78.80
louts. Lloyd	59.75	58.25
-Linien	26.50	26.50
Bankaktien.		
elektr. Werte	3.90	3.80
für Brau-Ind.	—.—	—.—
er Bankver.	1.12	1.125
Kreditbk.	0.17	0.175
Handels-Ges.	131.2	130.0
- u. Privatc.	95.50	95.50
stalter u.		
ational-Bank	113.6	130.8
ene Bank	114.0	—.—
nco-Comm.	105.2	104.7
ner Bank	101.2	101.0
Kredit-Anst.	—.—	—.—
Kredit-Anst.	—.—	—.—
d. Creditor.	—.0	95.5
rdoser Bank	60.1	60.10
r. Handel	70.—	70.50
dau-Credit.	4.75	0.—
natt.-Bod.-Cr	5.10	5.—
ndor.-Bank	75.30	2 60
ddeut.	127.3	126.9
esell.-Bod.-C.	0.—	6.—
Bod.-Cr.-A.	4.50	4.40
Braugesellschaften.		
n. Viktoria	61.25	60.—
nand. Aktien	118.7	118.0
n. Union	120.0	119.5
narie-Brau.	118.0	118.0
auf Gelsenk.	74.—	74.—
ese	—.—	—.—
Langenbr.	61.50	58.—
n. Mitterbr.	135.0	136.0
gelsenkirchen	101.0	101.5
ker-Lüpper	124.0	—.—

dustrien, denen an einer Stärkung des Inlandsmarktes gelegen ist.

Die neue Auffassung, die sich nun langsam zu entwickeln scheint, und auf die ich oben hingewiesen habe, ist nun die, daß die Union nicht etwa zusehen braucht, wie der bestehende Ausfuhrüberschuß durch neue Einfuhren aus Schuldenzahlungen und Reparationszahlungen gefährdet wird. Noch weniger braucht die Union Gefahr zu laufen, diesen Ausfuhrüberschuß etwa in einen Einfuhrüberschuß verwandelt zu sehen. Man schlägt eine Investierung im Auslande in großem Maßstabe vor, unter Einbezug a) des gegenwärtigen Ausfuhrüberschusses als neue Inlandsinvestierung, b) der gesamten Summe, die die interalliierten Nationen an die Vereinigten Staaten als Atmortisationszahlungen und Zinsenzahlung schulden, und c) die zukünftigen Zinsen, die aus den beiden Posten a) und b) noch in Zukunft fällig werden.

Mr. Rufus Dawes, der Bruder des Vizepräsidenten General Dawes, erklärte erst kürzlich in einer Jahresversammlung amerikanischer Bankiers: „Deutschland ist letzten Endes der große internationale Schuldner, und die Union ist der große Geldgeber. Unsere Guthaben werden sich mit den Schulden Deutschlands etwa ausgleichen. Im Prinzip läuft daher die Sache darauf hinaus, daß Deutschland die Aufgabe haben wird, Schulden zu zahlen, während es unsere Aufgabe sein wird, Schulden und Zinsen einzukassieren. Die öffentliche Meinung in Amerika hat sich in sehr scharfer Weise dahingehend ausgesprochen, daß diese Schulden bezahlt werden müssen. Wir haben uns in Erkenntnis dieser Tatsache damit abgefunden, daß wir die Gefahren der Eintreibung auf uns nehmen wollen selbst auf die Gefahr hin, daß deutsche Waren unsere eigenen im Inlande und im Auslande vom Markt treiben." Sein Lösungsvorschlag läuft in kurzen Worten aber darauf hinaus: Man leihe die Rückzahlungen an Deutschland und stärke seine Leistungsfähigkeit; laßt die Vereinigten Staaten der große Kreditverteiler der Welt werden.

Wir können im Jahre etwa 625 Millionen Dollar ausleihen, was etwa gleich dem ist, was unter Berücksichtigung günstiger Umstände an internationalen Rückzahlungen an uns geleistet werden kann."

Dieser Plan für eine Vermeidung der industriellen Konkurrenz als wirtschaftliche Folge von Rückzahlungen wird aber in Amerika nicht ohne Widerspruch hingenommen. So erklärt z. B. der Herausgeber der bekannten Zeitschrift „New Republic": „Wir können nicht wie etwa die Engländer Bezahlung in Nahrungsmitteln und Rohstoffen allein annehmen. Es wird sicherlich keine leichte Aufgabe sein, eine passende Einfuhr zu finden, die wir als Zinszahlung für unsere Auslandsanleihen annehmen können. Wenn wir aber eine Zahlung in Einfuhrwaren annehmen, so werden wir damit das schwierige Problem der endgültigen Regelung nur für die Zukunft hinausschieben.

Vortrag Dr. Eckeners in Leipzig.

Leipzig, 1. September.

Auf Einladung des Rates der Stadt Leipzig, der Handelskammer und des Messeamtes sprach heute mittag Dr. Eckener in dem überfüllten Ufa-Filmpalast über das Thema: „Weltwirtschaft und Luftschiffahrt". Er führte u. a. aus, es sei ihm nicht leicht gemacht worden, mit seinem Appell vor die Oeffentlichkeit zu treten. Trotz verschiedener Widerstände habe er sich aber doch zu seinem Schritt entschlossen, weil einmal Friedrichshafen am Ende seiner finanziellen Mittel sei und weil weiter Deutschlands fehlender Reichtum ersetzt werden müsse durch einen besonders starken, ausgeprägten Willen, die geistigen und technischen Kräfte, durch die Deutschland allein wieder hochkommen könne, zu erhalten. Dr. Eckener nahm dann Gelegenheit, eine Reihe von Fragen, die im Zusammenhange mit dem Bau des neuen Luftschiffes an ihn gerichtet wurden, zu klären. Zu der Frage aufgeworfen, was mit dem gesammelten Gelde geschehe, wenn die Botschafterkonferenz, was er nicht glaube, den Bau des Luftschiffes ablehnen sollte, habe er zu sagen, daß nicht allein ein Polarluftschiff gebaut werden solle, sondern daß das Werk erhalten werden solle, bis einmal eine günstigere politische Lage komme. Gleichzeitig soll aber der Beweis erbracht werden für die Verwendbarkeit des Luftschiffes für den großen Verkehr über den Ozean.

Der Redner schloß: „Es ist eine Frage allererster Bedeutung für Deutschland, mit einem deutschen Schiff und einer deutschen Mannschaft das heiß umstrittene Polarproblem lösen zu können. Die moralischen Eroberungen, die mit einer solchen Tat gemacht werden können, sind nicht zu unterschätzen. Mit dem Namen Zeppelin verbindet das deutsche Volk seit dem Tage von Echterdingen gewisse Gefühlsmomente. Ich habe die Ueberzeugung, daß das deutsche Volk in dieser Frage nicht versagen wird.

Gewerkschaftstagungen.

Der Kongreß der Gewerkschaften Deutschlands.

Breslau, 1. September.

Auf der Tagung des zwölften Kongresses der Gewerkschaften Deutschlands erstattete der Bundesvorsitzende Leipart den Vorstandsbericht über die Vorgänge bis zur Gegenwart, besonders über die Maßnahmen zur Vermeidung schwerer Schädigungen durch Regierung oder Unternehmer. Der Hauptkampf habe der Erhaltung des gesetzlichen Achtstundentages gegolten, der mit allen Mitteln, wenn nicht anders durch eine Volksabstimmung gesichert bleiben müsse. Das an den Bundesvorsitzenden wiederholt gerichtete Ersuchen, die Massen zu mobilisieren, fasse man so auf, sie den Gewerkschaften zuzuführen und nicht gewissenlos in einen politischen Generalstreik zu treiben. Die von den Kommunisten ausgegebene Einheitsparole bedeute nach allen bisherigen Erfahrungen, durch eine Minderheit die Gewerkschaftsbewegung zu stören. Zur Linderung der Wohnungsnot habe man gemeinsam mit der Regierung erfolgreiche Schritte unternommen. Bei allen Gewerkschaften sei eine Zunahme der Mitglieder zu verzeichnen. Leipart empfahl schließlich mehrere Entschließungen.

Nach der Aussprache zum Bericht des Bundesvorstandes wurde eine Reihe von Anträgen angenommen. Zur Arbeitszeitfrage wird von dem Reichstag eine Durchschnittsarbeitszeit oder der Achtstundentag gefordert. Den maßgebenden Betriebsräten wünscht man das Mitbestimmungsrecht im zukünftigen Tarifvertragsgesetz. Die Auflösung der Technischen Nothilfe und ähnlicher Einrichtungen wird gefordert. Zur Wohnungsfrage wird gegen die Hauszinssteuer protestiert. Zur Frage der Heimarbeit werden alle früheren Beschlüsse erneuert. In Sachen der Berufsschule fordert man die gesetzliche Regelung des Berufsschulwesens und unterstützt den Entwurf eines Reichsschulgesetzes. Gegen die heutige Zoll- und Steuerpolitik wird protestiert und eine gerechte Handhabung verlangt. Eine Reihe von Forderungen des Metallarbeiterverbandes Berlin und Leipzig hinsichtlich des Jugendschutzes und der Jugendausbildung wurden dem Bundesvorstand zur Berücksichtigung überwiesen.

Generalversammlung christlicher Gewerkschaften.

München, 1. September.

Auf der Generalversammlung des Zentralverbandes christlicher Fabrikarbeiter und Transportarbeiter und der angeschlossenen Berufsverbände machte heute der ehemalige preußische Ministerpräsident Stegerwald längere Ausführungen über die geistige Grundlage der christlichen Gewerkschaftsbewegung, über ihre bisherige Tatigkeit und über ihre zukünftigen Aufgaben. Er sprach dabei auch über die Zoll- und Steuerpolitik des Reiches und über das zuletzt im Reichstage angenommene Gesetzeswerk. Er erklärte, für Deutschland seien neue Handelsverträge eine unbedingte Notwendigkeit, um einer großen Arbeitslosigkeit vorzubeugen. Um zu solchen Handelsverträgen zu kommen, müßten die autonomen Zollsätze hoch sein, weil, wenn die fremden Staaten bei autonomen deutschen Zollsätzen ebenso gut führen, sie kein Interesse haben wurden, mit Deutschland zu Handelsvertragen zu kommen. Stegerwald verbreitete sich hierauf über die Stellung der christlichen Gewerkschaften zur Politik und führte hierzu aus, die christlichen Gewerkschaften dürften sich nicht durch den Streit zwischen Rechts und Links zerschlagen lassen. Gewaltsame Putsche seien mit allen Mitteln niederzuschlagen. Dann könne dem deutschen Volke und der Arbeiterschaft nichts geschehen, ob eine Rechts- oder eine Linksregierung am Ruder sei. Die republikanische Staatsform sei die zurzeit in Deutschland einzig mögliche, und zwar mindestens für 20 Jahre. Schließlich kam Stegerwald auf die Wirtschaftspolitik und auf das Steigen der Preise zu sprechen. Mit aller Energie müsse Stellung genommen werden gegen die Uebertreibungen, die seitens der Arbeitgeber planmäßig zur Irreführung der Oeffentlichkeit beliebt würden. Die Zahl der Bankerotte sei in Deutschland noch viel zu klein, da die deutsche Industrie und der deutsche Handel aus der Zeit des Krieges und der Inflation noch durch viele überflüssige Elemente überfüllt seien. Diese müßten ausgeschieden werden, wenn man zur Gesundung kommen wolle. Das Wichtigste sei, daß die schaffenden Stände wieder kaufkräftig gemacht würden. Man könne keine Notwendigkeit dafür anerkennen, daß die Banken 8 bis 10 Prozent mehr verlangten, als der Reichsbankdiskont betrage. Die Unternehmerschaft solle der Arbeiterschaft damit vom Leibe bleiben, daß nur durch niedere Löhne die Wirtschaft wieder aufgerichtet werden könne. — Die Ausführungen Stegerwalds fanden in der Versammlung lebhaften Beifall.

Neue Beiträge in der Angestelltenversicherung.

Berlin, 1. September.

Vom 1. September 1925 an sind die Beiträge in der Angestelltenversicherung erhöht worden, sodaß folgende Gehaltsklassen gelten:

Gehaltsklasse	Monatliches Entgelt von mehr als	bis zu	Monatsbeitrag
A	—	50 R.-Mk.	2 Reichsmark
B	50 Mk.	100 „	4 „
C	100 „	200 „	8 „
D	200 „	300 „	12 „
E	300 „	400 „	16 „
F	400 „	—	20 „

Jeder Versicherte ist berechtigt, sich freiwillig höher zu versichern. Das kann auch geschehen in den für die Höherversicherung besonders geschaffenen Beitragsklassen G mit einem Beitrage von monatlich 25 Reichsmark und Beitragsklassen H mit einem Beitrage von monatlich 30 Reichsmark. Die neuen Marken werden erst vom 11. September an bei der Post verkauft. Nach dem 10. September 1925 sind auch für rückliegende Zeiten die neuen Marken zu verwenden. Die Verwendung der bisherigen Marken für die Zeit nach dem 31. August 1925 ist unzulässig. Etwa noch vorhandene Stücke dieser Marken werden bis zum 30. November 1925 bei der Post umgetauscht.

Der Lohnstreit bei der Reichsbahn.

Berlin, 1. September.

Wie wir aus Gewerkschaftskreisen erfahren, steht man dort der von der Reichsbahngesellschaft angeordneten Lohnerhöhung in einzelnen Bezirken und für einzelne Arbeiterkategorien ablehnend gegenüber und hält nach wie vor an der Forderung einer allgemeinen Erhöhung der Löhne für die Arbeitnehmer der Deutschen Reichsbahngesellschaft fest. Hinsichtlich der Wiedereinleitung von neuen Verhandlungen sind, wie wir hören, bisher weder Schritte vom Reichsarbeitsministerium noch von den beiden Parteien unternommen worden. Es besteht jedoch die Möglichkeit, daß sich die Tarifgewerkschaften schon am morgigen Tage mit einem neuen Antrag auf Einsetzung eines Schiedsgerichts an den Reichsarbeitsminister wenden werden. Mit dem heutigen Tage ist übrigens die Tariffreiheit eingetreten. Die Lohnverhandlungen zwischen der Organisation der Reichsarbeiter und dem Reichsfinanzministerium, die am Montag eingeleitet wurden, verliefen ohne Ergebnis, da vom Reichsfinanzministerium eine allgemeine Lohnerhöhung mit Rücksicht auf die Finanzlage und die Preissenkungsaktion der Regierung abgelehnt wurde.

Moskau verlangt Kursänderung der K. P. D.

Berlin, 1. September.

Die „Rote Fahne" veröffentlicht einen Brief der Exekutive der kommunistischen Internationale in Moskau, der mit Billigung des Zentralausschusses der K. P. D. scharfe Kritik an der bisher leitenden Gruppe Ruth Fischer und Maslow der K. P. D. übt. In dem Brief wird darüber Klage geführt, daß die Politik der genannten Führergruppe einen ernsten Rückgang der Kommunisten in den Gewerkschaften und starke Verluste bei den politischen Wahlen zur Folge gehabt hat. Es wird eine Kursänderung der kommunistischen Politik in Deutschland angekündigt, die vor allem in der Verlegung des Schwergewichts der gesamten Arbeit der Partei in die Gewerkschaften und die Betriebe und in dem Eintritt neuer führender Arbeitskräfte in die Zentrale zum Ausdruck kommen soll. Der Brief der Moskauer Internationale kann wohl als bedingungslose Unterwerfung der deutschen kommunistischen Partei unter die Moskauer Exekutive angesehen werden, da sich unter den Unterzeichnern des Briefes auch Ruth Fischer selbst befindet, an deren Parteiführung in dem Brief so scharfe Kritik geübt wird. Ob sich dennoch nicht Widerstände in den Reihen der deutschen Kommunisten gegen das Vorgehen Moskaus erheben und der Brief der Anfang einer Krise bedeutet, bleibt abzuwarten.

Die Fortsetzung der Arbeiten der Weltkirchenkonferenz.

Stockholm, 1. September.

Der Fortsetzungsausschuß der Weltkirchenkonferenz hat einen engeren Ausschuß ernannt, der die Arbeiten der Konferenz fortsetzen soll. Dieser Ausschuß setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Erzbischof Soederblom, Lordbischof von Winchester, Metropolit Germanos, Dr. Artur J. Brown (Amerika), Dr. Kapler (Deutschland), Landesbischof Ihmels (Deutschland), Lizentiat Stange (Deutschland), Professor Monod (Paris) und Garvie (London).

Der Bericht des Parteivorstandes der S. P. D.

Berlin, 1. September.

Aus dem jetzt erschienenen Bericht des Parteivorstandes der S. P. D. für das Geschäftsjahr 1924/25 an den Parteitag in Heidelberg ist folgendes bemerkenswert: Für die beiden Reichstagswahlen wurden über sechzig illustrierte Flugblattentwürfe in mehr als 200 Millionen Exemplaren herausgegeben und 2 468 000 Mark für Wahlzwecke in der Zeit vom 1. April 1924 bis 31. März 1925 aufgewandt. Die Mitgliederzahl ist von 940 078 am 1. April 1924 auf 844 495 am 31. März 1925 zurückgegangen, obwohl sich die Mitgliedsziffer der Frauen im selben Zeitraum von 148 125 auf 153 693 erhöht hat. Das Zahlenverhältnis der weiblichen Mitglieder zur Gesamtzahl beträgt aber immer noch nur 18,24 Prozent. Von insgesamt 6500 sozialdemokratischen Stadtverordneten sind 270 Frauen, das sind 4 Prozent. Die Arbeiterjugend, die am Beginn des Jahres 1924 eine erfreuliche Mitgliederzunahme zu verzeichnen hatte, ist in den letzten Monaten zahlenmäßig etwas zurückgegangen. Ende des Jahres zählte der Verband in 34 Bezirksverbänden rund 95 000 Mitglieder im Alter von 14 bis 16 Jahren. Das in Thüringen errichtete Reichsferienheim des Verbandes „Schloß Tännich" ist zum Andenken an den verstorbenen Reichspräsidenten, den früheren Leiter der Zentralstelle für die arbeitende Jugend, in „Friedrich-Ebert-Heim" umbenannt worden. Die Beamtenbewegung in der Partei ist durch die Oppositionsstellung der Sozialdemokratie in erster Linie in eine agitatorische Richtung gedrängt worden. Das in der Inflationszeit eingegangene Beamtenorgan der Partei, der „Freie Beamte", ist neuerdings wieder herausgebracht worden. Der Reichsbeamtenbeirat der Partei wurde nach dem „Reichsbeamtentag" neu gewählt und auf eine breitere Grundlage gestellt. Im Sommer 1924 fand eine sozialistische „Kulturwoche" in Leipzig statt. Ferner veranstaltete der Reichsausschuß für Bildungswesen im Sommer 1924 zum erstenmal ein Ferienprogramm für die Arbeiterschaft, das sechs Ferienkurse, drei Studienreisen ins Ausland, drei Inlandsreisen und eine große Anzahl wissenschaftlicher Wanderkurse in den Wintermonaten umfaßte. Zahlenmäßig verfügt die Partei im Augenblick über 196 Tageszeitungen, von denen 103 in eigenen Druckereien hergestellt, 34 in Parteidruckereien und 5 in Privatdruckerein gedruckt werden; dazu kommen noch 25 Kopfblätter. Ferner wurde am 31. März d. J. die „Konzentrations-Aktiengesellschaft" errichtet, mit dem Zweck gemeinschaftlicher Beschaffung der Roh- und Hilfsstoffe sowie der Betriebsmittel.

Reiseverkehrs-Erleichterungen nach Jugoslawien.

Belgrad, 31. August.

Das jugoslawische Außenministerium hat mit Deutschland, England, Frankreich, Oesterreich, Italien und der Tschechoslowakei eine Vereinbarung getroffen, der zufolge von nun an für den zwischenstaatlichen Reiseverkehr dieser Länder Reisesichtvermerke für die Dauer von sechs Monaten ausgestellt werden, sodaß nicht bei jeder Reise ein neuer Sichtvermerk eingeholt werden muß.

Der Kohlenarbeiterstreik in Amerika.

Neuyork, 1. September.

Der Kohlenarbeiterstreik begann heute nacht ohne jeden Zwischenfall. Er hat sich auf alle Steinkohlenzechen ausgedehnt, jedoch nicht auf die Braunkohlenbetriebe. Die Bergwerksbesitzer erklären, daß Amerika bis zum Januar ausreichend mit Kohlen versorgt sei, sodaß sich der Streik nicht auf andere Industrien auswirken werde. In Fachkreisen der Industrie wird jedoch angenommen, daß die Vorräte nur bis November ausreichen werden. Die Arbeitgeber ersuchten gestern erneut den Präsidenten Coolidge, in den Lohnkampf einzugreifen. Coolidge hat nach wie vor jedes Eingreifen abgelehnt. Die Grubenbesitzer lehnen auch weiter jede Lohnforderung ab.

Politische Uebersicht.

† **General Reinicke bei der Beisetzung v. Hötzendorffs.** Das Reichswehrministerium entsandte zu der Beisetzungsfeierlichkeit des Feldmarschalls Conrad v. Hötzendorff den Generalmajor Reinicke als Vertreter der Reichswehr. General Reinicke erhielt gleichzeitig den Auftrag, sein Beileid namens der Reichsregierung auszusprechen.

† **Der Zoll für polnischen Weizen.** Die Reichsregierung setzte den Zoll für Weizen polnischen Ursprungs vom Inkrafttreten der Getreidezölle an, das ist ab 1. September, auf 10 Mark für den Doppelzentner fe

Farbe in die Schule!

Von

Dr. Hermann Dreyhaus.

Seit der Stabilisierung der Währung sieht man in ganz Deutschland in der schönen Jahreszeit in bisher noch nie gekanntem Ausmaße Maler und Anstreicher, Bauhandwerker und Schlosser eifrigst tätig, die Schäden an Haus und Hof, privaten und städtischen bezw. staatlichen Anlagen wieder auszubessern. Ueber ein Jahrzehnt hat eine pflegliche Behandlung gefehlt, sodaß jetzt der Mängel gar viele sind. Leider fehlen die Mittel, um sie gleich im wünschenswerten Umfange zu beheben, aber nach und nach wird doch alles wieder in Ordnung kommen trotz aller Lasten, die durch den verlorenen Krieg auf dem Einzelnen wie auf dem Staate ruhen. Das deutsche Volk will wieder emporkommen, und deshalb sucht es nach Kräften die Zeichen des Verfalles, mochten sie auch schon recht weit gediehen sein, wieder zu vertilgen.

In diesem Eifer um sichtbaren Wiederaufbau läßt die Schulbehörde einen Ruf vernehmen, der sich in erster Linie an die Bauämter von Staat und Gemeinden wendet. Und mit Recht! Darüber hinaus verdient er aber wegen seiner großen pädagogischen Wichtigkeit das Interesse der Allgemeinheit. Die Schulbehörde verlangt: „Farbe in die Schule!" Sie begründet ihre Forderung damit, daß sie darauf hinweist, wie mit „beklagenswerter Ausschließlichkeit" die meisten unserer Schulgebäude das Grau beherrscht, „die Farbe des Alters, des Verzichts und der Lebensverneinung". Unsere Schulen aber gehören der Jugend. Und wie sehr diese zur Farbe drängt, braucht wohl nicht erst bewiesen zu werden. Deshalb bietet die Notwendigkeit der Erneuerung des Anstriches eine Gelegenheit zur Anbringung von Farben, die der Jugend entsprechen, ohne besondere Kosten zu verursachen. Dadurch wird der kasernenhafte Charakter so vieler Schulen vermieden und vor allen Dingen, die Freude des Schülers an dem Raume und dem Gebäude, wo er einen erheblichen Teil seines Lebens zubringen muß, geweckt und gefördert.

Mit dem Rufe „Farbe in die Schule!" kann die Schulbehörde Bestrebungen wieder aufnehmen, die schon vor dem Kriege als Kulturforderungen betrieben und zu einem gewissen Teil verwirklicht wurde. Diese waren die Reaktion auf die reinen Nutzbauten, die uns die Gründerzeit aus den ersten Jahrzehnten des jungen Deutschen Reiches hinterlassen hatte. Naturgemäß gingen sie im Wesentlichen darauf hinaus, auf eine mehr künstlerische Gestaltung des Schulgebäudes von außen zu dringen. Städtebauliche Fragen oder örtlich ästhetische Momente spielten die Hauptrolle. Auf das Innere des Gebäudes, besonders die Ausgestaltung der Klassenräume, kam man noch nicht zu sprechen. In diesem Rahmen bewegt sich auch jetzt noch die Schulbehörde mit ihren Wünschen. Deshalb sieht sie die Mitwirkung des Landeskonservators oder eines besonderen künstlerischen Sachverständigen vor. Nur zwangsläufig kommt sie auf die Innenräume und ihre Farbengebung zu sprechen, wobei sie allerdings wertvolle Richtlinien gibt, bei der Mannigfaltigkeit des Gegenstandes aber der individuellen Auswirkung freien Spielraum gestattet. Damit ist der Punkt angeschnitten, der bestimmt ist, in unserem Schulleben noch von größter Wichtigkeit zu werden. Denn die Erkenntnis von der würdigen Gestaltung der Schulgebäude ist allmählich Allgemeingut geworden, hingegen gehen die Meinungen über die Schulräume noch ziemlich auseinander. Einig ist man sich über den Festsaal der Schule, die Aula. Sie soll feierlich, repräsentativ wirken, deshalb darf ihre Ausstattung etwas kosten, dafür ist schließlich selbst der knauserigste Stadtverordnete zu haben. Aber die Klassenräume, die „Wohnstuben" der Schüler — da gibt es gar vielerlei zu bedenken.

Bisher ist fast ausschließlich das anspruchslose Grau beliebt worden. Denn — so pflegte man zu begründen — es ist praktisch, weil es nicht so schnell schmutzt (hat also noch den vermeintlichen Nebenerfolg, daß man an ihm spart!!); es schadet dem Auge nicht, da es nicht blendet, und schließlich hat es sogar pädagogischen Wert, weil es nicht ablenkt. Alle diese Gründe sind stichhaltig nur wollen sie bei der Jugend nicht viel Anerkennung finden. Man sieht vielmehr bisweilen Reaktionen, die man jedoch schnell abtut mit den schulmäßigen Urteilen „Indisziplin" oder gar „Vandalismus". Sicher treffen diese in vielen Fällen zu, aber man gestatte auch einmal eine andere Erwägung, die sich bereits unter den bisherigen Verhältnissen als nutzbringend erwiesen hat.

Man darf wohl sagen, daß ein Raum mit gutem Anstrich, auch wenn die Farben nur grau und weiß sind, nicht gerade ein ästhetisches Unbehagen auslöst. Der Begriff Sauberkeit schafft hier das anheimelnde Element. Hängen nun noch ein paar gute Bilder in dem Raume, so wirkt er wohnlich und traulich. Die Kunst ist nur, ihn möglichst lange so zu behalten. Hier gilt es, eine bestimmte ästhetische Einstellung des Schülers hervorzurufen und zu pflegen. Er muß einsehen lernen, wie das Schöne und seine Wertung dem Auge wohltut also Behagen hervorzaubert, wogegen seine Verletzung Schmerz bereitet. Ich glaube nicht, daß meine Beobachtung mich täuscht, wenn ich behaupte, daß in der großen Mehrheit der Klassen die Zahl der natürlich das Schöne empfindenden Schüler überwiegt gegenüber der von Haus aus Kulturlosen. Die Pflege des Schönheitssinnes wird also zu einem bedeutsamen Erziehungsmittel. Denn unschwer lassen sich die ästhetischen Normen auf die Gebiete der Moral und Ethik übertragen, sodaß unmittelbar die Gestaltung des ganzen Menschen beeinflußt wird. Ist aber die Mehrzahl der Schüler einer Klasse in dieser Richtung eingestellt, so ist nicht nur der Bestand des Schönen nach Möglichkeit gewahrt, auch die innerlich Ablehnenden werden sich zum mindesten in die Formen des Schönen finden und vielleicht gar eingewöhnen, womit ein Maximum an Erziehungskunst geleistet wäre.

Naturgemäß läßt sich die Erziehung zum Schönen am wirksamsten durchführen, wenn recht viele schöne Einflüsse in recht viel Zeit dem Schülergemüt nahe treten. Das heißt aber wieder, den Klassenraum als den wichtigsten Aufenthaltsort des Schülers recht eindrucksvoll gestalten! Und hier ist der amtliche Ruf abzuwandeln: „Farbe in die Klassen!" Welcher Zwang besteht, alle Klassen in denselben Farben zu halten?! Das steht nirgendwo geschrieben. Vielmehr weiß jeder, daß alle Klassenräume nach Lage im Gebäude, besonders aber die Schüler, die sie besuchen, einen eigentümlichen Charakter haben. Warum bringt man den nicht zum Ausdruck?! Der Sextaner liebt eine andere Umgebung als der Tertianer oder Primaner. Man gebe jedem das Seinige! Die Sorge um den pädagogischen Einwand des Ablenkens schlage man nicht zu hoch an, sie ist mehr theoretischer Natur und kann deshalb hier unerörtert bleiben. Nein, man banne so weit wie möglich den Grundsatz der Eintönigkeit aus den Klassen. Im besonderen trifft dies für den Schmuck der Klasse zu, gleichviel ob er in Wandbildern oder in Bildwerken besteht.

Nach den Grundsätzen des Arbeitsunterrichtes, wie ihn mit besonderem Nachdruck die preußische Schulreform vorsieht, soll Lernen Erleben sein. Jede Klasse stellt einen eigentümlichen Lebensabschnitt dar. Das Erleben ist selbstverständlich am nachhaltigsten, wenn es unmittelbar in der Klasse geschieht. Dadurch wird die Individualität jeder Klasse noch mehr betont. Was bedeutet, daß zum Problem der Altersstufe noch die Frage nach Stoff, und Erlebungsziel der Klasse hinzukommt. Dadurch wird ihre Ausstattung bestimmt. Mit dem Worte Ausstattung ist allerdings heute noch allerlei Schmerzliches verknüpft. Es ist abhängig von der jeweiligen Finanzlage des Patronats der Schulen. Da müssen wir uns allerdings gestehen, daß unter dem Joche von Versailles die größte Sparsamkeit geboten ist. Aber schließlich, wo ein Wille ist, kommt auch ein Weg. Man stelle sich nur erst einmal in die vorstehend gezeichnete Richtung der Schulausstattung ein, man beginne mit der Farbe in der Schule und in den Klassen, der Bilderschmuck wird sich bei Gelegenheit schon finden. Die Anteilnahme und Freude des jungen Geschlechtes wird sich später auch schon einmal in klingender Dankbarkeit auswirken, wenn den Verwaltungsbehörden immer noch die Mittel fehlen sollten.

= **Die neuen Opernmitglieder des Bochum-Duisburger Stadttheaters.** In den Verband der Bochum-Duisburger Oper sind für die Spielzeit 1925-26 eingetreten: Dezsö Ernster (früher Stadttheater Barmen-Elberfeld) für Otto Freund; Hanns Hasselbild (früher Stadttheater Breslau) für Goller; Heinz Niessen (früher Stadttheater Bremen) für Karl Hauß; Gerhard Pödte (früher Stadttheater Düsseldorf) für Helmut Seiler; Aenne Grünert (früher Stadttheater Oberhausen) für den Tanzmeister Kreideweiß; Anni Ernst (früher Stadttheater Koblenz) für Annemarie Dannenberg; Ada Hubrich-Barb (früher Volksoper Wien) für Sieger Morro; Maria Satzinger (früher Stadttheater Breslau) für Sopie Wolff; Pauline Sprehl (früher Nationaltheater Mannheim) für Annie Kindling; Elisabeth Kluge (früher Stadttheater Chemnitz) für Maria Masselter.

= **Bühnenvolksbund.** Die erste geschlossene Vorstellung für die Mitglieder des Bühnenvolksbundes wird in die Zeit um den 20. September fallen, so daß also schon bald mit dem Beginn des Vorverkaufs zu rechnen ist. Diejenigen alten Mitglieder, die auch in diesem Jahre zur Serie A gehören wollen, müssen ihre Mitgliedschaft bald erneuern, da infolge der zahlreich einlaufenden Anmeldungen diese Serie bereits belegt ist. Der Jahres- und Eintrittspreis belaufen sich auf insgesamt 1,50 Mark.

Aus dem Nachbargebiet.

Gemeinderatssitzung Laer.

g. **Laer,** 1. September. Heute nachmittag tagte der Gemeinderat. Als erster Beratungspunkt stand die Ersatzwahl eines stellvertretenden Gemeindevorstehers auf der Tagesordnung. Der Gemeindevorsteher begründete diesen Antrag dahin, daß der jetzige Stellvertreter Wulf schwer erkrankt und vorläufig keine Amtshandlung vornehmen könne. Bis zur Wiederherstellung des erkrankten Stellvertreters Wulf wurde in geheimer Wahl der G.-V. Lennig mit 5 gegen 3 Stimmen gewählt. Sodann teilte der Vertreter des beurlaubten Amtmanns mit, daß der Kreisausschuß den Haushaltsplan in seiner jetzigen Verfassung nicht genehmige. Der ungedeckte Fehlbetrag von 131 930,4 Mark könne durch Erhöhung der Hauszinssteuer und der Grundvermögenssteuer beträchtlich vermindert werden. Die Gemeindevertreter äußerten sich ablehnend. Der Vertreter des Amtmanns wies darauf hin, daß die Aufsichtsbehörde das Recht habe, falls die Gemeindevertretung eine Erhöhung der Steuersätze ablehne, ihrerseits die Steuersätze festzusetzen. Die Gemeindevertretung beharrte bei ihrer Stellungnahme, da die Lage der Bevölkerung schon heute so schlecht sei, daß eine weitere Belastung nicht verantwortet werden könne. Der Antrag auf Erhöhung der Steuersätze wurde dann einstimmig abgelehnt. — In der Inflationszeit hatte die Gemeinde Laer 17 Anteile der Genobau erworben. Diese Anteile sind zusammen auf 30 Goldmark aufgewertet worden. Jeder Anteil ist auf 300 Mark festgesetzt worden. Drei Anteile hat die Gemeinde aufgezahlt. Die Genobau fordert nun die Zahlung der restlichen Summe der 14 Anteile von 4200 Mk. da die Gemeinde als Mitglied der Genossenschaft dazu verpflichtet sei. Der Forderung wird zugestimmt mit dem Zusatz, daß diese Anteile zum Ende des nächsten Geschäftsjahres gekündigt würden. Der Beschluß vom 30. Juni d. J., der Gemeinde Querenburg zu gestatten, durch die Uemmingerstraße eine Gasleitung zu legen und gleichzeitig den Anwohnern Anschluß zu gewähren, wird dahin geandert, daß der letzte Absatz über den Anschluß gestrichen wird, da die Stadt Bochum, mit der ein Lieferungsvertrag besteht, hiergegen Einspruch erhoben hat. Der Antrag der Freiwilligen Feuerwehr um Uebernahme des Fehlbetrags von dem letzten Fest in Höhe von 258 Mark auf die Gemeindekasse, wird mit 5 gegen 3 Stimmen abgelehnt. Ferner wurde beschlossen, bei der vorgesetzten Behörde die Aufnahme einer Anleihe von 400 000 Mark zur Genehmigung zu beantragen. Die Gelder sind für Bauvorhaben und zur Abstoßung der teuren kurzfristigen Anleihen bestimmt. Mit 6 gegen 2 Stimmen erfolgt die Zustimmung. Für schulzahnärztliche Behandlung wird ein Betrag von 560 Mark bewilligt. Der Antrag der Ortsgruppe Bochum der deutschen Jugendherbergen auf Unterstützung zum Bau einer Herberge wird auf ein halbes Jahr zurückgestellt. Es folgte eine geheime Sitzung.

*

Aus dem Landkreis Bochum.

g. **Weitmar,** 1. Sept. Auf der Zeche „Prinz Regent" erlitt der Hauer Fatzländer, Brüderstraße, durch Gesteinsfall erhebliche Kopfverletzungen, so daß seine Ueberführung ins Bergmannsheil notwendig war.

-m- **Querenburg,** 1. Septbr. Montag abend fand im Sitzungszimmer der Gemeindeverwaltung eine Besprechung der Vorbereitung und Organisation der für den kommenden Winter vorgesehenen Vortragsabende und Theatervorstellungen statt. Die Erschienenen schlossen sich zu einem vorläufigen Bildungsausschuß zusammen. Ein Arbeitsausschuß wird noch gebildet werden. An Eintrittsgeld sollen für jeden Vortrag 50 Pfg. erhoben werden. (Dauerkarten für vier Vorträge zwei Reichsmark.) Anmeldungen können außer bei den Vertretern der Vereine usw. bei der Gemeindeverwaltung in Querenburg erfolgen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der erste Vortragsabend („Fröhlicher Abend" von Dr. Castelle) bereits am Donnerstag, 24. September, stattfindet. — Die Neubauten der Bauunternehmer Gustav Nickel und Wilhelm Plieske hierselbst sind fertiggestellt. Die beiden Häuser machen in ihrem schmucken Gewande einen vorzüglichen Eindruck.

bt. **Altenbochum,** 2. Sept. Der Krieger- und Landwehrverein Altenbochum, 3. Kompagnie, hielt unter starker Beteiligung die erste Versammlung seit dem Abmarsch der Franzosen ab. Neu aufgenommen sind insgesamt 19 Mitglieder. Das Sterbegeld für Mann und Frau wurde auf 125 Mark festgesetzt. Die Frauen und Kinder der Vereinsmitglieder erschienen in großer Zahl zur anschließenden Familienfeier. Der gute Friemannkaffee fand lebhaften Beifall und stritt mit den Getränken des Vereinswirtes um den Sieg.

† **Hiltrop-Gerthe,** 2. Sept. Jetzt ist wieder die Zeit, wo verschiedene gefährliche Giftpflanzen, z. B. Bilsenkraut, Nachtschatten, Stechapfel, Eisenhut, gemeine Tollkirsche, gefleckter Schierling, Hundspetersilie usw. reifen. Da die Kinder die Samenkapseln und Beeren dieser Pflanzen gern zu ihren Spielen verwenden, kann leicht ein Unglück geschehen. Die Eltern sollen daher den Kindern aufs strengste einschärfen, nichts zu genießen, als was ihnen von Erwachsenen gereicht wird.

§a **Gerthe,** 2. Sept. Der Arbeiter Tautz von hier war vom Schöffengericht wegen Diebstahls eines 10-Markscheines zu 35 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Auf Grund der von ihm eingelegten Berufung wurde das Urteil von der kleinen Strafkammer des Landgerichts aufgehoben und auf Freisprechung erkannt.

□ **Gerthe,** 2. Sept. Zu der Klage von Handwerkern über Nichtberücksichtigung bei Vergebung öffentlicher Arbeiten wird von der Gemeindeverwaltung bemerkt, daß die vier Neubauten von der Westfälischen Heimstätte errichtet werden, die entgegen ihrem Versprechen die Arbeiten statt nach hier, zum größten Teil nach auswärts vergab. Bei den Kriegsbeschädigten-Bauten sind die Dachdeckerarbeiten auch nach außerhalb vergeben worden. (Mit der „Heimstätte" hat man auch anderwärts nicht die besten Erfahrungen inbezug auf Berücksichtigung ansässiger Gewerbetreibender gemacht.)

h **Stockum,** 1. Sept. Die nächste Mutterberatungsstunde findet Donnerstag nachmittag von 3½ bis 4½ Uhr in der evangelischen Volksschule statt. Daran anschließend Lungenfürsorge-Sprechstunde. — Die Auszahlung für Kriegshinterbliebene, Sozial- und Kleinrentner findet Freitag nachmittag von 3 bis 5 Uhr ebendaselbst statt. — Am Montag feierten die Eheleute Bergmann Hugo Reckert, Hauptstraße, das Fest der silbernen Hochzeit.

Aus dem Kreise Hattingen.

Das Ende des Bergbaues südlich der Ruhr.

⊙ **Niederstüter,** 2. Sept. Nach dem heutigen Stande der Verhandlungen muß mit einer Stillegung der Zeche „Alte Haase" am 10. September gerechnet werden. Auch die Unterhaltungarbeiten werden, wie die „Hattinger Ztg." berichtet, am 11. September eingestellt, so daß die unterirdischen Betriebe mit den beiden Schachtanlagen 1 und 2 das Schicksal der Zechen „Barmen" und „Johannessegen" teilen werden, die bekanntlich unmittelbar nach Einstellung der Förderung zum Ersaufen gebracht wurden. Damit wird das Schicksal der Zeche „Alte Haase" endgültig besiegelt und die Wiederaufnahme der Förderung dieser mit enormen Mitteln auf das modernste ausgebauten Zeche für alle Zeiten ausgeschlossen. An Bestrebungen, den Betrieb aufrecht zu erhalten, hat es von den unmittelbar beteiligten Seiten nicht gefehlt. Die Bemühungen der Kreisbehörden in Hattingen und Schwelm, das Gemeinschaftswerk in Hattingen und das Kreiswerk in Schwelm für den Bezug von Kohlen der Zeche „Alte Haase" zu interessieren, sind noch nicht abgeschlossen; ob sie das Schicksal der Zeche noch aufhalten können, möchten wir bezweifeln. Die Schaffung von Absatz ruht in erster Linie beim Kohlensyndikat. Es bieten sich für das Syndikat die verschiedensten Möglichkeiten, auch den Magerkohlenzechen in ihrem schweren Existenzkampf beizustehen, indem es beim Versand über den Schiffahrtsweg den Ladungen für rauchschwache Feuerungen neben fetteren Eßkohlen auch Magerkohlen von den südlichen Randzechen in entsprechendem Verhältnis beimischt. Der Schrecken der Arbeitslosigkeit in seiner ganzen Schwere wird die beteiligten Gemeinden Niederstüter und Niedersprochhövel treffen. In der am vergangenen Samstag stattgefundenen Hauptversammlung der Verein. Steinkohlenbergbau A.-G. Blankenburg in Hammerthal an der Ruhr ist auch, wie wir am Montag berichteten, die Liquidation dieser Gesellschaft und der Verkauf der in ihrem Besitze befindlichen 901 Kuxe beschlossen worden. Die Stillegung dieser Zeche erfolgt am 15. September dieses Jahres. Die gesamte Belegschaft bis auf 75 Mann wurde gestern morgen entlassen. Ebenfalls auf der zu Blankenburg gehörigen Stollenanlage „Hammertal" wurde der Betrieb gestern stillgelegt. Die auf Zeche „Blankenburg" verbliebenen 75 Mann Belegschaftsmitglieder sollen für den Ausbau der unterirdischen Maschinen verwandt werden. Die Zeche „Ver. Trappe" in Silschede, „Kleine Windmühle" in Sprockhövel und „Deutschland" in Haßlinghausen sind bereits vor einiger Zeit stillgelegt worden. Kommt nun auch noch „Blankenburg" und „Alte Hase" zum Erliegen, dann gibt es südlich der Ruhr, der Wiege des Ruhrbergbaues, einstweilen keinen Bergbau mehr. Erfüllen sich die auf das Kohlenstaubverfeuerungsverfahren gesetzten Hoffnungen, dann wird man es später bereuen, heute wertvolle und gut ausgerüstete Magenkohlenzechen nicht vor dem Ersaufen und Zubruchgehen geschützt zu haben, wenn auch eine vorübergehende Stillegung nicht zu umgehen war.

*

ch. **Stiepel,** 1. Sept. Seit den letzten Tagen kann wiederum eine auffallende Verschmutzung der Ruhr festgestellt werden, und zwar ist dieselbe an der Kosterbrücke bemerkbar. Eine dicke Oel- und Schmutzschicht bedeckt den ganzen Flußspiegel, jedes organische Leben erstickend. (Siehe auch die Zuschrift des Ruhrverbandes in gestriger Nummer.) Die Spatzen- und Wespenplage ist in diesem Jahre groß. Wilde Kaninchen richten großen Schaden an.

H. **Stiepel,** 1. Sept. Die Regierung beabsichtigt zwecks Stellenabbaues zwei Lehrkräfte unserer Gemeinde nach Hattingen zu versetzen.

t. **Winz-Baak,** 1. Sept. Während der großen Ferien ist von unberufener Hand der in der Winzer Volksküche untergebrachten Volksküche ein Besuch abgestattet worden. Ein großer Teil der Einrichtungen wird vermißt. — Die hier am Orte bestehende Fabrik von Berninghaus Nachfolger hat am 1. September Kurzarbeit eingeführt.

er. **Welper,** 1. Sept. Der Gemeinderat tagte gestern unter dem Vorsitz des Beigeordneten Rautenberg. Anstelle des komm. Gemeindevertreters Vorbe tritt August Risch in die Gemeindevertretung ein. Es erfolgte seine Einführung. — Für ausscheidende Kommissionsmitglieder wurden neugewählt: Finanzausschuß für Vorbe Risch, im Wahlausschuß für Höher Risch, im Wegeausschuß für Höher Anton Vogge, im Wohnungsausschuß für Gizek Rudolf Fürst, im Verwaltungsausschuß für Vorbe Blasius, im Wohlfahrtsausschuß für Gizek Möller. — Der evangelische Kirchenbezirk Welper ist an die Gemeinde herangetreten zwecks Gewährung eines Zuschusses für den im Paul-Gerhardt-Hause untergebrachten Kindergarten. Es wurde eine monatliche Beihilfe von 100 Mark bewilligt. — Ein Antrag Wallrafen wurde angenommen, wonach ihm seitens der Gemeinde ein Grundstück zur Errichtung eines Wohn- und Geschäftshauses zum Preise von 100 Mark pro Rute verkauft wird. — Der zwischen den Aemtern Hattingen und Blankenstein schwebende Sparkassenstreit wurde anläßlich des Pensionierungsgesuches des Rendanten Schröder in Winz wieder aufgerührt. — Für die Neubauten Falke und Treppener soll ein Rohrkanal geschaffen werden, um die Abwässer zur Roonstraße zu schaffen. — Mit der Beleuchtung der Thingstraße war die Vertretung grundsätzlich einverstanden. Es soll versucht werden, das E. W. Westfalen zu einer Beihilfe heranzuziehen. — Nach einem Zentrumsantrag zu Behebung der Wohnungsnot sind 45 Familien wohnungssuchend, 54 bedürfen einer größeren Wohnung, 13 hausen in Noträumen. Leider scheitern die schönsten, bereits vorhandenen Bebauungspläne an dem Mangel an Geldern; dasselbe gilt auch für die Ausführung von weiteren Notstandsarbeiten, die wegen der Beschäftigung der Erwerbslosen, deren Zahl mit dem 1. September eine weitere Steigerung erfährt, notwendig sind. Der Gemeinde, die bereits über 30 000 Mark Gemeindegelder in diesen Arbeiten stecken hat, sind jetzt auf persönliche Vorsprache des Amtmannes in Arnsberg ganze 8000 Mark angewiesen worden mit der Maßgabe, daß diese Summe zurückzuzahlen sei, wenn die im Sonderhaushaltsplan vorgesehenen Projekte, die als dringlich anerkannt und bereits beantragt sind, abgelehnt werden.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

Die Westland-Tagung in Gelsenkirchen.

ꝏ **Gelsenkirchen,** 1. September.

Die Nahrungs- und Genußmittelausstellung gab den Anlaß zur Abhaltung einer Haupttagung des rheinisch-westfälischen Landesverbandes der Kolonialwarenhändler in der hiesigen Stadthalle. Während der heutige Tag inneren Besprechungen über Verbands- und Standesangelegenheiten vorbehalten war, fand gestern eine öffentliche Tagung statt. Nach kurzer Begrüßung durch den Direktor der Vereinigten selbständigen Kaufleute in Gelsenkirchen, Feldmann, verbreitete sich als erster Redner Abgeordneter Lange (Dietersbach) über „Der Einzelhandel in der Gesetzgebung". Er fand scharfe Worte gegenüber dem nach seiner Ansicht nicht genügenden Verständnis weiter parlamentarischer Kreise gegenüber dem um seine Existenz schwer ringenden Einzelhandel. Der zweite Redner, Landtagsabgeordneter Jansen, sprach über den Einzelhandel und dessen steuerliche Belastung. Den Niederschlag fanden beide Referate in folgender Entschließung:

„Die in der Westland zusammengeschlossenen Lebensmittelhändler erheben schärfsten Einspruch dagegen, daß durch Reden bedeutender Persönlichkeiten und durch Pressenachrichten immer wieder die Neigung erweckt und verbreitet wird, als sei ihr Berufsstand ein überflüssiges Glied der Volkswirtschaft, das zweckmäßigerweise ausgeschaltet werden müsse. Sie wenden sich auf das entschiedenste gegen den zugleich erhobenen Vorwurf, daß sie es seien, die an einer übermäßigen Verteuerung der Waren auf dem Wege vom Erzeuger zum Verbraucher schuld seien, während in Wirklichkeit gerade im Lebensmitteleinzelhandel die Preisaufschläge entsprechend den gestiegenen Unkosten und drückenden Steuern als außerordentlich niedrig zu bezeichnen sind. Bei der schweren wirtschaftlichen Notlage, in der sich der für eine geregelte Lebensmittelversorgung der Verbraucherschaft unentbehrliche selbständige Lebensmitteleinzelhandel befindet — einer Notlage, die durch das Darniederliegen des gesamten Wirtschaftslebens und die besonders im Industriegebiet erfolgten Massenentlassungen aufs äußerste verschärft ist — fordern sie, daß amtlicherseits von jeder Bevorzugung einer Konkurrenz Abstand genommen wird und insbesondere das Verbot des Beamtenhandels in Diensträumen und während der Dienstzeit scharf durchgeführt wird und jede steuerliche und sonstige Begünstigung der Konsumvereine aufhört, damit sie im freien Wettbewerb unter gleichen Bedingungen ihre Ueberlegenheit in der Warenbeschaffung erweisen können. Da im Reiche eine Reichskammer für das Handwerk geschaffen wurde, verlangen wir eine Kammer für den Einzelhandel und im Zusammenhang damit das Selbstverwaltungsrecht für den Einzelhandel."

Ferner wurde beschlossen, folgendes Telegramm an den Reichskanzler Dr. Luther zu senden:

„Auf großer Tagung zu Gelsenkirchen des Verbandes Westland der vereinigten Kolonialwarenhändler Rheinlands und Westfalens herrscht allgemeine Entrüstung über die Redewendung, daß Konsumvereine zu unterstützen seien. Angesichts der schweren Notlage des Kolonialwareneinzelhandels fordern wir vom Gerechtigkeitsgefühl des Herrn Reichskanzlers umgehende Richtigstellung. Westland-Verband.

Landtagsabgeordneter Lange richtete noch einige anfeuernde Worte an die Versammlung. Er wünschte, daß die Arbeiter und Angestellten so bezahlt werden, daß sie in der Lage seien, ihre Lebensbedürfnisse zu bestreiten. Nur durch gegenseitige Unterstützung könne das Gemeinwohl gefördert werden. Der Vorsitzende des Ruhrgaues im Westlandverband, Linnemann (Recklinghausen) gab dem Wunsche Ausdruck, daß möglichst bald eine Einheitsfront der Kleinhändler geschaffen werde, die in der Lage sei, den Anstürmen zu trotzen. Der Einzelhandel sei heute auf sich selbst angewiesen. Nur durch intensive Arbeit könne er zu seinem Recht kommen.

*

f. **Höntrop,** 1. September. Eine Feuerwehrübung fand gestern abend auf dem Gemeindeplatz statt. Erschienen waren gleichzeitig die Vertreter zweier Firmen, um neue Feuerlöschapparate vorzuführen. Die Apparate bewährten sich bei dem künstlich entfachten Brande vorzüglich. — An der Chausseestraße kam es in der Nacht zum Samstag wieder zu einer schweren Schlägerei, woran in der Hauptsache die Mitglieder eines Höntroper Junggesellenklubs beteiligt waren. Mit Stöcken und Bierseideln bearbeiteten sich die Heißköpfe, und ließen auch nicht von einander ab, als der Wirt sie glücklich auf der Straße hatte. Natürlich ging es ohne zerrissene Anzüge und blutige Köpfe nicht ab. Die „Sieger" belästigten noch den Abzug des „Feindes", harmlose Bergleute, die von der Zeche kamen, hielten Automobile an und trieben auch sonst allerhand Unfug. Da sie erkannt sind, wird das dicke Ende wohl nachkommen.

g. **Wanne,** 1. Sept. Zum Verbandstag des Landgemeinde-Verbandes West E. V. der am 4. und 5. September 1925 in Godesberg stattfindet, sendet das Amt Wanne als Mitglied vier Vertreter. Laut eines Beschlusses fahren dorthin die Gemeindevertreter Friedrich von der kommunalen Arbeitsgemeinschaft und Dierkes von der kommunistischen Fraktion seitens der Gemeinde Wanne und Stein von der sozialdemokratischen Fraktion aus Röhlinghausen, außerdem schließt sich Amtmann Weiberg von der Verwaltung an.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Skandalgeschichte im Landkreise Hagen.

nb. **Hagen,** 1. Sept. Der Kreistag war gestern zu einer dringlichen Sitzung einberufen worden, die Landrat v. Nasse leitete. Einziger Gegenstand der Tagesordnung bildete die Aussprache über Vorkommnisse auf dem Kreisgute Rochholz. Aus der Zeit der Kriegswirtschaft lagerten im Kreishause noch 64 Sack Zucker, die zum Teil verdorben waren. Da ein Großhändler nur drei bis fünf Mark für den Zentner bot, so verkaufte Bürodirektor Secherling, ein seit Jahrzehnten in Kreisdiensten stehe Beamter, 50 Sack an Wohlfahrtsanstalten, während die restlichen 14 Sack mit verdorbener Ware dem Gute Rochholz zur Verfütterung an das Vieh überwiesen wurden. Die Ware erwies sich dafür als ungeeignet. Gelegentlich wurden die Gutsbesitzer Pfingsten und Dr. Golte mit Aufstellung eines Inventarverzeichnisses auf Rochholz betraut. Secherling fand den Zucker noch vor und beredete beide Herren, den verdorbenen Zucker abfahren zulassen. Auf dem Gute Rochholz wohnt der im Landratsamte tätige Regierungsassessor Dr. Paul. Dieser soll in einem Gegensatz zum Gutsinspektor Wehberg stehen. Er ließ sich durch den zweiten Inspektor über angebliche Verfehlungen Weibergs fortgesetzt unterrichten. Als Dr. Paul von der Zuckergeschichte hörte, war der Landrat in Urlaub und als dessen Stellvertreter ließ er den Zucker beschlagnahmen, weil es sich nach einem eingeholten Gutachten um gebrauchsfähige Ware handeln soll. Die Beschlagnahme wurde von den damit betrauten Polizeiorganen wieder aufgehoben, weil nach deren Ansicht nicht der Schatten eines Verdachtes für das Vorliegen einer strafbaren Handlung bestehe. Dr. Paul hatte inzwischen weitere Ermittelungen gegen Wehberg durchgeführt und er will für eine Anzahl Fälle Unordnung in der Buchführung festgestellt haben. Er hat die Angelegenheit dem Regierungspräsidenten unterbreitet, dessen Untersuchungskommissar demnächst hier eintreffen wird. Nebenher laufen schwere Beschuldigungen des Assessors gegen Mitglieder des Kreisausschusses. So ist dem Nestor der Versammlung, Eversbusch, der seit über 40 Jahren im Kreistage sitzt, unterstellt worden, er werde auf die Seite Wehbergs treten, weil dieser den als Rechtsanwalt tätigen Sohn des Eversbusch mit der Wahrnehmung seiner Interessen betraut habe. Nach dreistündiger Aussprache kam ein einstimmiger Beschluß zustande, die Akten der Staatsanwaltschaft zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit zu übergeben. Sodann wurde bei Stimmenthaltung der Rechten von den Mitgliedern der Linksparteien beschlossen, den beschuldigten Inspektor fristlos zu entlassen; seinem Bruder, dem Kreisausschußmitgliede Wehberg, das Mißtrauen auszusprechen, die Maßnahmen des Assessors in dieser Angelegenheit zu billigen und eine Kommission zur Nachprüfung der Lebensmittelgeschäfte des Kreises in der Kriegszeit einzusetzen.

*

⊙ **Dortmund,** 1. September. Die Handwerker- und Gewerbeschau ist beendet. Sie bot recht Beachtenswertes und hätte weit mehr Bedeutung und Ansehen gehabt, wenn nicht der Kirmesrummel damit verbunden gewesen wäre, der sie herabwürdigte. „Gott sei Dank, daß der Rummel vorüber ist", schreibt ein hiesiges Blatt und sagt dann weiter: „Gott „Nepp" feierte in manchem Lokal des Ausstellungsgeländes wahre Triumphe. Allerdings sahen vereinzelte Besitzer das Ungerechte ein und schraubten ihre finanziellen Erwartungen durch Herabsetzung der Preisliste wieder etwas zurück. Erfreulicherweise mußte, allerdings etwas reichlich spät, die Polizeistunde auch auf dem Rummelplatz eingehalten werden. Sicherlich hatte es bis dahin gepfefferte Beschwerden über die nächtlichen Ruhestörungen von Ausstellungsbesuchern nur so gehagelt. Gewiß waren Erholungsstätten notwendig, aber Besucher der Ausstellung, die diese um 7 Uhr verlassen mußten, brauchten doch nicht etwa 6 Stunden, um sich wieder zu erholen. Aber auch die Ausstellungsleitung mußte im stillen manches harte Wort über sich ergehen lassen. Sie gab Zehnerkarten aus, die aber immer nur unter gewissen Bedingungen zu haben oder gültig waren. Vor allem waren die auswärtigen Besucher am Tage des Handwerker-Festzuges sehr enttäuscht, daß man sie durch allerlei Anzeigen zum Eintrittspreis von 1 Mark nach Dortmund gelockt hatte, sie aber dann den doppelten Preis zahlen mußten. Das war zweifellos ein wenig zu happig. Der größte Humbug aber war das seit Tagen angekündigte Riesenfeuerwerk „Der Brand von Moskau", der dann auch naturgemäß trotz des hohen Eintrittspreises von 1,10 Mark noch viele tausend Besucher mehr als sonst angelockt hatte. Die meisten warteten stundenlang auf einem Platz, der ihnen eine gute Sicht bot, um dann schließlich nur dem Auffliegen einiger bunter Leuchtkugeln und dem Abbrennen eines kleinen Holzgerüstes zuzusehen."

u **Suderwich,** 1. Sept. Der noch ledige Steiger Reinhardt verunglückte auf der Zeche „König Ludwig" tötlich, indem er im Stapel auf der dritten Sohle abstürzte.

+ **Ranxel,** 31. Aug. Eine hiesige Frau hatte sich auf dem Getreidefelde ein kleine Verletzung am Fuße während des Aehrenlesens zugezogen, die sie anfänglich gar nicht beachtet hatte. Die Geschwulst schwoll plötzlich an, und ehe ihr Hilfe gebracht werden konnte, ist sie an der schweren Blutvergiftung gestorben.

Kirchhellen, 1. Sept. Der Angestellte des kommunalen Elektrizitätswerkes Hermann Weeg aus Kirchhellen wollte am Samstagabend mit seiner Frau und seinem drei Jahre alten Söhnchen vom Bahnhof Feldhausen aus nach Dorsten fahren. Seine Frau hatte versehentlich das erste Geleise überschritten und Weeg, der sein Söhnchen an der Hand hatte, wollte seine Frau zurückholen, als aus der Richtung Gladbeck der Personenzug einlief. Weeg und sein Sohn wurden von der Lokomotive erfaßt und eine Strecke mitgeschleift. Es war außerordentlich schwer, den schwerverletzten Mann unter der Lokomotive hervorzuholen. Er starb im Krankenhaus. Seinem Söhnchen mußten drei Finger abgenommen werden.

(!) **Dahle** bei Altena, 1. Sept. Am 20. September hat der Deutsche Sittlichkeitsverein vom Weißen Kreuz für Rheinland und Westfalen in Dahle seine Gauverbandstagung. Im Gottesdienst vormittags predigt P. Stenger jr. aus Mengede. Nachmittags spricht Lehrer Kohns aus Oberbreidenbach Bez. Köln über die Aufgaben des Weißen Kreuzes in seiner Umwelt.

TU. **Detmold,** 1. Sept. Am Sonntag veranstaltete das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold eine republikanische Kundgebung am Hermannsdenkmal, bei der Polizei-Oberleutnant z. D. Lange (Berlin), Reichsbannerführer Spiegel (Bielefeld) und der Landtagsabgeordnete Brandenburg Ansprachen hielten.

+ **Steele,** 1. Sept. Die Person des auf der Strecke Bohwinkel—Steele überfahrenen Mannes ist als die des Arbeiters Heinrich Seiendecker aus Langenberg festgestellt. Er ist tot; sein zweijähriges Töchterchen Herta ist schwerverletzt.

÷ **Wiesdorf,** 31. Aug. Am 24. August wurden im Besitze des Vorsitzenden der Kommunistischen Partei Wiesdorf, Albert Knöpfle, und im Parteibüro der Kommunistischen Partei Aufzeichnungen über Fabrikationsverfahren der Farbenfabriken gefunden, die zum Verrat an das Ausland bestimmt waren. Die sofort eingeleitete Untersuchung wird Aufschluß darüber geben, ob noch weitere Angestellte oder Arbeiter der Fabriken an den Betrügereien beteiligt sind.

□ **Schloß Burg** an der Wupper, 30. August. Das bergische Volk beging gestern und heute auf Schloß Burg das Gedenken des 700jährigen Todestages Engelberts I., Reichsverwesers und Erzbischofs von Köln. Der Reichspräsident hatte der Erinnerungsfeier für den „großen Vorkämpfer deutscher Einheit" telegraphisch gutes Gelingen gewünscht. Weiter waren Glückwünsche eingegangen vom preußischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, vom preußischen Minister des Innern, vom Oberpräsidenten der Rheinprovinz, von Staatssekretär Meister und Ministerialdirektor Dr. Trendelenburg und den Ministerialräten Dr. Schnitzler, Elfgen und Haslinde. Im Mittelpunkt der Feier stand am ersten Festtage die Uraufführung des Heimatspieles „Engelberts Tod" von Dr. Rees (Remscheid), das von Schauspielern des Remscheider Schauspielhauses unter Leitung des Intendanten E. Müller-Fulda aus Remscheid unter Mitwirkung von etwa 1000 Personen in geschichtlicher Tracht ausgeführt wurde. Der Schauplatz des Spieles ist eine natürliche Schlucht mit der Silhouette des Schlosses als Hintergrund. Das Spiel fand außerordentlich lebhaften Beifall der nach Tausenden zählenden Zuschauer. Gestern abend wurde ein großes Feuerwerk veranstaltet.

Letzte Telegramme

Aufhebung des Verbots des Uniformtragens.

Berlin, 1. September.

Der Reichspräsident hat auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung folgende Verordnung erlassen:

Paragraph 1) Die Verordnung des Reichspräsidenten über das Verbot des Tragens der Militäruniform vom 30. August 1921 (Reichsgesetzblatt 921, Seite 1251) wird hiermit aufgehoben.

Paragraph 2) Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündigung in Kraft.

Schweres Bauunglück in Berlin.

Berlin, 1. September.

Ein Hängegerüst, das über dem Hofe eines Hauses in der Isenstraße im Norden Berlins zur Ausführung von Ausbesserungsarbeiten angebracht war, stürzte mit zwei darauf befindlichen Arbeitern in die Tiefe. Während der eine Arbeiter sofort getötet wurde, erlitt der andere lebensgefährliche Verletzungen.

Auf offener Straße erschossen.

Berlin, 1. September.

Heute vormittag gab in der Passage zwischen der Beuth- und Kommandantenstraße ein junger Mann nach einem kurzen Wortwechsel auf ein junges Mädchen zwei Schüsse mit einem Revolver ab. Der erste Schuß ging fehl, der zweite traf den völlig unbeteiligten Postbeamten, Walter Grigereit, in die linke Leistengegend. Hierauf gab der Schütze einen Schuß auf sich selbst ab. Er war sofort tot. Die bei ihm vorgefundenen Papiere lauten auf den Namen des 18jährigen Paul Hinz aus Reinickendorf. Das junge Mädchen, dem die ersten beiden Schüsse galten, war sofort geflüchtet. Sie ist bis jetzt nicht bekannt.

Neuer Dachstuhlbrand in Berlin.

Berlin, 1. September.

Heute vormittag ist in einem Hause in der Hermannstraße, Ecke Jonasstraße, wiederum ein großer Dachstuhlbrand ausgebrochen. Es ist das der neunte derartige Brand in den letzten vier Wochen in Neukölln. Das Feuer wurde erst entdeckt, als der Dachstuhl in hellen Flammen stand. Er brannte vollständig nieder. Auch in diesem Fall muß damit gerechnet werden, daß der Brand zu gleicher Zeit an verschiedenen Stellen ausgekommen ist. Es handelt sich daher auch in diesem Falle wohl um Brandstiftung. Die Kriminalpolizei, die gleichzeitig mit der Feuerwehr an der Brandstelle erschienen war, hat sofort Ermittlungen aufgenommen, die jedoch bisher zu keiner Spur führten. Man nimmt an, daß in diesem wie in den vorhergehenden Fällen die Täter Bodendiebe sind, die Feuer anlegen, um ihre Diebstähle zu verschleiern. Angesichts der zahlreichen Dachstuhlbrände hat der Polizeipräsident eine besondere Dienststelle eingerichtet, die unter der Leitung eines Kriminalkommissars steht und sich mit der Untersuchung von Brandstiftungen befassen soll.

Drei Personen an Gasvergiftung gestorben.

Ratibor, 1. September.

Die Bewohner eines Hauses in der Loebschützer Straße bemerkten einen starken Gasgeruch, der aus der Wohnung des früheren Gastwirts Wojaczek kam. Sie benachrichtigten die Polizei. Die Wohnung wurde erbrochen. Man fand den Gastwirt, seine Frau und eine zu Besuch weilende Verwandte tot vor. Die Eheleute hatten ihre Verwandte abends von der Bahn abgeholt und dann zu Abend gegessen. Man hatte vergessen, den Gasleitungshahn abzudrehen. Durch den starken Druck war der Gasschlauch geplatzt. Die Verunglückten wurden ins Krankenhaus geschafft. Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

B & C
BORGZINNER & Co
BOCHUM

Wir können

dank unserer günstigen, großzügigen Abschlüsse mit nur ersten Lieferanten hervorragende Qualitäten

Kleider- und Wollstoffe **vorteilhaft** und **billig** anbieten!

Popeline reine Wolle, doppelt breit **2.45**	**Gabardine** reine Wolle 130 cm breit, unsere bekannt schwere Ware .. **7.90**	**Streifen** 105 cm breit, für Kleider **1.95**
Foulétuch reine Wolle, alle Farben **2.65**	**Ottoman** Herbstneuheit, reine Wolle, 130 cm breit, moderne Farben .. **8.90**	**Schotten** 105 cm breit, schöne Muster **2.45**
Crêpe reine Wolle, 105 cm breit **4.90**	**Velour** travers, elegante Neuheit, 130 cm breit, reine Wolle, 10 Farben **11.50**	**Schotten** 105 cm breit, schwere Ware **3.45**

Neue Seiden-Stoffe – Neue Kunstseiden-Stoffe – Neue Köper-Sammete enorm billig.

Das Reich

verlangt Preissenkung aller Waren
Diesem Wunsche soll Rechnung getragen werden. Von heute ab ändern sich die Preise wie folgt:

Weinbrand, 3 Kronen früher 2.80 M ..... jetzt	2.60 M
Scharlachberg Dreistern früher 3.50 M ..... jetzt	3.00 M
Scharlachberg Gutedel früher 5.00 M ..... jetzt	4.50 M
Scharlachberg Gold früher 5,90 M ..... jetzt	5.40 M
Scharlachberg Meisterbrand früher 6.90 M ..... jetzt	6.40 M
Winkelhausen, Alte Reserve früher 5.00 M ..... jetzt	4.50 M
Asbach Uralt früher 6.50 M ..... jetzt	6.00 M
Asbach Privatbrand früher 8.00 M ..... jetzt	7.00 M
Both Gold früher 5.50 M ..... jetzt	5.00 M
Ur-Buchholz früher 5.5) M ..... jetzt	5.00 M
Gilka-Kümmel 1 Liter-Flasche früher 7.00 M ..... jetzt	6.00 M

Alles einschl. Steuer.

Wilh. Otto Dieckmann

Rottstraße 8—10. Fernsprecher 244:

Fachmännische und streng reelle Bedienung! | Mehrmonatliches Ziel ohne jeden Aufschlag! | Geringe Anzahlung – Bequeme Abzahlung!

Bekleidungshaus „Zum Peter Rosegger“

Marktplatz gegenüber der alten Apotheke **Marktplatz**

Von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten biete ich Ihnen in großer Auswahl unter

konkurrenzlos billigster Preisbemessung:

Herren-Anzüge in hellen und dunklen Farben, sowie sämtlichen Qualitäten.

Gummi-Mäntel, Loden-Mäntel in Raglan und anliegendem Schnitt

Mäntel u. Paletots in allen Ausmusterungen, sowie in soliden und ganz modernen Formen

Berufs- und Knabenkleidung in guten Strapazier-Qualitäten u. verschiedenst. Preislag.

sowie sämtliche **Herren-, Burschen- u. Kinderkleidung**

Das Büffelhaut-
Dach ist schön, billig und unverwüstlich!

Verlangen Sie altes Muster vom
Siebelwerk, Düsseldorf-Rath.

Radio,
Detektoren, Röhrenapparate, sämtliche Bastlerartikel, Akkumulatoren, Ladestation.
Fachmännische Beratung für Bastler Billigste Preise.
H. Scherzek,
Bochum Kronenstr. 1
Telefon 2713.

Vereine!
Allen Bedarf für die Vereinsleitung, sowie bei Festlichkeiten liefert prompt u billig a2036
Buchhandlung Esser, Boch., Brückstr. 48.

Radio-Batterien

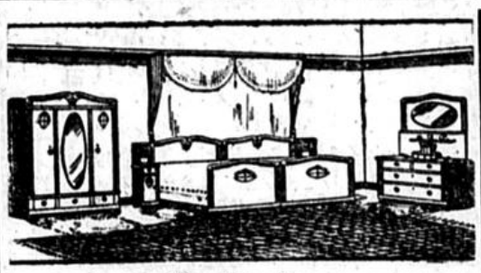


Verkauf nur an Händler!
Rhenus-Elemente-Fabrik
Köln-Mülheim.

Tapeten-Reste
jeder Rollenzahl
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4,
Fernruf 826.

Versuchen Sie mein **eckiges Brot** nach Paderborn. Art gebacken, kräftig v. Geschmack. Mitglieder vom Bund der Kinderreichen erhalten den üblichen Rabatt. Bäckerei Heinrich Kruse, Königstraße 24. Filiale: Wattenscheider Str. 23.

Rheumatismus! Gicht! Ischias!
Ein sicher wirkend. Mittel teile auf Anfrage kostenlos mit.
G. A. Eller, Elberfeld 2, Ewaldstraße 6 a.



Sie finden
bei uns eine große Auswahl in nur bestens verarbeiteten und formschönen
Schlafzimmern
welche wir schon bei einer Anzahlung
von 100 Mk. an
und bequemer Weiterzahlung unter Zusicherung strengster Diskretion liefern
Ehrenfelder Möbelhaus,
Jägerstr. 2, BOCHUM, Kronenstr. Ecke

Hühner junge, beste Leger. Prakt. Anl. Katalog frei. — Geflügelpark in Auerbach 688, Hessen

Kompl. Bett, Schlafsofa, Waschk., Kinderschaukel billig zu verkaufen Marstr. 10, 1. Et. Besicht. v. 3 Uhr ab.

Mod. Tischt. Putzarbeiterin sof. für ausw. ges. Vorst. i. H. Vorst. M.ttw. 1 b. 4 Uhr Ot.-Str. 88, I. b Pollmann.



Jeder kann photographieren!
Kommen Sie bitte zu mir, ich liefere Ihnen alles. a8395
Platten, Papiere, Chemikalien in einwandfreier Qual.
Entwickeln — Kopieren — Vergrößern
Photo-Haus Aug. Walger, Bochum
Dibergstr. 1 (Ecke Hattingerstr.) Ruf Nr. 2849.

Unsere beispiellose Leistungsfähigkeit

gibt jedem Käufer die unbedingte Gewähr eines wirklich guten und vorteilhaften Einkaufs.
In grosser Auswahl, besten Qualitäten, zu denkbar billigen Preisen, trotz bequemer

Zahlungserleichterung

bei mäßiger An- und bequemer Abzahlung empfehlen wir:

Herren-, Damen-, Kinder-Bekleidung, Arbeitergarderoben

Größtes Entgegenkommen bei Krankheit oder Arbeitslosigkeit. u. alle **Manufakturwaren.** Die Ware wird bei der ersten Zahlung ausgehändigt.

J. Thomas & Cie.

Friedrichstraße 12 **Bochum** **Friedrichstraße 12**

Bochum

Schutzmaßn

Vom D. H.

Der Gesamtv
schaften (christlich
26. August an da
mal die in der S
vorgetragenen An
gründet.

Die Notwend
standsmaßnahmen
Ruhrkohlen-Berg
lungen mit den
anerkannt worde
hält neben einer
Vorschläge:

1. Erklärung d
bergbaues al
2. des öfteren z
fentlichen Ar
suchenden na
dem Hinweis
3. Unterbringun
überzählig w
Konzerne be
halb der Kon
4. erweiterte un
infolge der E
stellten,
5. in gleichem
Zechen-Stille
unter die Er
ten aus beso
satz der evtl.
6. geldliche Abf
durch die Un
Dienstjahre i
7. verschärfte A
November 19
triebsabbrüch
tober 1923 ü
streckung und
sierten Arbe
gebendster W
eine beabsich
Es ist zu hof

der Not notwend

Der Gewe
ter hielt am So
ab, in der Ge
kirchen) referiert
eine Entschließu
dem Schlichter
Lohnfrage erhebt
erwartet, daß ei
wird, der der
spreche. Ferner
wartet, daß die
schaft durch ei
eingeführt wird.

* Justizper
anwälte sind ein
Weischede au
gericht Bochum,
bei dem Amts-
a Schwurger
hiesigen Landger
Den Vorsitz in
Unterhinnig

a Diebe im
gen vorgeladenen
nehmung Hut u
treten des Zimm
gelegt worden
einem anderen
Weise gestohlen
Handtaschen stets
nehmen, da vie
sich in den Korr

g Die Absat
Lux-Schachtanlag
lipp“, „Friederik
müssen heute Mi
Im vergangenen
Schachtanlagen
Feierschichte eing

a Arbeitska
Vollsitzung der
den zu Vorsitze
kott von der
beamter Schrö

Die

12) Roma

Copyright 1924

„Das möge
Der Vorsa
draußen stand
Alexander Fesse
„Vorwärts!“
Jedes Wehr
Straße war ein
Ueberall wurde
sprengten nach
schüsse ertönten,
Forts auf. Dr
Mauern. Alexa
raschem Schritt
war wie ausgest
und dem Stadt
Fuß. Kanonen
Kommandostimm
von Sekunde zu
über die Höfe
Teil desselben
Ein alter
könige. Steintr
dumpfig und m
beschlagene, mäc
Alexander eintr
„Senor, ich
mit Ihrer Poli
Die Tür s
Schlüssel.
Alexander
wölbe, das nur
durch das etwa
es hier nicht. A

Bochumer Nachrichten.

Schutzmaßnahmen für die Angestellten im Bergbau.

Vom D. H. V. wird uns geschrieben:

Der Gesamtverband deutscher Angestellten-Gewerkschaften (christlich national) hat in einer Eingabe vom 26. August an das Reichsarbeitsministerium noch einmal die in der Sitzung vom 11. August den Ministerien vorgetragenen Anträge wiederholt und ausführlich begründet.

Die Notwendigkeit zur Schaffung besonderer Notstandsmaßnahmen für die durch die Stillegung im Ruhrkohlen-Bergbau Betroffenen ist in den Verhandlungen mit den verschiedenen Ministerien weitgehend anerkannt worden. Die umfangreiche Eingabe enthält neben einer ausführlichen Begründung folgende Vorschläge:

1. Erklärung des rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbaues als Notstandsgebiet,
2. des öfteren zu wiederholende Anweisungen der öffentlichen Arbeitsnachweise, Zuzug von Stellungsuchenden nach dem Ruhrgebiet fernzuhalten mit dem Hinweis auf die Ruhrbergbau-Krise,
3. Unterbringung der infolge der Zechen-Stillegungen überzählig werdenden Angestellten innerhalb der Konzerne bezw. Austausch der Angestellten innerhalb der Konzerne nach sozialen Gesichtspunkten,
4. erweiterte und erhöhte Erwerbslosenfürsorge für die infolge der Zechen-Stillegungen abgebauten Angestellten,
5. in gleichem Umfange Unterstützung der infolge der Zechen-Stillegungen erwerbslos werdenden, nicht unter die Erwerbslosenfürsorge fallenden Angestellten aus besonderen Mitteln des Reiches (auch Ersatz der evtl. Umzugskosten),
6. geldliche Abfindung der abgebauten Angestellten durch die Unternehmer entsprechend der Zahl der Dienstjahre im Bergbau,
7. verschärfte Anwendung der Verordnungen vom 8. November 1920 betr. Maßnahmen gegenüber Betriebsabbrüchen und Stillegungen und vom 15. Oktober 1923 über Betriebsstillegungen und Arbeitsstreckung und rechtzeitige Hinzuziehung der interessierten Arbeitnehmergewerkschaften zwecks weitgehendster Mitwirkung bei der Entscheidung über eine beabsichtigte Stillegung.

Es ist zu hoffen, daß schnellstens die zur Linderung der Not notwendigen Beschlüsse gefaßt werden.

*

Der Gewerkverein der christlichen Bergarbeiter hielt am Sonntag in Hamm eine Bezirkskonferenz ab, in der Gewerkschaftsführer Budäus (Gelsenkirchen) referierte. Die Konferenz nahm einstimmig eine Entschließung an, die Protest gegen den von dem Schlichter gefällten Schiedsspruch in der Lohnfrage erhebt. Vom Reichsarbeitsministerium wird erwartet, daß ein neuer Schiedsspruch gefällt wird, der der Notlage des Bergarbeiterstandes entspreche. Ferner wird vom Reichsarbeitsminister erwartet, daß die Familienhilfe bei der Knappschaft durch eine Verordnung so schnell wie möglich eingeführt wird.

---

* **Justizpersonalien.** In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: Rechtsanwalt Dr. Große-Weischede aus Castrop bei dem Amts- und Landgericht Bochum, Gerichtsassessor Dr. Scholtissek bei dem Amts- und Landgericht Dortmund.

a **Schwurgericht.** Am 21. September beginnt am hiesigen Landgericht eine neue Schwurgerichtsperiode. Den Vorsitz in derselben wird Landgerichtsdirektor Unterhinnighofen führen.

a **Diebe im Landgerichtsgebäude.** Einer als Zeugen vorgeladenen Person wurden während ihrer Vernehmung Hut und Stock entwendet, die vor dem Betreten des Zimmers auf der Bank im Korridor niedergelegt worden waren. Einige Tage vorher waren einem anderen Zeugen ebenfalls der Stock in gleicher Weise gestohlen worden. Anzuraten ist, Hut, Stock und Handtaschen stets mit in das Vernehmungszimmer zu nehmen, da viel zweifelhaftes Kriminalstudententum sich in den Korridoren aufhält.

g **Die Absatzkrise.** Die Belegschaften der Deutsch-Lux-Schachtanlagen „Prinz Regent", „Julius Philipp", „Friederika" und „Karl Friedrich Erbstollen" müssen heute Mittwoch infolge Absatzmangel feiern. — Im vergangenen Monat sind auf den Bochumer Schachtanlagen von Deutsch-Lux durchschnittlich vier Feierschichte eingelegt worden.

a **Arbeitskammer für den Bergbau.** In der letzten Vollsitzung der Arbeitskammer für den Bergbau wurden zu Vorsitzenden gewählt Generaldirektor Wiskott von der Arbeitgebergruppe und Gewerkschaftsbeamter Schröder von der Arbeitnehmergruppe.

In die Angestelltenabteilung wurde von der Arbeitgebergruppe Generaldirektor Wiskott und von der Angestelltengruppe Steiger Bauer zu Vorsitzenden gewählt; in der Arbeitnehmergruppe Gewerkschaftsbeamter Schröder und als dessen Stellvertreter die Gewerkschaftsbeamten Thiele und Sobottka. Von der Angestelltengruppe wurde Steiger Bauer zum Vorsitzenden derselben und zu Stellvertretern Steiger Heinrichsbauer und Geschäftsführer Schuster gewählt.

* **Die Konkurse in den einzelnen Städten.** Neue Konkurse sind im ersten Viertel dieses Jahres im Reich 2276 eröffnet worden. Mangels hinreichender Masse wurden 895 Anträge abgelehnt. Auf die Großstädte kommen 858 eröffnete und 616 abgelehnte Konkurse. Eröffnet wurden in Berlin 140, Hamburg 68, Köln 46, München 50, Leipzig 70, Dresden 37, Breslau 31, Essen 7, Frankfurt a. M. 28, Düsseldorf 5, Nürnberg 30, Hannover 29, Stuttgart 15, Chemnitz 16, Dortmund 12, Magdeburg 22, Königsberg 40, Bremen 27, Duisburg 10, Stettin 15, Mannheim 9, Kiel 10, Halle 10, Altona 7, Gelsenkirchen 3, Kassel 10, Elberfeld 13, Barmen 5, Augsburg 7, Aachen 5, Bochum 4, Braunschweig 5, Karlsruhe 9, Erfurt 15, Mülheim an der Ruhr 2, Crefeld 5, Lübeck 9, Hamborn 2, Mainz 3, Plauen 24, Münster 3. Mangels Masse abgelehnt wurden in Berlin 169 Anträge, Hambrug 94, Köln 39, München 40, Leipzig 24, Dresden 53, Breslau 19, Essen 8, Frankfurt a. M. 22, Düsseldorf 16, Nürnberg 8, Hannover 8, Stuttgart 13, Chemnitz 8, Dortmund 8, Magdeburg 11, Königsberg 1.

* **Für unsere Blinden.** Ueber Erlangung von Aufträgen auf Stuhlflechten, Korbflechten, Bürsten und Besen, weiblichen Handarbeiten und Klavierstimmen, berieten in letzter Sitzung blinde Handwerker und Handwerkerinnen Bochums unter Leitung des Ausschusses für Berufsberatung und Arbeitsvermittelung des Blindenfürsorgevereins Hoffmann. Vor Eintritt in die Tagesordnung legte Fräulein Keller ihren ersten auf der Strickmaschine in der Lehre der Frau Brauns, Fürstenstraße, hergestellten Strumpf vor. Aus dem Ergebnis einer Sammlung konnten drei gelähmten Blinden je einen Radioapparat beschafft werden. Eine Kommission, bestehend aus Dr. Lauff, Bürstenbindermeister Meding, Reichsstraße 18 und Stuhlflechterin Fräulein Schulte, Mayerstraße 3 wurde gewählt, um bei den Vorsitzenden der konfessionellen Frauenvereine die Erlaubnis zum Verkauf von Waren bezw. zur Entgegennahme von Aufträgen zu erlangen und sich über den besten Weg zu einigen. Man war sich einig darüber, daß die Sympathie der Bürgerschaft den gewünschten Erfolg bringen werde und wies auf die vorbildliche Weise hin, wie der Vaterländische Frauenverein den Verkauf der Blindenerzeugnisse geregelt hat.

Die Eingemeindungsfrage unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten.

In einer Aufsatzreihe in der „Essener Volksztg." beschäftigt sich Dr. Otto Goepel in Essen auch mit den Bochumer Eingemeindungsfragen. Er führt aus:

Ganz anders als in Hamborn und Oberhausen liegen die bergbaulichen Besitzverhältnisse im Bereich von Essen und Bochum, zweier Städte, die eine ähnliche Stellung zu einem überragenden Riesenwerk aufweisen. Der Bergbaubesitz der Krupp A.-G. und des Bochumer Vereins an den Hauptsitz der Firmen ist verhältnismäßig gering. Dagegen kommt dem Kruppschen Bergbau in Bochum eine führende Rolle zu; nimmt doch der Komplex von „Hannover", „Hannibal" und „Konstantin der Große" eine Fläche ein, die den heutigen Stadtbereich von Bochum noch übertrifft. Indessen dürfte die Erweiterung des Bochumer Stadtkreises so weit, daß die Hinzunahme der Lothringen-Schächte erfolgte, auch mit einer Eingemeindung der Kruppschen Zechengebiete verbunden sein, die nach Bildung der Mittelstadt Wanne-Eickel verblieben sind. Der Bergbaubesitz von Deutsch-Lux, der im Mittelpunkt der Stadt mit Krupp markscheidet, nimmt neben diesem die führende Stellung im Bochumer Bergbau ein, ohne jedoch in seinen Zusammenhängen bislang auch nur in etwa in den Kommunalbezirk von Bochum eingegliedert worden zu sein, trotzdem seine Lage zwischen dem Stadtinnern und der Ruhr zur Festlegung eines großzügigen Wohngeländes geeignet ist. Daneben ist die weitere Entwicklung nach Kirchharpen und Werne zu begrüßen. Bezüglich des Bochumer Vereins sei darauf verwiesen, daß die Lage seiner neuen Walzwerke in drei oder vier angrenzenden Gemeinden die Einverleibung dieser Ortschaften wünschenswert erscheinen läßt.

Am schwierigsten gestaltet sich die Berücksichtigung der montanen Perspektiven bei der kommunalen Ausweitung von Dortmund und Gelsenkirchen, zwei Städten, die bemerkenswerte Gegensätze im Aufbau des Verkehrswesen aufweisen. Dortmund als ehemals bedeutendste Hansestadt des westfälischen Städtebundes ist im Besitz einer gefestigten und großangelegten Altstadt, die aber eben dadurch in der Mitte des vorigen Jahrhunderts die Errichtung mehrerer Großwerke, insbesondere von Hoesch, Dortmunder Union und Phönix, unmittelbar an der Peripherie ihres Stadtbezirks veranlaßte, der dadurch wesentlich in seiner Ausdehnung gehemmt wurde. Es dürfte an der Zeit sein, die inneren Verkehrsgrenzen zu beseitigen und die bekannten Möglichkeiten zur Verkehrsanbahnung des Stadtinnern zu den Außenbezirken auszunutzen. Gegenüber Dortmund bestehen für Gelsenkirchen stärkste Einengungen an den Stadtgrenzen. Die rege Entfaltung des Wirtschaftslebens, die überraschende Vielseitigkeit im Produktionsprogramm der Industrien, dazu eine äußerst rentable Bergindustrie (Consolidation!) hat von jeher an die kommunale Verwaltung hohe Spezialanforderungen gestellt, die nur durch umsichtige und rastlose Tätigkeit bewältigt werden konnten. Es ist der Stadtverwaltung gelungen, den wachsenden Interessen der Industrie im Rahmen der kommunalen Verhältnisse weitestgehend zu entsprechen. Aber eben dadurch hat sich eine Verbreitung der Siedlungsbasis als notwendig erwiesen, die im Hinblick auf die Industrialisierungstendenzen im Norden (Gewerkschaft „Bismarck") nach Süden herunter erfolgen muß. Hier markscheiden die Felder „Ver. Bonifazius" neben „Rhein-Elbe" und „Alma" (Gelsenkirchener Bergbau-Aktiengesellschaft) in unmittelbarer Nähe des Feldes „Holland" (Phönix), das zu etwa gleichen Teilen im Stadtbereich von Gelsenkirchen und Wattenscheid liegt. Die notwendige Erweiterung des Gelsenkirchener Gebietes auf der Grundlage dieser Industrien führt zweifellos zu heftigen Auseinandersetzungen mit der Stadt Wattenscheid. So dürfte eine Lösung dieser Frage nur dadurch zu ermöglichen sein, daß Wattenscheid in ähnlicher Weise wie seinerzeit Borbeck und Altenessen seine kommunale Selbständigkeit zugunsten einer Großstadt aufgibt, die weniger am Historischen haftet, als vielmehr den Erfordernissen der Gegenwart gerecht zu werden bemüht ist. Die Stadtväter von Wattenscheid werden nicht in Abrede stellen, daß die Interessen ihrer Gemeinde angesichts der modernen Ausgestaltung des kommunalen Organisationswesen in den benachbarten Großstädten auf die Dauer eine erhebliche Einbuße erleiden, die nur durch Eingliederung ihrer Stadt in den größeren Kommunalbezirk von Gelsenkirchen verhindert werden kann.

Mit diesen Ausführungen tritt Dr. Goepel dem bei, was wir schon seit Jahren als die anzustrebende, wirtschaftlichen Tatsachen Rechnung tragende Lösung des Fragenkomplexes hingestellt haben. Bochum muß sich nach Süden bis zur Ruhr erstrecken, um für die anwachsende Industriebevölkerung günstige Wohngelegenheiten zu schaffen — im Westen müssen die Gemeinden Eppendorf und Höntrop und ein Teil von Westenfeld angegliedert werden, um die neuen Werke des Bochumer Vereins mit dem Hauptwerk in einer Steuergemeinde zu vereinigen. Im Nordwesten sind die Interessensphären der Kruppschen Bergbauverwaltung ebenfalls mit Bochum zusammenzuschließen und die im Nordosten gelegenen Werke des Lothringenkonzerns sind gleichfalls in den Großstadtbezirk einzugliedern. Harpen, Altenbochum, Laer und vielleicht auch Werne — sofern dieses sich nicht mit Langendreer zusammenschließt — haben in der Folge ihren natürlichen Kristallisationspunkt in einem Groß-Bochum. Mit Recht weist Dr. Goepel darauf hin, daß Gelsenkirchen außer nach Norden sich nach Wattenscheid ausdehnen muß und daß Wattenscheids Zukunft nur in der Vereinigung mit Gelsenkirchen liegt. Sevinghausen und Leithe und ein Teil von Westenfeld müßte mit der Stadt Wattenscheid nach Gelsenkirchen geschlagen werden. Eine solche Lösung der Eingemeindungsfrage entspräche den wirtschaftlichen und auch kulturellen Erfordernissen. Es wird allerdings nicht leicht sein, die widerstrebenden Interessen auf einen Generalnenner zu bringen und der Regierung wird nichts anderes übrig bleiben, als den gordischen Knoten durchzuschlagen.

Ich beobachte . . .

Wer zu den Leuten gehört, die für ihr Leben gern beobachten, wird es verstehen, daß ich mich im Café gern ans Fenster setze oder bei belebten Plätzen an einer Straßenecke stehen bleibe, aus keinem anderen Grunde, als nur zu beobachten.

Ich behaupte, daß das keine Neugierde ist; denn ich will ja gar nichts Bestimmtes sehen. Mir liegt nichts daran, in das Leben der Menschen einzudringen, die an mir vorübergehen. Gewiß: Ich mache mir gerne eine Vorstellung davon, wer sie sein könnten und wohin sie wollen, ob sie sich zufällig getroffen haben oder vielleicht bewußt und unter großen Schwierigkeiten aus ganz entgegengesetzten Richtungen aufeinander zustreben, ob die Dame jenes älteren Herrn seine Frau oder Tochter ist, ob jemand zum ersten Mal in der Stadt weilt, oder ob ihm unser Straßengedränge etwas Gewohntes ist. Man kann sehr schnell Uebung in dieser Kunst bekommen. Freilich hat man nicht die Gewähr, daß man richtig urteilt; denn man kann es nicht nachprüfen.

Gleichwohl beobachte ich gern, sogar mit Leidenschaft. Noch besser ist es, wenn man dieses Spiel zu zweien treiben und sich darin ergänzen kann. Da gibt es so viele Kleinigkeiten, an denen man schon eigentlich alles erkennt. Herren, die sich geschmeichelt und selbstbewußt jeden Augenblick über den Bart streichen; andere, die immer wieder aufgeregt nach ihrer Brusttasche tasten, wo die Brieftasche steckt; Mädchen, die den Blick nicht aufzuheben wagen und doch nicht gern etwas verpassen möchten; Frauen, deren Interesse lediglich den Schaufenstern gilt. Dazwischen liegen die vielen Nuancen, auf die man sich bald verstehen lernt, wenn man Liebe für die Sache mitbringt.

Ob ich ein Recht habe, die Anderen zu beobachten? Ich kann ja auch nichts dagegen tun, wenn sie mich beobachten und sich von mir ein Lebensbild zusammenreimen, man muß das eben hinnehmen; denn es ist nichts Strafbares dabei. Nervöse Naturen werden freilich unruhig, und es kann dir passieren, daß sie sich von ihren Plätzen erheben und dich fragen, warum du die Dame so auffällig fixierst. Ich rate dir dann, ruhiges Blut zu behalten. Gewöhnlich hat dieser Herr ein schlechteres Gewissen als du, vorausgesetzt, daß du in diesem Falle tatsächlich nichts weiter tatest, als der Lust deines Herzens zu fröhnen: zu beobachten . . .

L.

* **Verbandstag der Sattler, Polsterer und Dekorateure.** In Dortmund wurde am Montag der 13. Verbandstag des rheinisch-westfälischen Verbandes der Sattler, Polsterer und Dekorateure durch den Polstermeister Grüttner (Elberfeld) eröffnet. Dieser gab dabei seiner Freude über die Befreiung der Sanktionsstädte Ausdruck. Magistratsrat Steigleder begrüßte den Verbandstag im Namen der Stadt. Handwerkskammersyndikus Dr. Sackmann (Dortmund) hielt einen Vortrag über die Forderungen und Wünsche des Handwerks unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse im rheinisch-westfälischen Industriebezirk. Im Anschluß an einen Vortrag über die Technische Nothilfe wurde eine Entschließung angenommen, in der das Weiterbestehen der Technischen Nothilfe gefordert wird.

** **Ein Kinderdorf in der Senne.** In der Senne, am nördlichen Rande des Truppenübungsplatzes, ist ein leerstehendes Barackenlager vom Reichswehrminister durch den Kommandanten des Sennelagers dem deutschen Jugendherbergsverband zur Verfügung gestellt worden. Hier soll die schulpflichtige Stadtjugend aus Industriegegenden für einige Wochen im Jahre zur Erholung untergebracht werden. Das Lager ist in diesem Sommer zum ersten Mal von 500 bis 700 Kindern bezogen worden. Sie leben hier unter Aufsicht von Lehrern. Durch Spielen, Turnen, Baden, durch nahrhafte Speisen bei einer geregelten Lebensweise soll ihr Körper gekräftigt werden.

*p **Ein englischer Arbeiterführer im Ruhrrevier.** Der englische Bergarbeiterführer Cook macht eine Redeturnee, um im Ruhrgebiet für die Vereinigung aller Bergarbeiter in einer links gerichteten Organisation Stimmung zu machen. Die Propaganda wurde mit einer Versammlung im Städtischen Saalbau in Essen eingeleitet. Beim Eintritt des englischen Redners intonierte eine Musikkapelle die kommunistische Internationale. Cook richtete manche Angriffe gegen

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Die Goldjäger.

12) **Roman aus dem heutigen Peru.**

Von

Otfrid von Hanstein.

Copyright 1924 by H. G. Münchmeyer, G. m. b. H., Dresden-Niedersedlitz.

(Nachdruck untersagt.)

„Das mögen Sie tun."

Der Vorsaal hatte sich mit Soldaten gefüllt, draußen stand eine johlende Menge. Man legte Alexander Fesseln an.

„Vorwärts!"

Jedes Wehren wäre zwecklos gewesen. Auf der Straße war ein vollkommen anderes Bild als vorher. Ueberall wurden eilig die Läden geschlossen. Reiter sprengten nach den Toren und zur Brücke. Signalschüsse ertönten, Raketen stiegen als Zeichen von den Forts auf. Drohende Gesichter drängten sich an den Mauern. Alexander mußte zwischen einer Wache in raschem Schritt vorwärts gehen. Die Plaza mayor war wie ausgestorben. Vor dem Regierungsgebäude und dem Stadthaus standen Soldaten, Gewehr bei Fuß. Kanonen wurden aufgefahren und gerichtet. Kommandostimmen ertönten, und während der Lärm von Sekunde zu Sekunde wuchs, führte man Alexander über die Höfe des Regierungsgebäudes dem hinteren Teil desselben zu.

Ein alter Steinbau, noch aus der Zeit der Vizekönige. Steintreppen und dunkle Korridore. Es roch dumpfig und modrig. Schlüssel rasselten, eine eisenbeschlagene, mächtige Tür wurde geöffnet, man ließ Alexander eintreten.

„Senor, ich bin ein freier Deutscher, ich habe nichts mit Ihrer Politik zu schaffen —"

Die Tür schloß sich, und wieder rasselten die Schlüssel.

Alexander war allein. Es war ein niedriges Gewölbe, das nur ein kleines, vergittertes Fenster besaß, durch das etwas Sonne kam. Wenigstens heiß war es hier nicht. Auch einigermaßen sauber. Eine Pritsche, ein Tisch, ein Schemel. Allerhand Kritzeleien an den Wänden.

Vielleicht ein Kerker, in dem einst die Verschworenen, die Pizarre den Conquistador ermordet hatten, schmachteten.

Alexander zwang sich zur Ruhe. Seine Lage war sehr gefährlich. Er war im Hause des Verschwörers verhaftet. Schnell ist die Justiz in den Tagen eines Pronunziamento. Draußen fielen vereinzelte Schüsse, während in der Ferne die Stimmen der Kanonen sprachen.

Unwillkürlich fühlte Alexander nach seinem Heft. Niemand hatte daran gedacht, ihn zu untersuchen. Es stak noch in seiner Tasche. Er wurde ruhig. Was konnte man ihm nachsagen? Daß er unterwegs Donna Elvira kennengelernt hatte? Das er den General besucht hatte? Einen Deutschen erschoß man nicht gar so schnell.

Dann flogen seine Gedanken zu Elvira. Nie hatte er sie so schön gesehen, als wie sie dem Oberst gegenübertrat, in ihrer Hoheit, mit ihren blitzenden Augen, die zarte Gestalt stolz aufgerichtet. Nun, jedenfalls ihr geschah nichts. Ritterlich waren die Peruvianer.

Und der General? Hatte er ihn absichtlich den Feinden überlassen? Warum hatte er ihn nicht gewarnt? Oder war der Ueberfall so plötzlich gekommen, daß er keine Zeit gehabt hatte?

Die Tür wurde geöffnet und zwei Offiziere traten ein, gefolgt von einigen Soldaten. Es waren zwei Amerikaner in peruvianischen Diensten, die ihn englisch anredeten — ohne Gruß.

„Was hatten Sie mit dem General zu verhandeln?"

„Nichts Politisches."

„Lügen Sie nicht!"

„Ich verbiete mir solche Worte."

„Dann sagen Sie die Wahrheit!"

„Ich habe sie gesagt."

„Sie waren also durch Zufall in seinem Hause?" Offenbarer Hohn war in den Worten.

„Sie scheinen sogar sehr intim in dem Hause zu sein."

„Was soll das heißen?"

„Wir sahen, daß Sie mit der Tochter des Generals — —"

„Ich verbiete mir jede Beleidigung der Senorita."

„So reden Sie."

„Gut. Es ist kein Geheimnis. Ich habe den General um die Hand seiner Tochter gebeten."

„Sie?"

„Wenn Sie mir nicht glauben, halten Sie das, wie Sie wollen."

„Wer sind Sie?"

„Sie wissen es, der Ingenieur Alexander Gerhard." Der amerikanische Leutnant lachte auf.

„Sie bitten den General Almagro um die Hand seiner Tochter?"

„Warum nicht?"

„Wie könnten Sie das wagen?"

„Weil ich sie liebe."

„Und der General wies Ihnen nicht die Tür?"

„Gewiß nicht."

„Dieser hochmütige Mann, der wähnte, Präsident werden zu können?"

„Das Glück seiner Tochter wird ihm wert sein."

„Ein schönes Glück! Ein deutscher Abenteurer!"

„Ich verbitte mir dieses Wort."

„Oder was sind Sie sonst?"

„Ein Mann, der etwas erreichen will und wird."

„Und deshalb wirft Ihnen der General Almagro seine Tochter an den Hals!"

„Er wirft sie mir nicht an den Hals, er erhörte nur meine Werbung."

„Welchen großen Dienst haben Sie dem Manne geleistet?"

„Keinen."

„Und warum sollte er sonst —?"

„Vermutlich, weil er glaubt, daß seine Tochter mich liebt."

„Sie sind ein Narr."

„Durchaus nicht."

„Sie verweigern weitere Erklärungen?"

„Ja, denn ich habe keine zu geben."

„Sie werden es bereuen. Noch ist es Zeit. Geben Sie uns gute Auskunft, und Sie können Ihr Schicksal verbessern."

„Ich würde nicht verstehen, warum mein Schicksal trübe sein sollte."

„Wissen Sie, was mit Ihnen geschiht? Sie werden als Hochverräter erschossen."

„Das werde ich nicht, denn ich bin ein Deutscher und habe keinen Verrat begangen."

„Sie sind überführt, denn Sie waren in des Generals Haus und sind sein Vertrauter."

„Ich hoffe, daß General Hermero kein Mörder ist."

„Genug. Sonst wollen Sie nichts sagen?"

„Nein."

„Sie werden sich einer Untersuchung unterwerfen."

„Ich kann mich nicht dagegen wehren."

Der Leutnant winkte den Soldaten, aber Alexander wehrte ab.

„Ich verbiete Ihnen, mich zu berühren. Ich werde mich selbst entkleiden, und Sie mögen meine Habe untersuchen."

Freilich, das Heft konnte er nun nicht verbergen und ärgerte sich, daß er es vorher nicht zu verstecken versucht hatte. Sofort griff es der eine der Leutnants auf.

„Hallo, da hätten wir wohl schon — was ist das?"

Aber Alexander war gefaßt.

„Nicht mein Eigentum, ein Heft, das einer meiner Freunde vergessen."

„Politische Aufzeichnungen?"

„Es ist die Arbeit eines Altertumsforschers über Ausgrabungen alter Inkadenkmäler bei Tumboz."

Mit Absicht nannte er ein Gebiet alter Inkadenkmäler, das möglichst weit von Kuzko und dem See von Urcos entfernt war.

„Wir werden sehen."

Alexander lachte.

„Natürlich, Sie verstehen kein Deutsch."

Im übrigen verlief die Untersuchung erfolglos. Man nahm ihm auch seine kleinen Habseligkeiten nicht ab, ein Wärter brachte inzwischen ein Essen, und die beiden Offiziere gingen grußlos hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

die Gewerkschaftsbewegung Amsterdamer Richtung. Cook sprach in englischer Sprache gegen den Dawesplan und Reparationen und gab ein Bild der neueren englischen Bergarbeiterbewegung. Er wandte sich gegen die Arbeitsgemeinschaft im Ruhrgebiet und propagierte den offenen Kampf der Bergarbeiterschaft gegen die Zechenbesitzer. Mit den Führern des Bergarbeiterverbandes war er ebensowenig zufrieden wie mit denen des christlichen Gewerkvereins.

(+) **Kammergerichtsentscheide in Mieterschutzsachen.** Aus einer Reihe in letzter Zeit ergangenen Kammergerichtsentscheidungen teilt der amtliche preußische Pressedienst folgendes mit: Das Mieteinigungsamt darf das Verfahren auf Festsetzung der Friedensmiete nicht aussetzen, weil streitig ist, ob die Entscheidung für die Partei erheblich ist (4. Mai 17 Y 52/25). Beisitzer des Mieteinigungsamtes, die als Zeugen oder Sachverständige vernommen werden, müssen wie jeder andere Zeuge usw. grundsätzlich beeidigt werden und sind kraft Gesetzes von der Mitwirkung als Beisitzer des Mieteinigungsamtes in der betreffenden Sache ausgeschlossen (ebenda). — Herausnahme der Heizkörper der Sammelheizung aus einer Wohnung kann eine Neufestsetzung der Friedensmite rechtfertigen (25. Mai 17 Y 61/25).

* **Wann zahlt das Reich seinen Angestellten?** Die Zahlung der Angestelltenbezüge werden nach einer Verfügung des Reichsministers der Finanzen je für einen halben Monat voraus gezahlt. Die Steuer wird dabei jedesmal abgezogen. Die übrigen Abzüge können zunächst in einem runden Betrag annähernd gemacht, müssen aber bei jeder zweiten Zahlung genau verrechnet werden. Für die erste Monatshälfte wird am letzten Werktage des Vormonats, für die zweite in Monaten mit weniger als 31 Tagen am letzten Werktage vor dem 16., in Monaten mit 31 Tagen vor dem 17. gezahlt.

ha **Das ruhende Ruhegehalt.** Auf Ruhegehalt und Rente wird unter Umständen ein Einkommen aus öffentlichen Mitteln angerechnet. Die Grenzen für dieses Einkommen sind mit Wirkung vom 1. September an neu festgesetzt. Der Reichsarbeitsminister hat deshalb neue Ruhensberechnungen nach dem Stande vom September angeordnet. Die Versorgungsämter sind angewiesen, bei der Beschäftigungsbehörde usw. die Höhe des Einkommens, die Besoldungsgruppe und Stufe sowie die Sätze für die Berechnung von Pension und Wartegeld zu erfragen . Die Versorgungsgebürnisse ruhen nicht bei Beamten, Pensionären, Wartegeldempfängern, deren Hinterbliebenen noch auch bei Angestellten bis zur Gruppe VI. Die erforderliche Einkommensgrenze wird nicht erreicht. Sie beginnt mit einem Zehntel. Auch Arbeiter kommen im allgemeinen nicht in Frage.

× **Wünsche des Reichsbundes der Zivildienstberechtigten.** Der diesjährige Bundestag des Reichsbundes der Zivildienstberechtigten, dem fast 110 000 Mitglieder angehören, fand in München statt. Den Schluß und den Höhepunkt der Tagung bildete ein Vortrag von Kontreadmiral a. D. Brünninghaus über die Entwicklung der Zivilversorgung unter besonderer Berücksichtigung der heutigen Verhältnisse. Ohne die Aussicht auf Zivilversorgung fehle der Anreiz zum Eintritt in die Reichswehr oder Schutzpolizei. Als ausreichende Zivilversorgung könne für die ausscheidenden Heeres- usw. Angehörigen nur eine ihren Fähigkeiten entsprechende Anstellung als Beamter sein. Die Versuche, ausgeschiedene Soldaten in freien Berufen unterzubringen, müßten scheitern, denn um Handwerker, Techniker usw. zu werden, werde man nicht erst zwölf Jahre Soldat. Aus den Ausführungen vieler Redner aus allen Teilen Deutschlands ging hervor, daß das Reich und die Länder, insbesondere aber viele Kommunen, in der Erfüllung einer geregelten Zivilversorgung recht viel versäumt haben. Erschütternde Bilder der Not vieler Versorgungsanwärter wurden entrollt. Es wurde als ein unerträglicher Zustand bezeichnet, wenn Versorgungsanwärter nach zwölf und mehr Militärdienstjahren, die sie nur abgeleistet haben auf Grund der in Aussicht gestellten Anstellung im Zivildienst, als Hafenarbeiter, Erdarbeiter, Tagelöhner, Kutscher usw. ihr Brot verdienen müßten. Gewiß, Arbeit schändet nicht. Aber hier handelt es sich um Leute, die nicht auf dem ihnen gebührenden Platz ständen und die deshalb verkümmern müßten. Auf die Güte des Ersatzes der Reichswehr müßten solche Verhältnisse verheerend wirken. Es sei deshalb nötig, daß die Zusammenhänge, die zwischen einer geregelten Zivilversorgung und dem Aufbau und der Erhaltung unserer Wehrmacht und Schutzpolizei bestehen, vom ganzen Volke erkannt würden. Erst dann werde es möglich sein, für immer Wandel zu schaffen. Die Versammlung nahm eine Entschließung an, in der in zehn Punkten die Wünsche der Zivildienstberechtigten niedergelegt worden sind.

* **Zusammenwirken von Aerzten und Krankenkassen.** Der Hauptausschuß des preußischen Landtages hatte in einem Beschlusse den Minister für Volkswohlfahrt aufgefordert, die Spitzenverbände der Aerzte und Krankenkassen zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammenzuführen, die auf eine planmäßige Verteilung der Aerzte über Stadt und Land hinwirken und die Aerzte im Sinne einer Berufsberatung, gegebenenfalls Berufsumstellung, beraten solle. Diesem Beschlusse gemäß hat der preußische Minister für Volkswohlfahrt Vertreter der Aerzte und Krankenkassen zu einer Sitzung in dem Ministerium eingeladen. Die Vertreter der Aerzte und der Krankenkassen lehnten einmütig die Bildung einer besonderen Arbeitsgemeinschaft für den angegebenen Zweck ab. Die Vertreter beider Teile stellten fest, daß man Ausschüsse und Arbeitsgemeinschaften genug habe, an weiteren Organisationen, die auf Ueberorganisierung hinauslaufen, hätten die Aerzte und Krankenkassen kein Interesse. Die Vertreter der Aerzte und Krankenkassen erklärten jedoch, daß ihre Verbände bereit seien, in allen in Betracht kommenden Angelegenheiten mit dem Ministerium zusammenzuwirken.

+ **Unzulässige Postkarten.** Die Absender von Postkarten benutzen zur Angabe ihrer Adresse vielfach die rechte Hälfte der Vorderseite der Karte. Das ist unstatthaft. Die für ihren Zweck recht klein bemessene rechte Hälfte ist nur für die Anschrift, für die Freimarken, den Stempelabdruck, für Behandlungsvorschriften (Einschreibung, Nachnahme, Eilbotenzustellung) und für dienstliche Vermerke, z. B. über Nachsendung und Rücksendung vorbehalten. Andere Angaben beeinträchtigen die Deutlichkeit der Anschrift und erschweren die postamtliche Behandlung; sie gehören auf die linke Hälfte oder auf die Rückseite. Postkarten, die diesen Bestimmungen nicht entsprechen, werden von der Beförderung ausgeschlossen und dem Absender zurückgegeben.

+a **Strenges Rauchverbot auf der Reichsbahn.** Das Rauchverbot in den Nichtraucher- und Frauenabteilen der Züge will die Eisenbahnverwaltung streng durchgeführt wissen. Soweit das Verbot auch in den Warteräumen und in den Gängen der D-Züge besteht, soll es ebenfalls beachtet werden. In einzelnen Bezirken sind die Bahnhöfe, das Zugbegleitpersonal und die Zugrevisoren angewiesen worden, darauf zu halten. Bei vorsätzlicher Uebertretung sollen ohne vorherige Warnung 2 Mark eingezogen werden. Nur wenn eine unbeabsichtigte Uebertretung anzunehmen ist, sind die Schuldigen zunächst zu verwarnen. Bleibt dies erfolglos, so ist gleichfalls die Buße von 2 Mark zu erheben.

*() **Ein neuer Polizeibeamtenverband.** Nachdem bereits vor einiger Zeit innerhalb des Verbandes Preußischer Polizeibeamten eine Absplitterung von Schutzpolizeibeamten stattgefunden hat, ist neuerdings der Allgemeine Deutsche Beamtenbund (ADB) dazu übergegangen, unter dem Namen „Allgemeiner Preußischer Polizeibeamtenverband" eine Fachsparte „Polizei" zu gründen. Das Preußische Ministerium des Innern hat infolge besonderer Umstände die Befürchtung, daß der neue Verband als parteipolitisch neutral nicht wird betrachtet werden können und sieht ihm daher mit schwerer Besorgnis entgegen. Das Ministerium wird der Tätigkeit des neuen Verbandes seine besondere Aufmerksamkeit widmen.

* **Die Organisierung des Kleingartenwesens.** Es hat sich bei örtlichen Kleingärtnervereinen und Unternehmen vielfach das Verfahren herausgebildet, sich mit Anliegen und Beschwerden unter Umgehung ihres Provinzial- oder Bezirksverbandes des Reichsverbandes der Kleingartenvereine Deutschlands sowie der staatlichen Provinzialstellen unmittelbar an das Ministerium für Volkswohlfahrt zu wenden, das aber die Sache zunächst der Entscheidung der zuständigen provinziellen Verwaltungsbehörde oder auch den unteren Dienststellen überlassen muß. Wie der amtliche preußische Pressedienst einem hierüber ergangenen Erlaß des Volkswohlfahrtsministers entnimmt, legt dieser Wert darauf, daß nach der Anregung dem organisatorischen Zusammenschlusses aller Kleingärtner und ihres Anschlusses an den Reichsverband der Kleingartenvereine Deutschlands die einzelnen Vereine und örtlichen Verbände ihre Wünsche und Beschwerden bei staatlichen Stellen tunlichst unter Mitbeteiligung des zuständigen Provinzial- oder Bezirksverbandes des Reichsverbandes der Kleingartenvereine Deutschlands anbringen. Hierdurch werden auch die Interessen der Kleingärtner besser gewahrt werden, und das Kleingartenwesen wird eine seiner Bedeutung entsprechende Förderung erfahren.

× **Aus dem Polizeibericht.** Aus einem Büro an der Maarbrückerstraße wurden fortgesetzt Geldbeträge aus der Portokasse gestohlen. In zwei Fällen entnahm der Dieb aus dem Pult eines Angestellten ein Sparbuch und hob an zwei verschiedenen Tagen insgesamt 250 Mark von der städtischen Sparkasse ab. Einem angetrunkenen Manne, der auf einer Bank im hiesigen Stadtpark eingeschlafen war, wurde ein Geldbetrag von 25 Mark und ein Krankenschein, ausgestellt auf den Namen „Gustav Kaminski" gestohlen. — Angezeigt wurden eine Mannsperson, die sich unter falschen Vorspiegelungen in einer hiesigen Wirtschaft einlogierte und Zahlung nicht leisten konnte; ein Reisender, der eingezogene Kundengelder in Höhe von 70 Mark unterschlagen hat; ein Arbeiter, der ein unter Eigentumsvorbehalt gekauftes Fahrrad vor völliger Erledigung des Kaufpreises weiterveräußert hat. Vorläufig festgenommen wurden eine Mannsperson auf Grund eines Haftbefehls; eine Frauensperson wegen Abtreibung; eine Mannsperson wegen Widerstandes; eine Mannsperson wegen Diebstahls, Sachbeschädigung und Widerstandes; eine Mannsperson wegen Hausfriedensbruchs, Sachbeschädigung und Widerstandes. — In einem Geschäft an der Hellwegstraße wurde ein fast neues Herrenfahrrad, Marke „Mars", Nr. 431 572, unter Preis zum Verkauf angeboten. Da anzunehmen ist, daß das Rad aus einem Diebstahl herrührt, wurde es beschlagnahmt. Eigentumsberechtigte wollen sich bei der Kriminalpolizei, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 41, melden.

** **Kleine Tageschronik.** Auf der Königsallee sind zwischen der Farn- und Waldstraße die Lichtkandelaber erneuert worden, desgleichen wird die östliche Fahrbahn zwischen Wald- und Wasserstraße ausgebessert und der Fußweg mit einer neuen Aschedecke versehen. — In der Nacht zum Montag gegen ½1 Uhr entstand in der Robertstraße eine böse Auseinandersetzung, in der nur durch energisches Zugreifen der Schutzleute Schlimmeres verhütet wurde. — Im hohen Alter von 82 Jahren entschlief die Witwe Gustav Schemmann im Stadtteil Hamme. Die Verstorbene hat ihre Heimatgemeinde von einem Ackerdörfchen zu einem stark industrialisierten Teile einer aufblühenden Großstadt erstehen sehen. Gestern nachmittag wurde die Hochbetagte auf dem evangelischen Friedhof unter allgemeiner Teilnahme zur letzten Ruhe bestattet.

Konzertreise des Bochumer Männergesangvereins nach Nürnberg—Heidelberg.

Es ist ein eigenartiges Gefühl, wenn die Musik das „Muß i denn" intoniert und hinterdrein marschiert leuchtenden Auges im Gleichschritt eine Schar lustiger Mannen, Abschied von der Heimat zu nehmen, um ihren Namen in der Fremde „klangvoll" zu vertreten. So wars am vergangenen Samstag in Bochum, als die „Bochumer Männer" zur Abfahrt nach Nürnberg zum Bahnhof marschierten. Nachdem die Sänger auf dem Bahnsteig mit dem Westfalengruß Abschied genommen hatten, trug der Zug sie bald dem Rheine zu, an dessen herrlichen Ufern vieles, vieles Neue auf die staunenden Augen eindrang; der Spessart mit seinen herrlichen Waldungen wurde durchfahren; Würzburg entschwand im Fluge und mit einiger Verspätung langten die Sänger wohlbehalten in Nürnberg an, auf dessen Bahnhof weißgekleidete Damen den Sängern rote und weiße Nelken überreichten. Vor dem Bahnhof hatten die empfangenden Vereine Aufstellung genommen, die mit lauten Heilrufen die Ankommenden in Empfang nahmen. Deutsche und westfälische Sängergrüße wurden gewechselt und mit „Musik voran" gings zum Standquartier, wo die offizielle Begrüßung durch die Vertreter der Stadt, die Abgeordneten der Kirchengemeinden und die Vertreter der übergeordneten Sängerbünde stattfand. Herzliche Worte fanden alle, und jeder merkte, daß er in Nürnberg sicher und gut aufgehoben war. Zum Beweise ihrer Treue sangen die Sänger das Lied: „Bleib deutsch mein Rhein". Darüber schreibt die „Bayerische Volkszeitung": „Ein nimmer enden wollender Beifallssturm brauste den Sängern entgegen. Es war, als ob selbst die schäumenden Wogen des Rheines mit Donnergetöse einstimmen würden in den einmütigen Jubel und die Begeisterung, um mit dröhnender Stimme in die Welt hineinzurufen: Habt Dank ihr Kameraden am Rhein und an der Ruhr, unvergeßlich soll dies Gelöbnis euerer Treue sein: Rein im Gesang, treu im Wort, fest in der Eintracht immerfort."

Der Sonntagmorgen vereinigte die Sänger im Tiergarten, einer herrlichen Anlage Nürnbergs, die den Zoologischen Garten enthält. Die Sänger fanden hier reichlich Gelegenheit, sich in der herrlichen Natur zu erfrischen. Der Nachmittag brachte die Einweihung des „Kranzhoff'schen Gemäldes" der 8. Kreuzwegstation „Jesus tröstet die weinenden Frauen". Eine Besprechung des Bildes ist bereits an dieser Stelle erfolgt und ich beschränke mich auf eine Darstellung der gesanglichen Leistungen im Konzert. Der Chor stand dichtgedrängt auf der Orgelempore der herrlichen, in klassizistischem Stil gehaltenen Kirche, als der Organist von St. Elisabeth das C-Dur Präludium mit Fuge von J. Seb. Bach intoniert. Der Organist Kautz ist einer der Organisten, die mit seltener Gabe die Register als seelisches Deutungsmittel zu verwenden verstehen, seine Technik ist vollendet. Nach diesem Vorspiel sangen die Männer den 8. Psalm in einer Vollendung, wie es nur selten einem geschulten Männerchore möglich sein wird. Es war mir ein erhebendes Gefühl, daß es gerade Bochumer Sänger sein durften, die in dieser alten Kunststadt Zeugnis von der Sangeskunst des Industriebezirks und besonders Bochums, ablegen durften. Das folgende „Vexilla Regis" habe ich noch nirgendwo in solcher Vollkommenheit gehört und in gleicher Weise erklangen die kleineren Werke. Stadtpfarrer Kolb hielt die Einweihungsrede, in der er besonders der Leistungen des Männervereines gedachte und Sohn (Maler) und Vater (Musikdirektor) ehrte.

Der Abend sah die Sänger in dem dichtgedrängten Konzertsaale der „Herkuleshalle" zum ersten Festkonzert versammelt. Die gesanglichen Leistungen waren denen des Nachmittags vollständig ebenbürtig. Die „Drei Worte des Glaubens" waren tonal nicht nur restlos rein, sondern auch in ihrer Gegensätzlichkeit der dynamischen Charakteristik von einer Illustrations- und Deutungskraft, wie sie nur in den seltensten Fällen gelingen dürfte. „Sturmeserwachen" ließ keinen Wunsch offen, und letzten musikalischen Zauber schenkte Kranzhoff mit seinen Sängern den Nürnbergern durch die letzte Wünsche erfüllende Darbietung der „Nacht" von Schubert, dann „Minnelied" von Adam de la Hale und dem Madrigal „An einem Bächlein". Meister Kranzhoff und sein herrlicher Männerchor wurden mit Beifall überschüttet, der sich zum Schluß zum Jubel steigerte und in dauernden Hochrufen gipfelte. Die gleiche Auszeichnung wurde den Solisten Branka und Aßmuth zuteil, die von Kölling am Flügel feinfühlend begleitet wurden. Der Montagmorgen führte die Sänger unter ortskundiger Leitung durch die Schönheiten Nürnbergs bis zum Sängermuseum, wo im Garten einige Lieder zu Gehör gebracht wurden. Der Nachmittag diente der zwanglosen Bewegung der Sänger. Am Abend fand das zweite Festkonzert und der Abschiedskommers statt, worüber wir in einem zweiten Artikel berichten werden.

der Insel Mopelia, 2800 Seemeilen im kleinen offenen Boot über den Ozean, Gefangennahme, Flucht, neue Kaperfahrt. Ferner „Die Seeschlacht vom Skagerak" und „Ernstes und Heiteres aus dem Leben des Grafen Luckner". Da die hochinteressanten Vorträge des Grafen Luckner in ganz Deutschland bisher stets vor ausverkauften Häusern stattfanden, so empfiehlt es sich, auch zu diesem Vortrag sich rechtzeitig in den bekannten Vorverkaufsstellen Hengstenberg, Fernruf 2817—2818 und Wolters, Fernruf 1161 Karten zu besorgen.

Aus dem Vereinsleben.

× **Evangelischer Bürger- und Arbeiterverein Ehrenfeld-Rechen.** Morgen, Donnerstag" abends 8 Uhr, findet im Melanchthonsaale eine Versammlung statt, in der über sehr wichtige Vereinsangelegenheiten Beschluß gefaßt wird., Generalsekretär und Landtagsabgeordneter Martin hält einen zeitgemäßen Vortrag, wozu auch die Frauen und Freunde des Vereins eingeladen werden.

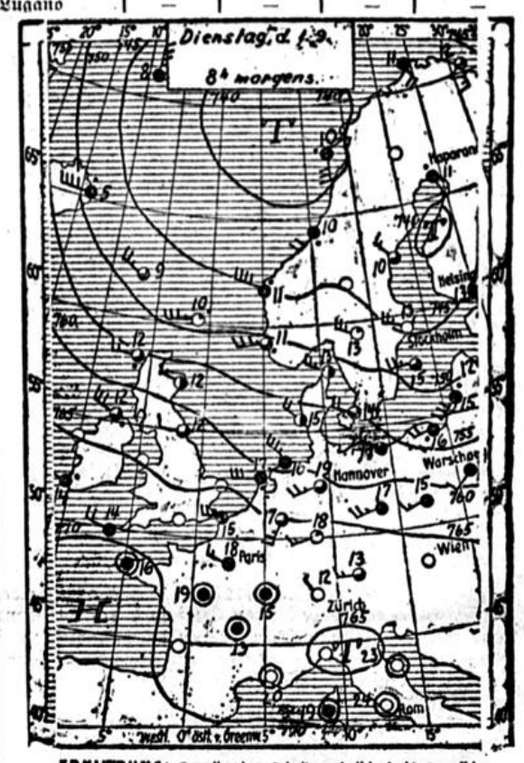
(u) **Freiwillige Feuerwehr Hofstede.** Die Freiwillige Feuerwehr, Abteilung Hofstede, kann am 26. September auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Eine größere Feier ist in Aussicht genommen. Am vergangenen Sonntag wurde in einer Versammlung die neue Fahne eingeweiht. Einige Uebungen fanden am neuen Steigerturm statt.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 1. September.

Der hohe Luftdruck erfüllt noch West- und Südeuropa. Das nördliche Tief hat stark an Einfluß gewonnen. Mit seinem Abziehen nach Rußland wird der hohe Luftdruck wieder zur Geltung kommen. Vorhersage bis Donnerstag: vielfach noch trübe mit geringen Regenfällen, zeitweil aufheiternd, Temperatur wenig geändert.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	764,2	SW 4	18	bewölkt
Dortmund	—	—	—	—
München	—	—	—	—
Berlin	—	—	—	—
Kahle Asten	—	WSW 6	13	dicht. Nebel bedeckt
Brocken	638,6	SSW 2	2	—
Zugspitze	—	—	—	—
Lugano	—	—	—	—



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Veranstaltungen und Vergnügungen

(-) **Parkhauskonzerte.** Aus den Ferien zurückgekehrt, veranstaltet das Städtische Orchester unter Leitung von Konzertmeister Curt Hofmann heute, Mittwoch, 2. September, abends 8 Uhr, bei günstiger Witterung im Parkhaus ein Abendkonzert. Das Programm ist dem vaterländischen Gedenktage entsprechend aufgestellt. — Nachmittags 4 Uhr findet bei günstiger Witterung das übliche Parkhauskonzert — ebenfalls unter Leitung von Herrn Konzertmeister Curt Hofmann — statt. (Siehe Anzeige.)

÷ **Baarz-Konzerte.** Am Sonntag abend gab das Baarz-Orchester im Parkhausgarten in dieser Saison sein letztes Militärkonzert. Obermusikmeister Baarz hat bewiesen, daß er mit seinen ehemaligen Militärmusikern Hervorragendes leisten kann. Nach jedem Musikstück wurde lebhafter Beifall gespendet. Herr Baarz, der hier heimisch ist, war Schüler der Professoren Philipp, Xaver Scharwenka, Joachim, Härtel usw. Er hat an der akademischen Hochschule für Musik in Berlin-Charlottenburg drei Jahre studiert und unter Professor Dr. Max Bruch sein Kapellmeister-Examen mit „gut" bestanden. Er will sich hier ganz der Musik widmen.

× **Graf Felix von Luckner in Bochum!** Der erste Vortrag des bekannten „Seeadler"-Kommandanten Grafen Luckner findet hier in Bochum am Dienstag, 11. September, im großen Saale des Vereinshauses an der Mühlenstraße statt. Aus seinem Programm entnehmen wir folgenden Inhalt, der uns allen aus der bewegten Kriegszeit her noch in genügender Erinnerung ist: 64 000 Kilometer Kaperfahrten mit dem „Seeadler", Strandung des „Seeadler", Robinsonleben auf

DUNLOP
CORD
Ballon

Mount Everest
Dunlop Ballon
beide unerreicht.

Die Weltmarke bürgt für Qualität!

Durch den Erweiterungsbau des Café Döhmann bin ich genötigt, das von mir seit 15 Jahren innegehabte Ladenlokal **Kortumstr. 24,** in welchem sich mein

SCHIRM-SPEZIALGESCHÄFT

befand, **vorläufig** in mein Geschäft

BONGARDSTRASSE 21

zu verlegen. Ich bitte bei Badarf von **Schirmen und Stöcken** dieses Geschäft aufzusuchen.

ALBRECHT SCHWARZ

Joh. Braumann Nachf.

Hüte, Mützen, Pelzwaren, Wäsche. Schirme und Stöcke.

Gegr. 1841.

I. Hypothekenkapital

auf aufwertungfreie, erstklassige Wohnhäuser, Geschäftshäuser und Villen zu günstigen Bedingungen zu vergeben.

Fritz Brümmer G. m. b. H. Bochum

Bongardstr. 14 (Tonhalle), Tel. 1937

250.— Mark

v. Beamt. i. Leb.-Stellg. geg. h. Zinsf. zu leih. gesucht. — Rückz. je zur Hälfte a. 1. 10. und 1. 11. 1925. — Angeb. u. A. K. 32609 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kredit bei Solv. bis 2000 Mark

gewährt an jederm. ohne vorh. Provis. Anfr. unt. P. G. 31624 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Beamter in sicher. Stellung sucht

500 Mk.

geg. 600 Mk. Rückz. mon. Raten von 100 M. n. v. Selbstgeber z. leih. Sicherh. — Gefl. Angeb. unt. P. S. 32546 a. die Geschäftsst.

Herzliche Bitte! Wer leiht

3—6000 Mark

auf gute Sicherh. u. hohe Zinsen? — Angeb. unt. P. K. 32600 a. d. Geschäftsst.

Statt Karten.

Ihre VERMÄHLUNG zeigen an

Apotheker

Wilhelm Kalthegener

Auguste Kalthegener

geb. Stegemann.

Bochum 5 .Borghorst-Wilmsberg

2. September 1925.

Auf der Fahrt von der Brück- bis zur Hugo-Schultz-Straße Montag abend 6 Uhr

Brieftasche

mit Geld und wichtigen Geschäftspapieren

VERLOREN

Wiederbringer erhält hohe Belohnung. (32617

Meyer, Meinolphusstr. 22.

Zahnpraxis

P. Sachse

Viktoriastr. 9

Billige Preise. Beste Behandlung.



In meiner Spezial-Abteilg. für Herren-Garderoben ein Posten

Herren-Anzüge, Paletots

zum Aussuchen Stück

49.– Mk.

Auf Wunsch Zahlungserleicht., eventl. auch ohne Anzahlung.

Firma Karl Abe

Hellwegstraße 22.

Nähmaschinen

hat neu aufgenommen

Franks Fahrrad-Etg.-Geschäft

Bochum, Obere Marktstr. 31, I. Etage

Damen- u. Herren-Fahrräder!

Zu bekannt billigen Preisen.

Allererste Marken sowie gute Spezialräder.

Infolge der heutigen Geldknappheit komme ich durch günstige Zahlungsbedingungen so weit entgegen, daß sich jedermann ohne große Schwierigkeit eine Nähmasch. oder ein Fahrrad anschaffen kann. **Leichteste An- und Abzahlung!**

Ihre Geldknappheit behoben,

wenn Sie Ihren Bedarf bei mir decken!

Sie bekommen für wenig Geld gute und solide Ware.
Weil Sie bequem an- und abzahlen können.

Sie finden eine große Auswahl in:

Schuhwaren

jeder Art für Herren, Damen und Kinder, auch **Arbeitsschuhe** in guten Qualitäten.

Anzüge und Mäntel

für Herren und Burschen in solider und guter Ausführung.

Kleider, Mäntel, Blusen u. Röcke

für Damen und Kinder.

Manufakturwaren in nur guten u. solid. Qualität.

Barchent und Federn.

Bei der ersten Anzahlung können die Waren sofort mitgenommen werden.

Credit-Haus A. Rosenthal

Bochum, Brückstraße 18.

Du warst zu jung, starbst zu früh,
Wer Dich gekannt, vergißt Dich nie.

Sonntag morgen 5 Uhr entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, der wohlacntbare

Herr Hermann Ochs

im Alter von 24 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen:
W. Ochs nebst Angehörigen.

Bochum, den 2. September 1925.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. September, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Robertstraße 99, aus.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche. 32602



Promenadenwagen
Klappsportwagen
mit und ohne Verdeck
Opelwagen erste Qualitätsware

Korbmöbel

bis zu d. feinsten Ausführungen

Japanfaschen
Reisekörbe

sowie sämtliche Korbwaren
zu außergewöhnlich billigen Preisen

Spezial-Kinderwagen- und Korbmöbel-Geschäft

W. Ruellus,

Bochum, Hattingerstr. 50.
Telefon 2163.
Zahlungserleichterung

Heute,

morgen, Freitag und Samstag

bieten wir Ihnen eine selten günstige Gelegenheit z. Kaufen von

guten u. billigen

Fleisch- und Wurstwaren

Plockwurst	garant. Inlandsware,	1.20
Plockwurst	das feinste, knüppelhart	1.70
Feinste Thüringer Rotwurst		1.00

Unser Hauptschlager:

Garantiert westf. Knochenschinken.		
Feinster westf. durchw. Speck		1.45
Feinster fetter Speck		1.40
Schöner holländ. Speck	billigst 0.95 bis	1.25
Käse	feinster vollfett. Mai-Gouda	1.60
Vollfette Margarinekäse		0.70
Limburger Quadrat		0.60
Limb. Allg. Stangenkäse	20%	0.80
Tilsiter Vollfett		1.60

Alles andere
zu billigsten Preisen empfiehlt

Speck-Beck N.,

Dorstenerstraße 6
— bei Kortländer. —

Der Sonderverkauf von Wäsche

findet Donnerstag, Freitag u. Samstag statt. Trotz meiner stattbekannten guten Qualitäten und Verarbeitung, sowie der **infolge eigener Fabrikation und ohne jeden Zwischenhandel konkurrenzlos billigen Preisen,** gebe ich an diesen 3 Tagen außerdem **10% Rabatt** auf alle Wäsche.

Nirgends finden Sie ähnlich niedrige Preise.

Mitgebrachte Stoffe werd. wunschgemäß u. nach Maß ohne Aufschlag verarbeit.

Spezial-Wäschehaus
Bochum
Telefon 5077



Viktor Rösser
Kortenpfad 12
(am Friedrichsplatz)

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgange meines lieben Mannes und Vaters, unseres lieben Sohnes und Bruders, für die zahlreichen Kranzspenden und die überaus rege Beteiligung sprechen wir unseren herzlichsten **Dank** aus.

Weitmar und Stiepel, den 29. Aug. 1925.

Frau Helene Müller geb. **Behrenbeck.**
Familie Chr. Müller.

32625

Wer nimmt sechs Mon. altes Kind gegen Vergütung **in Pflege?** Antwort. unt. G. H. 32647 a. d. Geschst.

Gefunden

Kleiner Hund, br. Pinsch., zugel. Abz. geg. Erst. d. Unkost. 32571 Henriettenstr. Nr. 2a 1. E., r.

Handtasche

gefunden Jägerstr. Nr. 1, 3. E., r.

Heirats-Gesuche

Witwe, 32 J. alt, m. e. 4j. Mädch., w. d. Bek. e. ord. Hrn. in ge ch. Stellung m. Beamt. zw. sp. **Heirat.** Sch. 6-Z.-Wohn. vh. Zuschr. unt. K. L. 1906 a. d. Geschst. Diskret. zugesichert.

Witwe 50 J., sucht a. d. Wege ein. M. kenn. zu lern. zw. **Heirat.** Zuschr. unt. H. E. 32629 a. d. Geschst.

Zwei Freunde im Alter v. 28 u. 23 J. suchen die Bekanntschaft zweier anstdg. Mädch. zw. später. **Heirat.** Witwe nicht ausgeschlossen. — Angeb. unt. S. T. 32659 a. die Geschäftsst.

Zwecks Heirat

wünscht anst. Mann, 35 J., ev., angen. Aeuß., m. Frl. od. Witwe o. Anh. bek. zu werd. — Zuschr. unt. B. S. 32650 a. die Geschst. d. Ztg.

Verloren

Deutscher **Schäferhund**

entlaufen, auf den Namen „Prinz" hörend. Wiederbringer erhält Belohnung. W. Dickmann, Bochum, Bülowstr. 68.

Vermischtes

Ein 32570 **Herbstkostüm** billig zu verkaufen. Gustavstr. 17, 1. E. l.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Verlobte: Ilse Ohneforge mit Otto Stietz, Dortmund.

Gestorben: Frl. Emilie Blanke, Oberhausen. Johann Wischermann, Sterkrade. Frau Emma Zalenga, 30 J., Waltenscheid. Museumsdirekt. Gustav Lübke, 56 J., Hamm. Hermann Fahle, Recklinghausen. Franz Tenwinkel, Hochlar. Fritz Tickötter, 68 J., Bielefeld.

Nur beste Qualitäten

zu billigen Preisen.

Feinst. Holländer	vollfett, 1 Pfund	1.20
Feinst. Mai-Gouda	vollfett, 1 Pfund	1.60
Feinst. Edamer	vollfett, 1 Pfd.	1.50
Feinst. Allg. Limburger	1 Pfd.	0.95
Feinst. Schinken-Plockw.	1 Pfd.	2.80
Fst. Tafel-Molkereibutter	1 Pfd.	2.50

Besonders preiswert!

1 Posten Helvetia-Confitüre	Glas 0.85,	0.75
1 Post. Auslands-Confitüre	2 engl. Pfund	0.75
1 Posten Oelsardinen	1 Kilogr.-Dose	2.40
1 Post. ff. Rheinlachs	1 Kilogr.-Dose	9.50

Feinkost O. Ronge

Telefon 924. Heinrichstraße 14.

a2200

Krankheiten aller Art

werden mit bestem Erfolg behandelt.

R. Classen, Homöopath, Alleestr. 12 I

Sprechstunden von 9—6 Uhr.

Radio-

Röhrenapparate u. Detektoren der Fa. Schneider-Opel

Sämtliches Bastlergerät.

Verlangen Sie meinen Katalog.

Radio-Kirsch

Bochum

Ottostraße 2 und Brückstraße 11.

Pianos

mit Elfenbein-Klaviatur

von 1250 Mark an.

Teilzahlung gestattet.

J. L. Rebbert, Lothringerstr. 12,

zwischen Alleestraße und Moltkeplatz.

Zahnpraxis

Julius Jacobi

Bochum, Alleestraße 36.

Porzellan-Kronen.

Spezialität: LZ 9

Moderner festsitzender Zahnersatz.

Eigenes Laboratorium.

Ich bin bei den **hiesigen Gerichten als Rechtsanwalt zugelassen.**

Dr. jur. Große-Weischede,

ABC-Straße 15. 32562

Zurück!

Dr. Herz, Brückstraße 37.

Röntgen-Institut.

Von der Reise zurück!

Zahnarzt Dr. Meyer

a 2089 Wilhelmsplatz.

Zurück!

Dr. Barry

Zahnarzt, 32804

Kortumstr. 24, Fernruf 2820.

Von der Reise zurück!

W. Rasche, Zahnpraxis

Bochum, Kortumstraße 12.

a 1794 Telefon 2694.

Von der Reise zurück!

K. Röder

Zahnpraxis, Kaiserstraße 13

Die vollkommensten

Augengläser

vom Spezialisten

sind für Ihre Augen die besten. Gewissenhafte Sehprüfung und sorgfältige Anpassung bei

Optiker Gillen,

Kortumstraße 15. LG38

Danksagung.

Für die beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer herzensguten Mutter, bewiesene Teilnahme danken wir herzlichst.

Christian August Keßler
nebst Kindern, Kanonenstraße 2a.

Bochum, den 1. September 1925.

Eine Brauerei verkündet:

„Ganz Bochum weiß wie gut es schmeckt!"

Schlegel-Bräu

braucht diese unwahre Anpreisung nicht.

Es bricht sich immermehr die Ueberzeugung Bahn, daß

Schlegelbräu

von keinem anderen Bier an Güte, Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit übertroffen wird.

„Versuch beweist Tatsache."

Versuchen Sie Deutsch-Schlegel-Pilsner, Schlegel-Gold, Schlegel-Dunkel nach Münchener Art und Schlegel-Malzbier.

Gut erh. 32646 Ueberzieher für stärk. Herrn für 30 M. z. verk. Kronenstr. 38, 1. E., r.

Marengo – Paletot

neu, f. 50 M. z. vk. Buddenbergst. 4 II.

Täglich frische

Wurstbrötchen

Bäckerei

H. Kruse,

Königstraße 24.

Patente

Gratisbroschüre 13. Mäßige Preise. Warenzeichen. Patentkontor „Record", Berlin S. 42.

Zimmerofen mit Rohr, dunkelbl. Anzug f. 18—20jährige u. 1 rote Amp. f. Petrol. zu verkaufen. 32382 Hubertusstraße 5, 2. Etage, links.

Ohne **1 Pfg.** Anzahl

Möbel auf Kredit!

Ohne **1 Pfg.** Anzahl.

Bettstellen
Matratzen
Kleiderschränke
Küchenbüfetts
Anrichten
Eimerschränke
usw.

Ohne **1 Pfg.** Anzahlung

Ledersofas
Plüschsofas
Korbmöbel
Trumeauspiegel
Ausziehtische
Tische, Stühle
usw.

Möbelhaus M. Tolcziner

Bochum, Obere Marktstraße 38 a.

Möbel

ohne **1 Pfg.** Anzahlung

Bettstellen	Ledersofas
Matratzen	Plüschsofas
Kleiderschränke	Korbmöbel
Küchenbüfetts	Trumeauxspiegel
Anrichten	Ausziehtische
Eimerschränke	Tische, Stühle usw.

Bochumer Möbelheim

Wilhelmstr. 3a. **Bochum** I. T. 3a Wilhelmstr. 3a.

Wollen Sie große Umsätze

erzielen, dann ist die Aufgabe von Anzeigen unbedingt erforderlich.

Modehaus der Dame **Regina Lewin** Heinrichstraße 5

Kleider, Mäntel, Hüte

Billige Preise!
Beste Bedienung!
Meinen Kunden richte ich auf Wunsch ein Konto ein, dadurch längeres Ziel!

Ma-gerkeit

Schöne volle Körperformen durch **Groesser's Kraftpulver**

in 6 bis 8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme. Garantiert unschädlich. Aerztl. empfohlen. Streng reell. Viele Dankschreiben. Preis Karton m. Gebr.-Anw. M. 3.-

Einhorn-Apotheke, Große Beckstraße.
Engel-Apotheke, Königstraße.

Kredit!

Ueberzeugen Sie sich davon

Kredit!

daß ich meine Preise entsprechend heruntergesetzt habe, und bietet Ihnen mein modernes Verkaufs-System sehr grosse Vorteile.

Ich gewähre Ihnen bei einer Anzahlung je nach Höhe der Kaufsumme für den Restbetrag einen **mehrmonatlichen Kredit!**

Herren-Anzüge in soliden Stoffen, 49.-, 38.- **29.-**
Herren-Anzüge in allen Farben und Macharten 72.-, 65.- **54.-**
Herren-Anzüge in Gabardine und Rips 98.-, 80.- **74.-**
Paletots, Schwedenmäntel in allen Farben u. Stoffen 88.-, 68.- **48.-**
Sport-Anzüge, Cutaways, Hosen und Regen-Mäntel.

Sämtliche Manufakturwaren
Damen- und Herren-Wäsche
Spezial-Abteilung in:
Bettfedern, Inlett, Steppdecken, Gardinen
ebenfalls zu sehr billigen Preisen.

Damen-Mäntel in allen modernen Tuch-Stoffen 42.-, 36.- **28.-**
Damen-Mäntel in Velour de laine u. Gabardine 69.-, 58.- **46.-**
Damen-Mäntel in modernen Farben. mit u. ohne Pelzbesatz . . 98.-, 88.- **72.-**
Damen-Kleider in allen Stoffen u. Macharten . . . . . u. höher **16.75**
Mädchen- und Knabenbekleidung in großer Auswahl.

Selbst bei **kleinster Anzahlung** gebe ich die Ware sofort mit.

Max Mischkowski

27 Brückstraße 27 Bochum 27 Brückstraße 27

Ein beispielloser Beweis **meiner Leistungsfähigkeit!**

Tonhalle.

Heute Mittwoch:
Letzter Tag
Der deutsche Film:
Wallensteins Macht
und
Wallensteins Tod.

Die Verrufenen

(Der fünfte Stand)

8 Akte / Nach Erlebnissen von Heinrich Zille

Zur Uraufführung

die am letzten Freitag in Berlin stattfand, schreibt die Presse:

»Menschen und nochmals Menschen standen vor dem Tauentzien-Palast. Die Elektrischen waren katastrophal überfüllt, die Automobile konnten nicht bis vor den Eingang des Theaters fahren und im Vestibül wurden infolge des Gedränges die Bilder von den Wänden gerissen.«

Tonhalle.

Heute Mittwoch:
Letzter Tag
Der deutsche Film:
Wallensteins Macht
und
Wallensteins Tod.

Voranzeige

Evangel. Vereinshaus-Saal.
Graf Felix v. Luckner
64 000 km Kaperfahrten mit dem „Seeadler".
I. Vortrag:
Dienstag, den 8. September 1925, abends 8 Uhr.
II. Vortrag:
Freitag, den 11. September 1925, abends 8 Uhr. LH11
Karten zu 1.—, 3.— R.-M. bei Oscar Hengstenberg, Buchh. Tel. 2817/18. Grammophonh. A. Wolters. Tel. 1161.

Wo trifft sich die eleg. Gesellschaft?
Tägl. nachm. 4 Uhr beim Gesellschafts-Mocca im Intimen Theater
Eintritt frei. Künstlereinlag.

Intimes Theater
Kortumstraße 10.
Riesenerfolg
erzielte das große
September-Programm!
Es ist eine Sensation für Bochum!
Abends 8 Uhr.
Zivile Preise.
Bier / Mocca / Wein

Musik- u. Orchesterschule „Merkert"
Bochum, Brückstr. 43, Eing. Augustastr.
Gründl. Unterricht für Violine, Klavier, Laute, Mandoline, Theorie etc.
Wiederbeginn des Unterrichts: Freitag. den 4. September. Aufnahme jederzeit. LM50

Engl. und franz. Unterricht
(Grammit.) tägl. im Sept ges. Ang. m. Stundenpr. u. K L 1912 a. d. Geschst.

Junglehrer erteilt Nachhilfe-Unterricht an Schüler b. Unt.-Tertia i. all. Fäch. 32277 Nibelungenstraße 14, 1. Etg.

Dame
m. Auslandsstudium ert. gründlichen **Unterricht** i. d. franz. Sprache. Angeb. unt. E. B. 32599 a. d. Geschst.

Nachhilfe
schnell, gründl., bill. durch C. M. 32469 a. d. Gesch. d. Ztg.

Eine **Opel-Limousine** 14/38 PS, Baujahr 1923, in sehr gutem Zustande, äußerst preiswert abzugeb. Ang. u. T. U. 1768 an die Gesch. d. Zt.

Getragene 32616 **Wollkleider** billig zu verkaufen. Brückstr. 39, 3. Etg.

Gut erh. **Gehrockanzug** u. n. einige Herrensach. f. große schl. Fig. z. prsw. z. verk. Weitm., Brüderstr. 64a, 2. Etg.

Kauf-Gesuche

Fahrräder kauft und verkauft Johann Niebur, Helenenstraße 6.

Gebr. Klavier a. bar ges. Ang. u. G M 32391 a. d. G

Telephon 3762. Kaufe getragene Anzüge, Joppen, Hosen, Schuhe zu hoh. Preis. an. J. Fruchter, Marienstraße 31. 32451

Suche einen gut erhalten, fahrbaren **Krankenstuhl** zu kaufen gegen bar od. Lebensmitt. B. Köstermenke, Engelern, Post Fürstenau, Hannov.

Gut erhaltenen **Diplomaten** mit Sessel zu kauf. gesucht. — Angeb. u. U. S. 32576 an die Geschäftsst.

Kräftige **Packkisten** zu kaufen gesucht. L 32 Zahnräderfab. Bochum, Alfons Jahnel, Hunscheidtstraße 102.

Dauerbr., g. erh., zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B. 23 12345 a. d. Geschst.

Komme sofort u. zahle hohe Preise f. getragene Herr.-Anz., Hosen, Joppen u. Schuhe. Karte genügt. 32575 H. Schmerler, 23. Brückstraße 23.

Restaurant Heinrich Hanefeld
Bochum-Wiemelhausen. Fernruf 400.

Nur noch 2 Tage!
Mittwoch, den 2. September,
Donnerstag, den 3. September,
Schluß des
Großen Preisschießens.

1. Preis: Ein Wertgegenstand in Höhe von Mk. 350.-
2. " " " " " " " " 250.-
3. " " " " " " " " 125.-
4. " " " " " " " " 100.-
5. " " " " " " " " 50.-

— Preis des Loses 50 Pfg. — 32679

Es ladet freundlichst ein: **Heinrich Hanefeld. Ludwig Send.**

Das Lokal ist vom Hauptbahnhof mit der Straßenbahnlinie 3 in 10 Minuten zu erreichen.

Jeder findet was er sucht durch Aufgabe einer Anzeige im „Bochumer Anzeiger".

2 wenig getragene **Jackenkleider** fast neu, eleg. Lederjacke, einige eleg. Abendkleid. Gr. 42 b. 44 bill. abzugeb. Kais. Wilhelmst. 3, v.

Radrennbahn

Bochum — Hattingerstrasse.

Sonntag, den 6. Septbr. 3 Uhr nachmittags

Grosser Preis von Westfalen

Der Gipfel der diesjährigen Radrennsaison in Bochum

Der 4 Nationen-Kampf

Belgien
Holland
Italien
Deutschland

Kartenverkauf ab Donnerstag in den bekannten Vorverkaufstellen.

Ewige Jugend
Haarfarbe-Wiederherstelle gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe.
Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Hebel
Friedrichstr. 4

Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren
Damenbart
ist tatsächlich das beste Mittel „Subito" weil es die Haare sofort echmerzlos
radikal mit Wurzel
entfernt. Keine Hautreizung. Garantie absolut unschädlich, sicherer Erfolg. Preis 1.50 M. Preisgekr. gold. Med. Viele Dankschr. Zu haben bei LP3
Robert Pracht
Bahnhofstr. 40.
neben Handelshof

Photoapparat
Umständeh. e. G.-Tenax Rollfilmkam. 6½ : 9, Opt.: Dogmar 1:4,5 m. Compurverschl. b. 1/300 auslösb., spottb. g. Barzahl. a. Selbstt. zu verkauf. 32638 Emscherstr. 13 III.

Gut erhaltene **Nerz-Garnitur** zu verkauf. — Ang. unt. E. F. 2095 an die Geschäftsst.

Besseres Christliches Möbelgeschäft liefert an Beamten und Personen in sicherer Stellung

Möbel
aller Art
auf bequeme Teilzahlung!
Nur erstklassige Ware bei besonders billigen Preisen.
Offerten unter K. M. 32280 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Auf **Kredit**
liefert an jedermann
Damen-Kleider
Kostüm-Röcke
Damen-Kostüme
Damen-Mäntel
Herren-Anzüge
Mod. Schlüpfer
Gummimäntel
Herm. Liebau
Obere Marktstr. 38a, I. Etage, **Bochum.**
Geringe Abzahlung! Kleine Anzahlung! TI3b

Billiger Weinbrand

	¹/₁ Fl. Mk.
Deutscher Weinbrand	2.50
Asbach-Krone	4.00
Asbach-Echt	5.00
Asbach-Uralt	6.00
Asbach-Privatbrand	7.00
Scharlachberg ***	3.00
Scharlachberg Gold	5.25
Meisterbrand	6.25
Both Gold	4.75
Gilka-Kümmel	6.00
Steinhäger-Schlichte	6.00
Doornkaat	6.00

Verkaufsstellen in Bochum bei:
B. Altmikus, Stadtdrogerie
E. H. Rucklenbroich, Brückstraße 55
Max Reinhardt, Moltkeplatz 39
Emil Trass Nachf., Am Wilhelmsplatz.

Der Mann
Die Frau
Das Kind

müssen zum Herbst Garderobe haben. Die Beschaffung derselben macht Ihnen keine Sorgen, wenn Sie von unserem

bewährten Kreditsystem

Gebrauch machen. Wir liefern Ihnen zu den denkbar **billigsten Preisen**

Herren-, Burschen-, Damen-, Backfisch-, Knaben-, Mädchengarderobe

sowie sämtliche

Kleiderstoffe, Manufakturwaren und Gardinen.

Wir gewähren Ihnen bei einer kleinen Anzahlung für den Restbetrag **mehrere Monate Ziel** ohne jeden Aufschlag, sodaß Sie auf die bequemste Art in die Lage versetzt sind, sich zum Herbst und Winter mit Garderobe zu versorgen. **Bitte machen Sie einen Versuch!** Sie werden über unsere

Billigen Preise
Große Auswahl
Günstige Zahlungsbedingungen

erstaunt sein. Beachten Sie die Preise in unseren Schaufenstern.

S. Gärtner & Co.

Hellweg 9 BOCHUM Hellweg 9

Unterhaltung / Wissen / Leben

Ferientage auf Sylt.

III.

Die Herrenschönheitskonkurrenz gestern abend im Kurhaus habe ich versäumt. Ich bin allerdings auch ohnedies überzeugt, daß ich einen Preis davongetragen hätte; denn vor lauter Salzwasser geht mir die Haut von der Nase, und ich denke, das muß unwiderstehlich wirken.

Aber wie gesagt, ich habe die Gelegenheit verpaßt, weil ich einen Abendgang ans Meer machen wollte.

Unten am Strande war es menschenleer, windig und dunkel, und die Flut begann zu steigen. Fern am Horizont hingen auf dem Wasser dunkle, schwere Geschwader von Regenwolken, zwischen denen schmale Streifen des hellgrünen Abendhimmels blendeten. Seltsam unwirklich und leise hoben sich die langgestreckten, schwarzen Wellen aus der unsichtigen Ferne; gleich schleichenden Ungeheuern, die Katzenbuckel machen, rollten sie gegen den Strand; grünlich funkelte das irrende Licht ihrer Raubtieraugen; und nur das ewig gleichmäßige Brausen der Brandung überzeugte einen, daß es keine Gespensterheere waren, die dort heranschlichen . . .

Die Flut stieg fast bis an die ersten Sandburgen, und im Entlangschreiten dachte ich, wie wohl der Strand im Spätherbst aussehen müsse, wenn längst keine Badegäste mehr hier sind. Hatte mir doch meine Wirtin noch am Morgen erzählt, daß die Herbststürme ihnen oft den Wogenschaum bis an die Häuser wehten. Das bedeutet, daß der Schaum etwa 30 bis 40 Meter hoch fliegen muß, das Kliff hinauf und über die Dünen hinweg, und dann noch einige hundert Meter landeinwärts, bis an die Dorfhäuser — für einen Segelflug eine ganz anständige Leistung.

Allerdings trägt ja auch hier die Küste auf Schritt und Tritt die Spuren gewaltiger Stürme aus alter Zeit. Ich bin nach Norden gewandert und stehe jetzt unten am Strande unter der roten Kliff. Rot ist es eigentlich nicht, sondern meistens ockergelb; jetzt aber liegt es in dunklen Schatten. Vom Meere aus gesehen, macht es den Eindruck einer ungeheuren Festungsmauer, die sich schroff hinter dem flachen Strande aufreckt. Was für Stürme müssen hier gerast haben, bis die alte Küste, weit draußen im Westen, wo jetzt offenes Meer flutet, versank; bis die Düne, den flachen Abhang hinauf vor dem ewigen Westwind flüchtend, immer höher stieg, während hinter ihr das gierige Meer ein Stück des festen Landes nach dem andern hinabriß und so die heutige Steilküste schuf. Da vorn, wo die dunklen Wellen sie heben, lag vor Jahrhunderten das alte Wenningstadt; Chroniken sollen von ihm berichten, daß sein Hafen zweihundert Schiffe fassen konnte, und in einer neueren Beschreibung des Insel las ich die Vermutung, daß von diesem Hafen vielleicht die Angeln und Sachsen ausgefahren seien über die graue Flut, um als Eroberer an Englands Küste zu springen. Unbestreitbar ist mindestens, daß nur solche Nordlandsküsten mit ihrer wilden, großen Natur jene heldischen Seefahrer erziehen konnten, die ihren stürmischen Tatendrang austobten in großartigen Wikingerfahrten über die rollenden Wasser, getreu den Versen der Edda:

„Besitz stirbt,
Sippen sterben,
Du selbst stirbst wie sie.
Eines weiß ich,
das ewig lebt:
Des Toten Tatenruhm."

Nimmt man doch heute an, daß lange vor den geschichtlich bekannten Wikingerfahrten vorgeschichtliche Nordmänner ähnliche Züge unternommen haben. Zuzutrauen wäre es ihnen schon, wenn man die stummen Zeugen ihrer ungebrochenen Urkraft betrachtet: jene gewaltigen Steinbauten, die wir Hünengräber nennen.

Auf Sylt sollen früher mehrere hundert Hünengräber gewesen sein; heute noch sind sie zahlreich zu sehen, und eines der berühmtesten liegt wenige hundert Schritt von meiner Wohnung entfernt. Ich fand den Hügel zufällig einmal gegen Abend. Im Osten erhob sich schon der Vollmond groß und unheimlich dunkelrot aus dem Wattenmeer, und ich streifte zu der kleinen Dorfkirche hinüber, die mitten in Wiesen steht. Ihr Profil mit dem breiten, niedrigen Turm, der mehr wie eine hohe Scheune aussieht, hob sich schwarz vom Abendhimmel ab; neben ihr aber gewahrte ich die Umrisse eines flachen Hügels, an dessen Fuß, lautlos in der tiefen Dämmerung, ein schwarzes Pferd weidete . . .

„Was ist das für ein Hügel neben der Kirche?" fragte ich meinen Hauswirt bei der Rückkehr.

„Das ist der Denghoog."

„Was ist der Denghoog?"

„Ein Hünengrab."

„Kann man da hinein?"

„Es führt eine Leiter hinunter. Sie müssen aber eine Kerze mitnehmen und sich den Kopf nicht stoßen."

Also kaufte ich mir eine Kerze, beschloß, mir den Kopf nicht zu stoßen und ging am anderen Morgen hin. Es war kühl und stürmisch, graue Wolken fuhren über Strandhafer und Heidekraut, recht ein Wetter, um eine Stätte der Vorzeit aufzusuchen.

Der Hügel war mir von ferne ziemlich klein erschienen; jetzt umging ich ihn zur Probe und zählte nicht weniger als hundert Schritt. Geht es uns nicht immer so mit den Gestalten der Vorzeit? Je näher wir ihnen kommen, desto riesenhafter wachsen sie auf aus ungewissem Nebel, und wenn wir ihnen Aug' in Auge gegenüberstehen, erdrücken sie uns fast durch ihre unheimliche Größe.

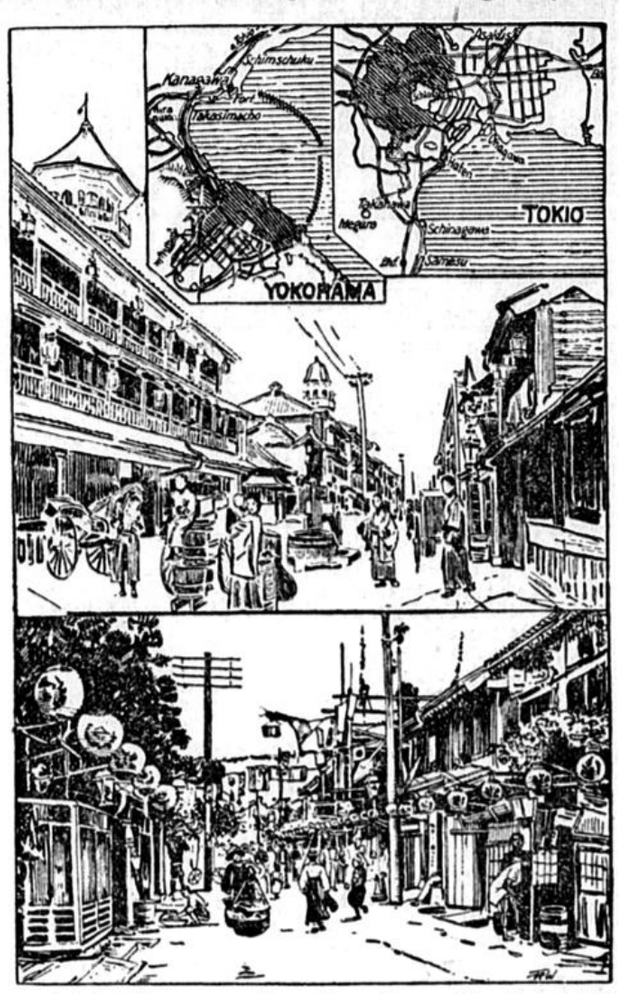
Von Südosten führt ein Pfad auf den Hügel, und oben kommt man zu dem Stollen, den die Erforscher vor einigen Jahrzehnten gegraben haben. Am Fuß des Stollens liegt eine Falltür, unter ihr gewahrt man die hinabführende Leiter. Es geht nicht tief, nach wenigen Sprossen ist man auf dem Grunde. Unten auf der Leiter sitzend, zündete ich meine Kerze an und leuchtete umher.

Die Steinkammer ist heute natürlich leer; was man in ihr gefunden — Knochenreste und Geräte aus der Steinzeit — befindet sich im Heimatmuseum in Keitum auf Sylt. Nur die Steine stehen noch; aber diese reden eine gewaltige Sprache. Ich blies meine Kerze bald wieder aus: im Halbdunkel hört man vernehmlicher murmeln die Stimmen aus den Tagen der Väter. Da standen sie in weitem Kreise um mich herum, die reckenhaften Tragsteine, in der heiligen Zwölfzahl geordnet zu einem länglichen Rundbau. Oben darüber wuchten drei gewaltige Deckensteine, so niedrig, daß ich vergeblich versuchte, irgendwo aufrecht zu stehen. Ich maß den größten mit ausgebreiteten Armen; zweimal mußte ich sie ausrecken, bis ich ans andere Ende kam. Wenn man sich das Stück hinzudenkt, das auf den Tragsteinen ruht, im Hügel versteckt — dann wird einem schwindlig, als fühlte man eine unsichtbare Zentnerlast auf seinem Nacken. Wie türmten diese Berserker einen solchen Riesenklotz auf seine steinerne Unterlage, einen Felsbrocken, der nach Schätzungen von Gelehrten 400 Zentner wiegt? Wenn wir auch nicht wissen, ob sie die Steine wälzten oder schoben, das Eine, das Entscheidende, predigen uns ihre Bauwerke eindringlich genug: Nicht materielle Ziele waren es, sondern die unwiderstehliche Kraft einer Idee, die ihren Muskeln diese Stärke lieh. Wie immer noch und bis in alle Zukunft der Geist siegt über den Stoff . . .

Das raunten mir im Dämmerlicht die Findlingsblöcke im Denghoog.

R. E.

Wolkenbrüche in Japan.



Aus Tokio wird gemeldet, daß Japan von einer neuen Katastrophe heimgesucht worden ist. Infolge wolkenbruchartiger Regenfälle, die von Gewittern begleitet waren, sollen etwa 40 000 Häuser in Tokio und etwa 1000 Häuser in Yokohama unter Wasser gesetzt sein. Genaue Einzelheiten fehlen noch, da die telegraphischen Verbindungen gestört sind. Unsere Bilder zeigen oben „Joshiwara", das bekannte Teehausviertel in Tokio, und unten die berühmte Theaterstraße in Yokohama.

Bilder aus Rußland.

Im tiefen Rußland herrschen noch wilde Sitten. Besonders im Amurgebiet, das von antibolschewistischen Aufständen erregt wird, sind die Bauern stets trotzig und scheren sich nicht viel um die Vorschriften der Sowjetregierung, was die Zahlung der Steuern betrifft. Einer von ihnen leistete nach amerikanischen Blättern einen ganz besonders schrecklichen Widerstand. Schon seit langem hatte auf seinem einsamen Gut ein Bauer, der als jähzorniger und leichtfertiger Mensch in der ganzen Gegend berüchtigt war, Drohungen gegen den Gerichtsbeamten ausgestoßen und erklärt, er werde dem „Väterchen" einen Denkzettel geben, den er sein Lebenlang nicht vergessen solle.

Nichtsahnend begab sich der Steuerkommissär in das Gehöft des Bauern und wurde von ihm im Bauernhof empfangen. Der Bauer, der als großer Schuldenmacher bekannt ist, weigerte sich, zu bezahlen und hielt den Steuerbeamten ständig durch Widersprüche hin, um die Vorbereitung seines verbrecherischen Vorhabens abzuwarten. Der Steuerbeamte erzählte, daß er plötzlich auf dem Hofe einen furchtbaren Lärm und ein entsetzliches Geheul gehört habe. Man hörte Peitschen knallen, Wagen fahren, Brüllen und andere furchtbare Töne, die er bisher noch nicht vernommen zu haben glaubte. Erstarrt sah er durch das Fenster und wollte seine Papiere zusammenpacken, um diesen entsetzlichen Ort zu verlassen, als plötzlich die Tür aufgerissen wurde, ein ungeheurer Käfig wurde hereingeschoben, die Falltüre des Käfigs in die Höhe gerissen und zwei hungrige Wölfe stürzten in das Zimmer, in dem sich der vor Schreck erstarrte Beamte ganz allein befand, da der Bauer inzwischen durch eine Nebentür das Weite gesucht hatte. Die Tür hatte er schnell hinter sich verriegelt. Die wenigen Sekunden, die nun folgten, waren, wie der Beamte erzählt, die schrecklichsten seines Lebens. Allein und ohne Waffen in einem Zimmer mit zwei wilden Wölfen, die noch durch Johlen und Schreien wild gemacht werden sollten. Tatsächlich schien aber gerade dieser Lärm die Rettung des Beamten zu bedeuten, da die Wölfe offenbar in Schreck gesetzt waren. Sie blieben einen Augenblick starr stehen, die Zähne gefletscht, die Ohren zurückgelegt und die Haare auf dem Nacken waren wild gesträubt, jeden Augenblick bereit, sich auf den wehrlosen Gefangenen zu stürzen. Im Augenblick der höchsten Not erblickte der Beamte in einer Ecke, wohin er sich geflüchtet hatte, eine ungeheure Mistgabel. Dies alles war das Werk eines Augenblickes. Er ergriff sie und zog sich langsam bis zum Fenster des zu ebener Erde gelegenen Zimmers zurück. Er hielt seine Augen unausgesetzt auf die Bestien gerichtet und die Mistgabel zur Abwehr mit beiden Fäusten fest. Mehr tot als lebendig kroch er langsam auf das Fensterbrett, drückte mit aller Gewalt gegen den Rahmen des Fensters, bis dieser im Stücke brach und schob sich langsam durch die so geschaffene Oeffnung hindurch. In diesem Augenblick sprang eine der Bestien auf ihn zu und gerade auf die Mistgabel, die er noch zitternd und bebend vor sich gestreckt hielt. Er hörte nur noch ein entsetzliches Brüllen und sah nur noch einen dicken Blutstrom; dann raste er wie von Furien gejagt zu seinem Wagen, der auf dem Hofe stand und jagte davon.

Neues aus aller Welt.

Ein neues Verkehrsmittel. In Hannover ist ein neues Verkehrsmittel aufgetaucht. Ein Motorrad mit einem Hintersitz und einem Beiwagen, in dem noch weitere zwei Personen Platz finden, übernimmt die Beförderung von Passagieren zum Preise von 35 Pfennige das Kilometer. Es ist kein Zweifel, daß dieses neue Beförderungsmittel sehr schnell populär werden kann. Der Preisunterschied gegenüber der elektrischen Straßenbahn ist nicht so erheblich, daß man ihn in Anbetracht der Tatsache, daß das Motorrad jede gewünschte Route fährt, nicht mitunter gern in Kauf nehmen würde.

Flucht aus dem Gefängnis. Der Bandenführer Paul Görisch, der bereits mehrfach aus dem Gefängnis entwichen ist, ist wiederum aus dem Kreisgefängnis in Braunschweig ausgebrochen. Görisch hat, wie es scheint, mit Hilfe zweier Uhrsägen die Fenstergitter durchgesägt und ist, nur mit einem Hemd bekleidet, im Schutze der Dunkelheit entkommen. Er war erst kürzlich wegen Raubüberfällen zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Ein Berliner Postrat verschollen. Vor einigen Wochen gelangte nach Berlin die Nachricht, daß der Berliner Postrat Paul Bennezet, der mit seiner Frau eine Reise in die Dolomiten unternahm, auf einer allein ausgeführten Tour abgestürzt und verunglückt sei. Die Ermittelungen des von der Oberpostdirektion dorthin entsandten Beamten lassen aber nun als sehr wahrscheinlich erscheinen, daß Bennezet das Opfer eines Raubüberfalles wurde. Es wird vermutet, daß der Mörder die Leiche verscharrte. Auf die Ermittlung des Vermißten wurde seitens der Familie eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Durchgehender Luftverkehr Wien—Berlin. Die Oesterreichische Luftverkehrs-A.-G. wird im Rahmen der Trans-Europa-Union eine neue Fluglinie Wien—Fürth neben der bisher betriebenen Wien—München—Fürth eröffnen. Durch direkten Flugzeuganschluß in Fürth würde eine Sechsstundenverbindung Wien—Berlin und umgekehrt geschaffen, welche zweifelsohne dem regen Geschäftsverkehr zwischen den beiden Hauptstädten und Wien und Leipzig sehr zustatten käme.

Der „große Lotteriegewinn". Der Vorsteher einer größeren Abteilung eines Unternehmens in Schweidnitz spielte ein Viertellos der Klassenlotterie. Während der Frühstückspause hatten seine Leute wiederholt beobachtet, wie er mit großem Interesse den Gewinnplan las und immer wieder laut seinem Unmut Ausdrück gab, wenn seine Nummer nicht gezogen war. Eines Tages nun wurde er an das Telephon gerufen und es meldete sich „der Kollekteur", der ihm die freudige Mitteilung machte, daß auf die Losnummer soeben ein hoher Gewinn gefallen sei und auf sein Anteil 65 000 Mark entfielen. Der Vorsteher war zunächst vor Freude sprachlos; als er aber wieder in den Kreis seiner Mitarbeiter zurückkehrte, konnte er sein Glück nicht verschweigen. Es gab sofort ein großes Halloh, und als erstes Zeichen seines Glückes bestellte er einige Kisten Bier und für jeden der 40 Mitarbeiter ein tüchtiges Stück Wurst zum Frühstück. Am Abend fand dann eine richtige Feier statt, bei der an nichts gespart wurde und die einen schönen Batzen Geld kostete. Der Gastwirt kreidete an, denn das Geld sollte ja bald eintreffen. Die Frau Vorsteher eilte inzwischen von Geschäft zu Geschäft; es fehlte ja so viel in der Wirtschaft, und nun war das Geld endlich gewonnen. Als die ersten Rechnungen ankamen, das Geld aber ausblieb, schrieb der Gewinner an den Kollekteur und erhielt — o Entsetzen — die Antwort, daß seine Anfrage wegen des Gewinnes ganz unverständlich sei. Er habe nicht angeläutet. Der „Gewinner" fiel aus allen Wolken und wird jahrelang arbeiten müssen, ehe er die Rechnungen wird bezahlen können.

Autounglück bei einer Kirmes. Auf der Kirmes in Gersweiler ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Ein Auto, das einen ziemlich steilen Berg hinabfuhr, geriet in eine dicht gedrängte Menschenmenge, die dort vor den Kirmesbuden stand. Das Auto wurde zertrümmert, zwei Verkaufsstände brachen zusammen und rissen eine Anzahl Personen zu Boden. Dabei gerieten zwei Frauen unter die Räder des Autos und wurden schwer verletzt. Nur mit vieler Mühe konnte man die Verunglückten unter dem Wagen hervorziehen. Außer den beiden Frauen, von denen eine in sehr ernstem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte, wurden noch weitere fünf Personen, darunter zwei Kinder, verletzt. Das Auto, das eine französische Nummer trug, wurde beschlagnahmt und der Führer, ein junger Mann aus Lothringen, verhaftet. Anscheinend ist das Unglück auf Versagen der Bremse zurückzuführen.

Tödlicher Absturz in den Bergen. Bei der Besteigung der 3127 Meter hohen Tabarettaspitze, die von dem Prinzen Colonna von Neapel mit seinem Sekretär Giuliano unter Führung der berühmten Dolomitenkletterer Franz und Rudolf Pingera unternommen wurde, stürzten Franz Pingera und der Sekretär Giuliano dreihundert Meter tief ab. Die furchtbar zerstümmelten Leichen konnten geborgen werden.

Eine energische Schwimmerin. Die Amerikanerin Miß Gertrud Ederle hat am Montag von neuem den Versuch unternommen, den Kanal zu durchschwimmen.

Der melancholische Eisbär. Der fünfundzwanzig Jahre alte Eisbär Sam des Londoner Zoologischen Gartens, ein besonderer Liebling der Kinderwelt mußte gestern getötet werden. Vor einigen Monaten ist die Käfiggenossin des Eisbären, Barbara, eingegangen. Seit jener Zeit verfiel Sam einem ausgesprochenen Trübsinn. Er ging überhaupt nicht mehr in sein Wasserbecken, wusch seinen Pelz nicht mehr und nahm so wenig Nahrung zu sich, daß er buchstäblich einem Skelett glich. Kein Mittel verfing, um Sam von dem Gram über den Hingang seiner Lebensgefährtin zu heilen. Schließlich beschloß man, das Tier von seinem kummervollen Dasein zu befreien. Ein Meisterschütze gab aus einem schweren Jagdgewehr auf kurze Distanz einen wohlgezielten Schuß auf Sam ab, der den Eisbären in das Herz traf und auf der Stelle tötete.

Der Film wird universitätsreif. An der amerikanischen Universität Princeton, an der Wilson seinerzeit als Professor des Völkerrechts gewirkt hat, ist soeben ein Lehrstuhl für das Filmfach errichtet worden. Die erforderlichen Mittel hat ein Filmindustrieller zur Verfügung gestellt, und zwar in Gestalt einer Stiftung, deren Jahreszinsen 50 000 Dollars betragen.

Wiederum neue Platinfelder entdeckt. Fast jede Woche werden neue Platinfelder in der südafrikanischen Union entdeckt. Soeben treffen Meldungen über die Entdeckung einer neuen außerordentlich ergiebigen Platinader auf dem Gebiete der Transvaal-Development Company bei Winnarshoet ein. Der Platingehalt des Erzes soll ungewöhnlich hoch sein.

Universitätsbrand in Fukuoka. Das Lazarett und Lehrgebäude der japanischen Hochschule in Fukuoka wurden durch Feuersbrunst zerstört. Der Schaden wird auf eine Million Yen geschätzt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Heitere Ecke.

Das Quartett. Frau Neureich: „Herr Veltin, ich hörte, Sie seien ein ausgezeichneter Sänger?" — Veltin: „Man sagt es." — Frau Neureich: „Und ich weiß es! Ach bitte, singen Sie mir doch mal ein Quartett!"

Der Freitisch. „Moritzche, das geht nich so weiter. Se kommen immer erscht um eins und essen for zwölfe. Se ham zu kommen um zwölfe und zu essen for eins!"

Ach so! „Sie sagten doch, der Herr sei ein Heldenvater. Der sieht aber gar nicht wie ein Schauspieler aus!" — „Ist er auch nicht, aber er hat sieben Töchter!"

Seufzer. Die junge Frau Zahnarzt: „Immer hat man Jammern im Hause! Kommen Patienten, jammern die — und kommen keine, jammert mein Mann!"

Vor dem Verderben

durch Schimmel und Gärung werden alle für den Winter eingemachten Früchte sicher geschützt, wenn man sie mit

Dr. Oetker's Einmache-Hülfe

einmacht. Es ist das **einfachste, billigste** und trotzdem **ausgezeichnete** Verfahren.

1 Päckchen von **Dr. Oetker's Einmache-Hülfe** genügt, um 10 Pfd. eingemachte Früchte, Gelee, Marmelade, Fruchtsäfte, Gurken usw. haltbar zu machen.

Gebrauchsanweisung ist jedem Päckchen aufgedruckt.

Dr. Oetker's Einmache-Rezepte erhalten Sie ebenso wie die beliebten **Oetker-Backrezeptbücher** kostenlos in den Geschäften, wenn vergriffen, umsonst und portofrei von

Dr. A. Oetker, Bielefeld

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Kreditgewährung an den Mittelstand.

Es ist notwendig, eine Zusammenstellung der bisher gewährten Kredite der Oeffentlichkeit bekannt zu geben: Von Seiten des Reiches ein Kredit von 30 Millionen Mark, für das besetzte Gebiet ein Sonderkredit von 10 Millionen Mark, seitens der Landesbank der Rheinprovinz eine Million Mark und neuerdings ein preußischer Staatskredit von 22 Millionen Mark. Es ist zu bemerken, daß der gesamte Mittelstand (Handwerk, Einzelhandel und Kleinbetriebe), bei dem letzten Kredit auch die Konsum-Genossenschaften, Berücksichtigung gefunden haben. Die Gesamtsumme von 63 Millionen Mark mag auf den ersten Blick für den nicht Eingeweihten bestechend erscheinen. Unter Berücksichtigung der großen Ausdehnung des Kreditgebietes und der Vielheit der an den Krediten beteiligten Wirtschaftskreise ergibt sich jedoch ein ganz anderes Bild, das genannte Kreditmaßnahmen, so begrüßenswert sie an und für sich auch sind, wesentlich anders erscheinen läßt. Von dem großen Reichskredit entfielen auf die Rheinprovinz rund 700 000 Mark. Was dieser Betrag auf die ungeheuer große Zahl der mittelständlerischen Betriebe bedeutet, ist leicht zu überblicken, wenn allein die Kreditanträge trotz der kurzen Anmeldefrist hierfür bei der Landesbank der Rheinprovinz 4½ Millionen Mark überstiegen haben. Die von den übrigen Krediten der Rheinprovinz zugefallenen Teilbeträge sind derart verschwindend, daß sie für die Förderung und Hebung mittelständlerischer Betriebswirtschaft fast wirkunglos sind. Es kommt hinzu, daß die Bedingungen (Höchstbetrag 300, 500 bezw. 1000 Mark, Höchstdauer 6 bezw. 9 Monate, Verzinsung durchweg 12 Prozent Wechsel) für die Handwerkswirtschaft im allgemeinen untragbar sind. Denn der Warenumsatz im Handwerk und damit der Umsatz des hierauf entfallenden Teiles des Kapitals geht viel langsamer von statten als in anderen Zweigen der Wirtschaft. Kreditbetrag nebst Unkosten nach vorstehenden Bedingungen kann daher in dieser kurzen Zeit nicht herausgewirtschaftet werden. Die tatsächlichen Auswirkungen aller Kreditaktionen sind also wesentlich anders als allgemein angenommen wird. Es muß immer wieder betont werden, daß mit dieser Art der Behebung der Kreditnot unserer mittelständlerischen Wirtschaft nicht gedient werden kann, daß vielmehr nur langfristige Kredite hier helfen können und auch nur dann, wenn die vorkriegszeitigen Verhältnisse im Kreditwesen wieder hergestellt werden.

Von der Rohstahlgemeinschaft.

Wie gemeldet wird, ist entsprechend dem gestellten Antrage, die Septembereinschränkung von 35 Prozent auch auf Halbzeug- und Feinbleche ausgedehnt worden. Es haben sich zwar Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich Ausdehnung der Einschränkung auf Feinbleche ergeben, insofern, als einige Werke diesen Beschluß als im Widerspruch mit früheren stehend, anfochten. Indessen scheint eine Brücke insofern gefunden worden zu sein, als man dieser Einzelmaßnahme zustimmte, ohne indessen die grundsätzliche Auffassung dabei preiszugeben. In der letzten Sitzung soll endgültig festgestellt worden sein, daß für Wiederaufbaugeschäfte eine Vergütung nicht in Frage kommt. In besonderen Fällen indessen soll in eine Prüfung darüber eingetreten werden, ob von der Regel abgewichen werden kann. Dem Antrag der Verbraucher, alle Lieferungen für den See- und Flußschiffbau, d. h., demnach auch Schrauben und Nieten, in die Vereinbarung zwischen der Rohstahlgemeinschaft und der Avi einzubeziehen, soll stattgegeben, ebenso die Einbeziehung von Qualitätsmaterial, wie Werkzeuge und Edelstahl, (ausgenommen Elektro- und Tiegelstahl) beschlossen worden sein. Wie mitgeteilt wird, soll weiterhin beschlossen worden sein, zur Deckung der aus der Förderung des Auslandsgeschäftes entstehenden Lasten eine Umlage zu erheben, die für die Tonne Rohstahl 1.50 Mark und nach anderen Verfahren 0.75 Mark die Tonne für die Monate Mai, Juni und Juli beträgt. Empfohlen wurde denn auch, Diskontspesen mit 2 Prozent über Reichsbankdiskont und bei Zahlungsverzug 15 Prozent Zinsen zu erheben. Da die Verhältnisse am Eisenmarkt eine weitere Verschärfung erfahren haben, werden sich die Verbände in Kürze über ein gemeinsames Vorgehen in der Preisfrage verständigen. Es bleibt zu hoffen, daß man dabei einmal den Marktverhältnissen Rechnung trägt, dann aber auch die Maßnahmen der Regierung hinsichtlich einer Preissenkung in geeigneter Weise unterstützt.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	1. Septbr. Geld	1. Septbr. Brief	31. August Geld	31. August Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	169,04	169,46	169,09	169,51	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1,678	1,682	1,676	1,680	1,70
Belgien	100 Frank	100%	18,90	18,94	18,89	18,93	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	87,39	87,59	86,49	86,71	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	104,32	104,58	105,07	105,33	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112,55	112,87	112,51	112,73	1,12
Italien	100 Lire	100%	15,95	15,99	15,79	15,83	0,800
England	1 Pfund	100%	20,361	20,413	20,36	20,41	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	19,72	19,76	19,70	19,74	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	81,20	81,40	81,27	81,47	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	59,93	60,09	60,02	60,18	0,81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	59,12	59,26	59,16	59,30	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,43	12,47	12,43	12,46	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,89	5,91	5,89	5,91	0,18

Reichsbankdiskont 9% — Lombardzinsfuß 11%

* **Berliner Börse uneinheitlich.** Das zunehmende Interesse des Privatbesitzes für die Börse trat gestern wieder in vermehrten Kaufaufträgen aus diesen Kreisen in Erscheinung. Gleichwohl gestaltete sich die Kursbewegung zunächst ungleichmäßig, da die berufsmäßige Spekulation Gewinnsicherungen vornahm. Die Schwankungen hielten sich aber in verhältnismäßig engen Grenzen. Im Verlaufe kam die innere Festigkeit des Marktes immer wieder zum Durchbruch, zumal für den Handel zu Einheitskursen wieder gute Kaufaufträge bekannt wurden. Die Veränderungen gegen Montag blieben aber im allgemeinen geringfügig. Von chemischen Werten sind Köln-Rottweil mit einer Besserung um ziemlich vier Prozent hervorzuheben. Bankaktien behaupteten ihren Kursstand, ebenso Schiffahrtsaktien. Auch der Markt für deutsche Anleihen zeigte kaum veränderte Kurse. Am Geldmarkte trat eine Erleichterung ein. Geld per Tag war reichlich zu haben. Die Festigkeit gewann mit der zweiten Börsenstunde an Kraft. — Nachbörse: An der Nachbörse machte die Aufwärtsbewegung weitere Fortschritte.

* **Düsseldorfer Börse fest.** Die gestrige Düsseldorfer Kuxenbörse trat erstmalig in größerem Umfange bei sehr lebhaften Kurssteigerungen der allgemeinen festeren Börsentendenz bei. Sowohl Kohlen- wie Kaliwerte erfuhren namhafte Kurssteigerungen. Das gleiche gilt für Kohlenaktien. Auch Braunkohlenwerte fanden mehr Beachtung. Besonderes Interesse zeigte sich für die bislang zurückgebliebenen Kaliwerte. Auf dem Industrieaktienmarkt vollzog sich größerer Besitzwechsel in Uerdinger Waggon. Der Schluß der Börse verlief in ausgesprochen fester Haltung.

Bankwesen.

* **Düsseldorfer Baubank A.-G. in Düsseldorf.** Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für 1924, der nach 95 000 Mark Abschreibungen einen Reingewinn von 33 000 Mark aufweist, der vorgetragen wird. Das abgelaufenen Geschäftsjahr habe unter dem Druck einer außergewöhnlichen Geschäftsstille gestanden, die durch die während des größten Teils des Jahres bestehende Beschlagnahme des Hotelbetriebes durch die Besatzung noch verstärkt wurde.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Theodor Imberg A.-G. Bochum.** Die Gesellschaft teilt uns folgendes mit: „Dadurch, daß sich die Hauptschuldnerin unserer Gesellschaft, die Mebag Maschinen- und Eisenbau Akt.-Ges. zu Herten unter Geschäftsaufsicht gestellt hat, ist uns die vorübergehende Verpflichtung erwachsen, für die uns seitens der Mebag für Warenlieferungen gegebenen Akzepte einzustehen. Infolge der augenblicklichen Geschäftsstagnation ist es uns jedoch unmöglich, die gegen die Mebag protestierten Wechsel kurzfristig einzulösen. Wir sehen uns dadurch veranlaßt, uns ebenfalls unter Geschäftsaufsicht zu stellen. Die Forderung unserer Gesellschaft gegen die Mebag, die mehrere hunderttausend Mark beträgt, ist durch Sicherungshypothek zum größten Teil gedeckt."

* **Gelsenkirchener Gußstahl- und Eisenwerke, Gelsenkirchen.** Die technische Oberleitung übernimmt Karl Schauwinhold, dem der Ruf eines besonderen Fachmannes vorausgeht und der ehedem sieben Jahre als technischer Direktor der türkischen Staatsfabriken in Zeitun-Buru und Topane-Konstantinopel tätig war.

* **Harpener Bergbau A.-G., Dortmund.** Die Gesellschaft forbert die Gläubiger einer Reihe von Anleihen, der 4 Prozent Grundschuld und der 4½ Prozent hypothekarischen Anleihe aus dem Jahre 1910 auf, ihre Ansprüche binnen einem Monat bei der Gesellschaft geltend zu machen.

* **Gewerkschaft der Zeche „Siebenplaneten".** Die Gewerkschaft fordert die Gläubiger ihrer 4-prozentigen Grundschuld von einer Million Mark vom Jahre 1887 auf, bis zum 29. September ihre Rechte geltend zu machen.

* **Warsteiner Gruben- und Hüttenwerke.** In der am 17. September stattfindenden Generalversammlung der Herzoglichen Eisen- und Emaillierwerke A.-G. in Primkenau wird die Vereinigung mit den Warsteiner Gruben- und Hüttenwerken in Warstein beschlossen werden. Zum Zwecke der Fusion ist beabsichtigt, das Grundkapital der Warsteiner Gruben- und Hüttenwerke von 1,6 um 1,255 Millionen Mark zu erhöhen. Die neuen Aktien sollen den Aktionären der Herzoglichen Eisen- und Emaillierwerke A.-G., deren Aktienkapital zwei Millionen Mark beträgt, im Umtausch begeben werden. Die Aktien dieser letzteren Gesellschaft befinden sich hauptsächlich im Besitze des Herzogs Albert von Schleswig-Holstein. Das dann vorhandene Grundkapital soll um 1,445 Millionen Mark auf 4,3 Millionen Mark erhöht und die jungen Aktien den Aktionären beider Gesellschaften von einem Bankenkonsortium unter Führung der Dresdner Bank zum Kurse von 120 Prozent im Verhältnis 2:1 zum Bezuge angeboten werden.

* **Stock & Kopp A.-G. in Düsseldorf.** Die Vergleichsverhandlungen zwischen der Konkursverwaltung und der Rheinhandel-Konzern A.-G. in Düsseldorf, die mit 407 000 Forderungen Hauptgläubigerin ist, sind gescheitert. Die Konkursverwaltung hat nunmehr das gesamte Material dem Untersuchungsrichter zur Verfügung gestellt, um den Geschäftsverkehr zwischen Stock & Kopp A.-G. und der Rheinhandels-Konzern A.-G. nach der strafrechtlichen Seite zu untersuchen. Aus August 1924 besitzt die Rheinhandels-Konzern A.-G. zur Sicherung ihrer bestrittenen Kontokorrentforderungen vier Hypotheken im Gesamtwerte von 123 Kilogramm Feingold (etwa 350 000 Mark). Nach dem vereidigten Bücherrevisor bestehen jedoch keinerlei Forderungen. Die Rheinhandels-Konzern A.-G. hat vielmehr rund 40 000 Mark an Stock & Kopp A.-G. zu zahlen. Die Hypotheken hat die Rheinhandels-Konzern A.-G. teils verpfändet, teils abgetreten. Zwei Hypotheken mit 72 Kilogramm Feingold sind nach der Konkurseröffnung an das Etablissement Falk in Paris abgetreten worden. Nachdem aber gegen diese Verschiebung ins Ausland Arrest angeordnet worden war, sind die Hypotheken an die Ostara Mosaik- und Wandplattenfabrik in Osterrath am 20. August abgetreten worden. Eine dritte Hypothek von 25,5 Kilogramm Feingold ist an die Braunkohlengewerkschaft Glimmerode abgetreten. (Diese Gewerkschaft wie das Osterrather Werk gehören der Gruppe der Rheinhandels-Konzern A.-G. an).

* **Klöckner-Werke A.-G.** In der stattgefundenen Aufsichtsratssitzung wurde der Abschluß für das am 30. Juni zu Ende gegangene Geschäftsjahr 1924-25 vorgelegt. Derselbe ergibt einen Rohgewinn von 6 787 870,85 Mark und nach Abschreibung von 6 335 303,59 Mark einen Reingewinn von 452 567,26 Mark. Der Generalversammlung, die auf den 8. Oktober einberufen werden soll, wird vorgeschlagen werden, den Reingewinn vorzutragen.

* **Vereinigte Stahlwerke van der Zypen und Wissener Eisenhütten, A.-G.** Die Gesellschaft fordert die Inhaber ihrer Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1903 auf, ihre Rechte bis zum 5. Oktober anzumelden.

* **Eschweiler Bergwerksverein, Aachen.** Ueber die Beschäftigungslage im Hüttenbetrieb wird mitgeteilt, daß in der Abteilung Eschweiler-Aue im Laufe dieser Woche die Stabstraßen, der große Rohrofen, das Kleineisenwerk und die Rohradjustage in Betrieb genommen werden. Die Abteilung Puddelwerk, die U-Werke sowie der Betrieb der Ermag strecken weiter. In letzterem werden von der Streckung weitere 60 Arbeiter betroffen.

* **Ilseder Hütte, A.-G.** Die Ilseder Hütten-Aktiengesellschaft, deren Gruben bei Bülten erschöpft sind, ist damit beschäftigt, ihre Eisensteingruben im braunschweigischen Harzvorlande auszubauen. Zur Verbindung dieser Gruben mit dem Walzwerk und mit den Hochöfen der Ilseder Hütte errichtet die Gesellschaft gegenwärtig eine neue große Industriebahn mit umfangreichen Bahnanlagen, Tunnels und Viadukten von Liebenburg nach Groß-Döhren.

* **Mansfeld A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb.** Von einer der Verwaltung nahestehenden Seite wird auf Erkundigung nach den Geschäftsverhältnissen des Unternehmens mitgeteilt, daß diese gegenwärtig recht befriedigend seien. Die vor einiger Zeit eingetretene und für den Betrieb der Gesellschaft recht bedeutsame Erhöhung des Kupferpreises beginne sich seit kurzem auszuwirken. Falls die nächsten vier Monate keine unliebsamen Ueberraschungen bringen, können die Aussichten recht vertrauensvoll beurteilt werden.

* **„Siemens" Elektrische Betriebe, A.-G. in Hamburg.** Die Verwaltung der Gesellschaft teilt über den Interessenwechsel in der Gesellschaft mit, daß das vier Millionen Mark betragende Kapital verdoppelt werde. Das kontrollierende Aktienpaket der Siemens Elektrische Betriebe-A.-G. war im Besitz der Siemens-Schuckert-Werke G. m. b. H. und der Schweizerischen Gesellschaft für elektrische Industrie in Basel. Es ist jetzt verkauft worden an ein Konsortium unter Führung des Bankhauses Gumpel (Hannover). Bei dem Verkauf ist die Bedingung der Firmenänderung gestellt worden. Die Verwaltung wird in der Hauptversammlung am 18. September beantragen, die Firma in Nordwestdeutsche Kraftwerke A.-G. umzuwandeln. Das Konsortium wird die beantragten vier Millionen Mark neuer Aktien fest übernehmen.

Schiffahrt.

* **Reiherstieg Schiffswerft und Maschinenfabrik A.-G., Hamburg.** Die gestrige Generalversammlung nahm den Bericht des Vorstandes über die Lage des Unternehmens entgegen. Der Aufsichtsrat hatte zuvor beschlossen, daß die Gesellschaft vorläufig nicht in Liquidation treten soll. Die Generalversammlung schloß sich diesem Vorschlage ohne Widerspruch an. In dem Bericht des Vorstandes heißt es u. a.: Außer unseren Versuchen, Geld zu schaffen, sind auch Verhandlungen mit verschiedenen Interessenten geführt worden unter dem Gesichtspunkt, daß ein Verkauf der Werft ins Auge gefaßt werden müßte, um die Gläubiger zu befriedigen. Diesbezügliche Verhandlungen sind mit einem holländischen Konsortium soweit gediehen, daß es zeitweise Vorstand und Aufsichtsrat nicht für ausgeschlossen hielten, der Generalversammlung entsprechende Vorschläge zu machen. Trotzdem sind die Verhandlungen schließlich zu keinem Resultat gekommen, weil die Interessenten zu wenig geboten hatten. Inzwischen hätten Vorstand und Aufsichtsrat davon Kenntnis erhalten, daß die Mehrheit der Aktionäre keine Liquidation der Gesellschaft wünsche, um nicht den möglichen Erfolg noch schwebender Verhandlungen zu stören. — Die Notierung der Reiherstieg-Aktien wurde ab heute an der Hamburger Börse eingestellt.

Von den Warenmärkten.

(Preise in Reichsmark) Berlin, 1. September 1925.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	216—222	Raps	3.54—3.60
Roggen märk.	167—174	Viktoriaerbsen	25.00—31.00
Sommergerste	220—250	Kleine Erbsen	00.00—00.00
Hafer märk.	174—182	Futtererbsen	21.00—23.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	00.00—00.00
Mais, La Plata	—	Seradella alt	00.00—00.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	16.00—16.20
Weizenmehl 1)	31.75—34.75	Leinkuchen	22.60—22.70
Roggenmehl 1)	24.25—26.25	trock. Schnitzel	00.00—00.00
Weizenkleie 1)	12.50—00.00	Torfmelasse	8.80—9.00
Roggenkleie 1)	12.20—00.00	Kartoffel flocken	19.00—00.00

Das Inlandsangebot in Getreide ist noch zurückhaltender geworden, sodaß etwas vermehrte Nachfrage nur zu etwas erhöhten Preisen befriedigt werden konnte. Die Andienungen wirkten nicht drückend, da besonders für Roggen der hohe Rekord die Aufnahme der Andienungen sichert. Gerste war wieder viel angeboten, doch hindern die hohen Preisforderungen lebhafteres Geschäft. Mehl blieb behauptet. Erhöhte Forderungen konnten nicht durchgesetzt werden, Futterartikel waren ruhig.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 1. September 1925.

	Gold-M. für 1 kg
Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolkupfernotiz:	
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	136.50
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes:	
Originalhütten weichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 %, Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00—0.00
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.74—0.75
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.64—0.65
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	2.35—2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.45—2.50
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Stratis und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hambur od. Gross-Berl.	0.00—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.25—1.27
Silber in Barren 900/00 fein	98.00—93.00

Berliner Börsenkurse

Berlin, 1. September 1925.

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aachener Leder	24.25	23.—
" Spinn.	0.12	0.17
Accumulator. Ha	104.—	108.—
AdlerPortlandz.	60.—	57.—
AdlerhüttenGlas	91.50	91.75
Adler & Oppenh.	32 —	32.—
Adlerwerke	53.75	53.—
A.-G. für Anilin	122.87	122.50
" Bauausführ.	—.—	—.—
" für Verkehr	107.75	108.50
Alexanderwerk	68.50	70.—
Allg. Elektr.-Ges	99.—	98.87
" V.-Akt.	63.—	59.75
" Häuserbau	—.—	—.—
Alsen Zement	118.09	115.50
Amme Giesecke	64.50	64.50
Ammendorf. Pap	124.75	122.25
Ang oCon.Guano	107.—	98.—
Anh. Kohlen-Akt	19 60	20.—
Ankerwk. Hgstb.	131.—	131.—
Annebg.Steingut	—.—	—.—
Annen.Gussstahl	35.—	34.—
Aplerbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	64.—	64.—
Augs.-Nürnb. M.	95.—	98.—
Bad. Anil.Sod.-W	127.—	127.25
Balke Maschin.	1.60	—.—
Baroper Walzw.	—.—	9.87
Basalt-Akt.-Ges.	80.50	82.—
Bast & Co.	70.25	72 —
Bay. Spiegelglas	50.12	48.10
Bedburg Wollind	60.—	60.—
Bemberg J. P.	164.—	164.50
Bendix Holzbea.	29.50	28.25
Berg C. Eveking	70.50	70.25
Berger J. Tiefb.	115.50	115.25
Bergmann Elekt.	73.—	74.50
Berl.-Anh.Masch	—.—	—.—
Berl.GubenHutf.	137.—	135.50
" Holzkpumt.	51.75	—.—
Berl. Masch.Bau	61.—	60.—
Berth. Messing	110.—	110.—
BerzeliusBergw.	26.—	26.50
Beton-u.Monierb	1.60	1.50
Bielef.Mech.Web.	136.50	136.87
BingMet.,Nürnb.	52.75	51.50
Bochum. Gussst.	71.75	70.75
Böddingh., Reim.	—.—	—.—
Bühler & Co. G.	29.—	29.75
BosperdeNWalz.	52.75	50.75

	heutig	vorig.
Braunk. u. Brik.	99.—	94.—
Braunsch. Kohle	115.50	111.—
Breitenb. Portld.	44.—	—.—
Brem.Besigh.Öl	46.—	43 75
" Linoleum	125.—	123.50
" Vulkan	47.50	45.—
" Wollkämm.	102.—	100.70
Büchner-Werke	80.—	78.50
Buderus Eisen	47.60	47.25
Busch, Lüdensch	36.—	34.—
" Wagg.V.-A.	44.—	46.—
ButzkeMetallind	73.—	—.—
Byk-Guldenwke.	54.—	55.—
Calmon Asbest	44.—	42.50
Capito & Klein	—.—	21.50
CarolineBraunk.	135.75	136.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	66.25	65.—
Chm. Buckau	70.25	71.—
" Griesheim	123.50	123.50
" Grünau	50.—	—.—
" Ind.-Gels.	61.	55.40
" v. Heyden	56.50	57.—
" Weiler	122.50	122.—
" Albert	92—	90.25
Chillingworth	46.—	44.—
Concordia	56.25	55.—
" Spinn.	85.—	86.—
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	129.—	128.75
DaimlerMotoren	46.25	46.87
DelmenhorstLin	108.—	108.—
Dessauer Gas	78.50	77.—
D.-Atl. Telegr.	7.80	8.—
D.Babc.&Wilcox	90.—	88.—
Dtsch-Luxemb.	61.50	69.60
Dtsche. Asphalt	55.—	52.25
" Eisenb.Sig	52.—	47.—
" Erdöl	81.25	80.25
" Fenstergl.	65.50	65.50
" Gussstahlk	139.—	135.—
" Jute-Spinn	108.—	119.—
" Kabelwerk	66.—	67.75
" Kaliwerke	28.50	27.40
" Masch.-Fab.	51.—	51.50
" Schachtbau	42.—	—.—
" Spiegelgl.	62.—	64.50
" Steinzeug.	78.—	74.—
" Tel. u.Kab.	55.10	53.50
" Wollwaren	47.25	46.50
" Eisen	45.—	46.—
Dippe Maschinen	29.25	29.40

	heutig	vorig.
Donnersmarkt	82.—	76.50
Dörfler Oskar	64.—	63.50
Dresdner Gard.	90.25	90.25
Dürener Metallw	90.—	92.—
Dürkopp Werke	62.—	62.75
Düsseld. Eis.-B.	33.—	33.—
" Eisen	37.25	34.75
" Kammgarn.	—.—	—.—
" Masch.	31.—	32.25
Dyckerh. & Wid.	34.—	34.50
Dynamit Nobel	74.50	73.50
Eckert Maschin.	63.25	63.—
Egestorff Salw.	67.—	68.—
Eintracht Kohle	105.—	103.—
Eiseng. Velbert	36.—	34.50
Eisenmatthes	0.22	0.17
Eisenwerk Kraft	50.25	49.—
Elberfeld. Farb.	122.50	123.50
" Kupfer	—.—	—.—
Elektra, Dresden	87.—	87.—
Elektr.Lieferung	82.—	81.50
Elekt. Lichtu.Kr.	100.10	101.10
Elitewerke	60.—	—.—
Els.-Bad. Wolle	38.25	37.—
Enziger-Werke	63.25	63.—
Erdmannsd. Sp.	69.—	69.—
Erlang. Baumw.	135.—	135.—
Ernemann-Werk	54.25	55.—
Eschweiler Berw	120.—	117.—
Essener Steink.	69.50	68.50
Exzelsior Fahrr.	72.—	70.—
Faber Bleistift	74.—	72.—
Fafnirwerk	3.20	2.93
Fein-Jute-Spinn.	106.50	102.—
Feldmühle Pap.	77.25	77.—
Felten & Guill.	—.—	124.50
Finkenberg Port.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	29.25	29.—
Flöth.Maschinen	66.—	66.—
Fraustädt. Zuck.	80.25	80.—
Freund Masch.	59.50	60.—
Friedrichsh. Kali	93.—	89.—
Froebeln Zucker	53.50	50.25
Fuchs Waggon	—.—	—.—
Gaggenauer	40.75	42.—
Ganz Ludwig	0.07	0.07
Gebhard & Co.	102.—	101.75
" & König	55.—	55.—
GeisweiderEisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	58.50	56.—
" Gussst.	39.50	38.—
Genschow & Co.	48.—	45.—
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	79.—	78.—
Gerresheim.Glas	58.—	54.50
Ges. f.elektr.Unt.	111.—	111.50
Gildemeister&C.	78.50	75.—
GirmesJosh.&C	139.50	138.50

	heutig	vorig.
Gladbacher Text	31.75	30.10
" Woll	70.50	70.50
Gladenbeck H.	—.—	11.90
Glauziger Zuck.	—.—	88.75
Glockenstahl	46.75	43.25
Goedhart Gebr.	41.—	42.26
Goldschmidt Th.	74.—	74.25
Görlitzer Wagg.	28.90	28 75
Gothaer Waggon	36.50	36.—
Grevenbr. Masch	40.—	—.—
Gritzner Masch.	89.50	90.—
Grün & Bilfinger	—.—	98.—
Gruschwitz Text	65.—	60.—
Gutmannh. Mas.	—.—	40.12
Haberm. & Guck.	74.50	74.—
Hackethal Draht	52.50	54.25
HallescheMasch.	75.—	86.50
Hamb.Elektr.-W.	97.25	94.25
Hammersen F.H.	16.75	16.75
Hannov. Masch.	60.—	58.—
" Waggon	25.22	28.—
Hansa-Lloyd	61.—	61.30
Harb.Gummi Ph.	61.12	60.75
Harkort Bergw.	56.—	50.50
" Brückb.	—.—	—.—
Harp. Bergbau	106.—	105.—
HartmannMasch	46.—	46.75
Heckmann C.	71.—	69.—
Hedwigshütte	45.—	44.—
Hein, Lehm&Co.	49.50	50.50
Held & Franke	45.—	43.—
Hemmoor. Zem.	100.75	99.25
Hildebrand Mühl	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	44.75	42.25
Hille	38.50	36.75
Hilpert Masch.	—.—	30.—
Hindrichs Auffer	38.—	36.—
Hirsch, Kupfer,	94.75	95.—
Höchster Farbw.	128.12	128.20
Hoesch Stahlw.	91.25	91.50
Hoffm. Stärke	—.—	—.—
Hohenlohe-Werk	13.12	13.50
Holzmann Phil.	61.60	62.60
Horch & Co.	66.—	65.25
Hotelbetr.-Ges.	72.—	70.—
Howaldswerke	30.12	28.50
Höxt-Gedelheim	34.—	—.—
Hubert-Braunk.	—.—	—.—
HumboldtMasch.	42.10	42.50
Humboldtmühle	80.—	80.—
Hupfeld Ludwig	61.—	57.—
Hutschenreut.C.	48.25	48.25
Hüttenw. Kayser	98.50	98.50
Ilse Bergbau	94.75	96.50
Industrie Bau	37.50	36.25
Jeserich A.	81.—	—.—
John Schrn.	63.50	65.25
Junghans Gebr.	68.30	66.—
Jüdel Max	55.25	51.—
Jülich Zucker	—.—	49.25

	heutig	vorig.
Kahla Porzellan	60.—	60.50
Kahlbaum O.A.F.	97.—	99.50
Kaiserkeller	—.—	74.50
Kaliw. Aschersl.	124.—	124.25
Kalker Maschin.	52.—	52.25
Kammerich-Wk.	53.—	53.—
Kapler Maschin.	64.—	64.50
Karlsruh.Masch.	41.—	38.—
Kasseler Feders	—.—	—.—
Kattowitzer Bg.	13.50	15.—
Kellner, Walter	—.—	—.—
KeulaEisenhütte	30.—	27.—
Kirchner	86.25	—.—
Klauser Spinn.	—.—	82.—
Klöcknerwerke	72.—	72.50
Köhlmann Stärk.	87.50	85.25
Kohlendestillat.	—.—	—.—
Köln-Neuess. Bg.	70.25	64.50
" -Rottweiler	84.—	82.50
Köln.Gas u. Elek.	42.10	41.—
Kölsch Walzeng.	47.—	44.—
König Wilhelm	170.—	165.—
Königszelt	71.75	71.50
Kontinental As.	32.50	30.25
Kont. Wass.	38.—	40.50
Körbisdorf. Zuck	102.—	112.—
Körting Gebr.	68.—	69.75
Körtings Elektr.	71.50	71.50
Kostheim Cellul.	34.—	30.25
Kötitzt	64.—	62.50
Krauß & Co.	38.50	36.—
Krefelder S.	—.—	—.—
Krefft W.	43.50	47.25
KronprinzMetall	83.—	82.—
Küppersbusch	101.—	104.—
Lahmeyer	72.75	73.—
Laurahütte	43.75	42.50
Leonh. Braunk.	65.—	60.—
Leopoldgrube	64.—	61.60
Lindes Eismasch	119.—	120.—
Lindström Carl	105.—	107.—
Lingner Werke	123.—	121.—
Lingel Schuhf.	49.10	50.—
Linke Hofmann	41.—	41.—
Loewe Ludwig	125.—	126.—
Lorenz C.	87.75	88.—
Luckau & Steff.	—.—	—.—
Lüdensch.Metall	32.50	30.75
Lüneburg.Wachs	63.25	63.—
Luther Masch.	64.—	64.50
Magd. Allg. Gas	62.—	57.62
" Bergwerk	54.75	54.—
Magdeb. Mühl.	58.—	56.—
Magirus C. D.	55.50	56.—
Malmedie & Co.	50.—	47.—
Mannesm.-Röhr.	72.—	70.50
Mansfeld. Bergb.	68.—	67.—
Mariekons.Berg.	33.—	33.—
Marienh.Kotzen.	35.25	34.—
Mark Portland	—.—	—.—
Mark.-Westf. B.	—.—	—.—
Masch u. Kranb	38.—	47.—

	heutig	vorig.
Maschin. Baum.	48.50	—.—
" Buckau	76.—	80.—
" Kappel	15.—	15.—
Maximiliansau	90 —	85.—
Mech.Web. Lind.	127.25	129.—
" " Sorau	85.—	83.—
" " Zittau	69.10	69.—
Meguin Butzb.	—.—	—.—
Mayer Dr.	29.75	27.—
Meyer Kaufm.	55.—	56.25
Miag	71.—	70.50
Mimosa	99.—	102.—
Mix & Genest	80.—	76.12
Motoren Deutz	44.—	47.—
Mühle Rüningen	74.75	77.—
Mülheim. Bergw.	86.—	84.—
Müller Speisefett	1.75	1.75
National Autom.	84.50	85.50
Neckarsul. Fahr.	72.50	—.—
Neptun-Schiff	—.—	—.—
Nitritfabrik	33.50	33.50
Nordd. Gummi	—.—	0.20
" Wollkäm.	110.—	110.—
Nordd. Steingut	99.10	—.—
Nürnb. Herkom.	60.—	53.75
Oberschl.Eis.-Id.	41.—	41.75
" Kokswerke	73.25	74.—
Oecking Stahlw.	59.75	59.75
Ohles Erben	43.84	43.—
OppelnerZement	81.75	82.—
Orenst. & Kopp.	63.75	63.25
Osnabr. Kupfer	60.—	57.—
Ottenser Eisen	—.—	26.—
Panzer	7.—	7.—
Phoenix Bergb.	75.25	72.90
" Braunkohlen	35.—	33.10
Pintsch Julius	72.25	70.—
PlauenerSpitzen	35.—	34.—
" Tüll	4.20	4.50
Pöge Elektr.	42.90	43.70
Pöge V. 2.	62.75	62.75
Polyphonwerke	73.50	73.50
Pongs Spinnerei	33.—	32.50
Porta Union Wf.	—.—	—.—
Prestowerke	—.—	129.80
Rasquin Farbw.	50.—	50.50
RathgeberWagg.	40.50	43.—
Rauchw. Walter	66.50	64.80
Ravensb. Spinn.	—.—	—.—
Reichelt Metall	56.75	54.50
ReisholzPapierf.	16.—	15.75
Rhein. Braunk.	128.50	128.25
" Cham.	51.—	50.—
" Elektrizität	65.—	66.50
" Gerbstoff	—.—	—.—
" Metallw.	—.—	33.—
" Metallw. V.	33.25	35.84
" Möbelst. W	90.25	91.—

	heutig	vorig.
RheinNassauBg.	—.—	—.—
" Spiegelgl.	125.—	122.—
" Stahlwk.	60.35	60.50
" W. Kalkw.	104.—	104.—
Rh.-W. Elektr.	103.50	101.—
" Sprengst.	57.—	55
" Zement	60.—	60.—
Rhenania	46.—	44.—
Rheydt Elektro.	2.25	2.70
Riedel J. D.	60.12	61.—
Riehm S. &Söhne	—.32	—.—
Roddergrube	—.—	305.—
Rombach. Hütte	46.50	45.50
Rosenthal. Porz.	92.—	94.—
Rositzer Braunk.	41.—	41.—
" Zucker	86.—	86.—
Rückforth Sprit	0.40	0.—
Rütgerswerke	65.10	66.30
Sachsenwerk	61.75	62.—
Sächs.-Thür. Ptl.	—.—	—.—
" Waggon	47.—	44.50
" Webstuhl	86.—	84.75
SalzdetfurthKali	158.20	157.—
Sarotti Schokol.	127.25	128.—
SauerbreyMasch	41.10	—.—
Scheidemandel	40.60	41.50
Schering Chem.	118.—	118.—
Ernst Schiess	—.—	—.—
Schles. Cellulose	75.—	71.25
" Leinen-Kr.	56.—	54.50
Schls.Portl.Cem.	81.75	82.—
Schlossf. Schulte	—.—	—.—
Schneider Hugo	45.75	45.10
Schöller Eitorf	—.—	—.—
Schöndorff Gebr.	35.—	33.—
Schönwald Porz.	58.25	60.—
Schött Hermann	60.—	59.25
Schubert & Salz.	110.—	109.50
Schuckert & Co.	62.12	62.75
Schwelmer Eisen	120.—	120.—
Seck Mühlenbau	65.—	64.—
Seebeck Schiff	28.—	26.—
Segall Strumpfw.	41.—	42.—
Siegen Sol. Guss	35.10	35.10
Siemens Elek. B.	77.75	81.—
" Glas	90.—	83.—
" & Halske	94.—	85.—
Sinner A.-G.	70.—	70.—
Sonderm. & Stier	—.—	—.—
Spinn. Renn.	—.—	—.—
Stadtberg. Hütte	—.—	—.—
Stahl & Nölke	—.—	—.—
Stassfurt, chem.	36.75	35.12
Stett. Cham.Didi.	70.—	64.—
" Vulkan	36.60	36.50
Stinnes	76.25	77.—
Stodieck & Co.	90.—	87.25
StöhrKammgarn	30.75	29.75
Stöwer Nähmas.	73.—	73.—
Stolberger Zink	109.—	112.—
Sack & Co.	1.60	1.80
Tafelglas	61.—	61.—
TecklenborgSch	9.25	9.—

	heutig	vorig.
Teichgräber	25.—	23.10
Telephon Berlin	53.25	52.87
ThaleEis., St.-Al	—.—	—.—
Thomee Werdohl	—.—	—.—
Thörl'sOelfabrik	—.—	—.—
Tietz Leonhard	66.75	66.25
Tittel & Krüger	121.—	121.—
Triptis	43.—	40.—
Triton-Werke	34.12	34.25
Tuchfab. Aachen	47.50	42.50
Tüllfabrik Flöha	85.—	86.25
Union, Bauges.	55.—	55.—
" Stett.chem.	12.40	12.50
" Werkzeug	—.—	—.—
" Gießerei	31.—	30.60
Varziner Papier	59.—	55.10
Ver.Berl.Frkf.G.	43.75	44.50
Ver. ch.Charlott.	76.—	—.—
" Dt. Nickelw.	—.—	82.—
" Dt. Petrol.ab.	—.—	—.—
" Flanschen	—.—	—.—
" Glanzst. Elb.	319.50	318.—
" Kohlen A.-G.	58.—	61.—
" Metall Halle	67.—	61.—
" Port. Schim.	—.—	—.—
" Schmirg.&M.	52.—	56.—
" Thür. Metall	69.—	68.70
" Zepp & Wiss.	—.—	—.—
Viktoriawerke	58.—	58.—
Vogel, Telg-Dr.	59.87	60.—
Vogtländ.Masch.	2.90	2.90
Vorwärts-Sp. B.	—.—	—.—
VorwohlerPl.-C.	70.—	71.25
Wanderer-Werk	112.—	110.—
Warsteiner Gr.	162.—	160.—
Wasserw. Gelsk.	80.—	76.50
Wegelin A., Ruß.	101.50	101.—
" & Hübn.	66.50	64.—
Wernsh. Kammg.	51.—	46.—
Wersch. Weißh.	125.—	130.—
Weser A.-G.	25.—	—.—
Wessel, Ludwig	55.—	54.—
Westeregeln	21.60	21.50
WesteregelnV.Z.	21.60	21.50
Westfal.Dinnend	34.75	33.—
Westf. Draht, H.	60.—	58.—
" Eisen u.Draht	52.—	51.—
" Kupfer	45.50	43.50
Wickinger Zem.	75.—	75.—
Wickrath Leder	—.—	—.—
Wieler & Hartm.	47.—	49.—
Wilke Dampf	42.50	40.50
Wißner H. Met.	89.50	85.—
Wittener Gußst.	80.—	77.75
Wittkop, Tiefbau	67.—	65.10
Wolf R.	45.—	48.—
Zeitzer Maschin.	118.50	117.50
Zellstoff-Verein	55.—	59.—
" Waldhof	10.—	10.25
Zimmerm.-Werk	21.50	20.50

Deutsche Staatsanleihen.

	heutig	vorig.
5% Deut.Reichsan	0.21	0.21
4% " "	0.31	0.31
3½% " "	0.31	0.32
3% " "	0.54	0.56
Deutsch. Sparp.-A.	0.13	0.14
4% Pr. kons. Anl.	0.27	0.28
3½% " "	0.31	0.32
3% " "	0.28	0.28

Eisenbahnaktien.

	heutig	vorig.
Schantungbahn	1.70	1.75
Südd. Eisenbahn	—.—	—.—

Schiffahrts- und Kolonialwerte.

	heutig	vorig.
Deutsch-Austral.	55.50	—.—
Hamburg-Amerika	59.25	59.75
" -Südamer	84.75	84.90
Hansa Dampfschiff	80.50	80.70
Norddeuts. Lloyd	59.90	59.75
Otavi-Minen	25.90	26.50

Bankaktien.

	heutig	vorig.
Bank elektr.Werte	3.80	3.90
Bank für Brau-Ind.	—.—	—.—
Barmer Bankver.	1.125	1.12
" Kreditbk.	0.175	0.17
Berl. Handels-Ges.	131.2	131.2
Comm.- u. Privatb.	96.—	95.50
Darmstädter u. National-Bank	113.5	113.6
Deutsche Bank	114.2	114.0
Diskonto-Comm.	106.0	105.2
Dresdner Bank	101.2	101.2
Ess. Credit-Anst.	—.—	—.—
Leipz. Credit-Anst.	—.—	—.—
Mitteld. Creditbk.	90.8	—.0
Osnabrücker Bank	60.20	60.1
Ostbank f. Handel	70.—	70.—
Pr. Boden-Creditb.	4.50	4.70
Pr. Centr.-Bod.-Cr	5.70	5.10
Pr. Pfandbr.-Bank	75.25	75.50
Reichsbank	127.7	127.3
Rh.-Westf.-Bod.-C.	6.10	0.—
Wstd. Bod.-Cr.-A.	4.40	4.50

Brauereiaktien.

	heutig	vorig.
Bochum. Viktoria	61.25	61.25
Dortmund. Aktien	117.0	116.7
Dortmund. Union	121.7	120.0
Engelhardt-Brau.	119.0	118.0
Glückauf Gelsenk.	74.—	74.—
Isenbeck	—.—	—.—
Müser Langendr.	60.50	61.50
Dortm. Ritterbr.	135.0	135.5
SchlegelScharpen.	108.5	104.3
Wicküler-Küpper	124.7	124.0

Zur Ausführung aller börsenmäßig. Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Droste & Tewes,
Bochum, Hamm, Münster.

✦ Turnen und Sport. ✦

Pferderennen.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten.

Dienstag, 1. September.

1. Rennen. 1. Weils Heid (O'Neill), 2. Meteor, 8. Stephanie. 3 Pferde liefen; Toto: 26.

2. Rennen. 1. v. Oppenheims Ich dien (Varga), 2. Chanterella, 3. Athalberga. 6 Pferde liefen; Toto: 24, Platz: 12, 22, 15.

3. Rennen. 1. Schmalbachs Rosenkelch (Huguenin), 2. Black Bridge, 3. Wardley Dell. 13 Pferde liefen; Toto: 89, Platz: 27, 66, 14.

4. Rennen. 1. v. Weinbergs Olympier (O. Schmidt), 2. Eleazar, 3. Frohsinn. 3 Pferde liefen; Toto: 16.

5. Rennen. 1. Lindenstaedts Tirano (Streit), 2. Vishnu, 3. Die Königin. 8 Pferde liefen; Toto: 180, Platz: 27, 13, 15.

6. Rennen. 1. Lewins Malepartus (Haynes), 2. Whatagirl, 3. Rheintochter. 12 Pferde liefen; Toto: 32, Platz: 19, 48, 18.

7. Rennen. 1. v. Oppenheims Kronos (Varga), 2. Nettelbeck, 3. Torrone. 8 Pferde liefen; Toto: 26, Platz: 12, 21, 12.

*

Die nächsten Dortmunder Rennen. Das Nennungsergebnis für die Rennen am 6. und 9. September war mit 463 Unterschriften ganz ausgezeichnet. Von dem im „August Klönne-Erinnerungsrennen", der Hauptnummer des ersten Tages, genannten 23 Pferden, verblieben nach der zweiten Einsatzzahlung noch 18 Unterschriften. Neben unserer besten westdeutschen Garde stehen von Berliner Pferden noch Manlius, Frohsinn, Asparagus, Habicht und Eigilbert zur Verfügung. Die Hauptnummer des zweiten Tages, das „von Romberg Erinnerungsrennen" — ein Jagdrennen über 3650 Meter — vereinigt nach der zweiten Einsatzzahlung noch 19 Pferde. Auch dieses Rennen verspricht mit Steeplern wie Patagon, Oceana, Elfchen, Spree, Erzhallunke, Bajuware aus der Zentrale, eine hervorragende Besetzung.

Radsport.

Weltmeister Jaap Meyer wird Berufsfahrer. Der hervorragende Holländer Jaap Meyer, der erst vor wenigen Wochen die Flieger-Weltmeisterschaft der Amateure in Amsterdam in großem Stile gewinnen konnte, ist in das Lager der Berufsfahrer übergetreten. Dem Beispiel von Jaap Meyer werden bald andere namhafte Amateur-Rennfahrer folgen, so der Weltmeister im Straßenfahren, Hoevenaers (Berlien) und der Franzose Wambst, der bereits für zwei Sechstagerennen in Amerika verpflichtet worden ist. Auch die deutschen Meister Oszmella und Krewer, sowie zahlreiche andere namhafte deutsche Fahrer werden wohl bald in das Lager der Berufsfahrer übertreten.

Manthey gewinnt die Fernfahrt Bern—Genf. Auf der 160 Kilometer langen Strecke von Bern nach Genf gelangte am Sonntag eine Radfernfahrt für Berufsfahrer und Amateure unter internationaler Beteiligung zum Austrag. Deutscherseits beteiligte sich Felix Manthey. Ergebnis: 1. Manthey (Berlin) 5:49:15. 2. Guillod (Frankreich). 3. Schneider (Schweiz). 4. Max Suter (Schweiz). Amateure: 1. Antennen 5:41:47. 2. Lehner.

Weltmeister Grassin in Breslau. Der Verein für Radrennen Breslau begeht am kommenden Sonntag das Fest seines 40jährigen Bestehens mit einem Jubiläumsrenntag auf der Bahn in Grüneiche. Für den Großen Jubiläumspreis über 100 Kilometer in zwei Läufen ist ein ausgezeichnetes Fünferfeld zusammengestellt worden mit Weltmeister Grassin und Linart an der Spitze. Diesen hervorragenden Fahrern werden sich deutscherseits Sawall, Weiß und Feja zum Kampfe stellen.

Niedersachsenpreis. Das mit Start und Ziel in Braunschweig veranstaltete Straßenrennen um den Niedersachsenpreis über 180 Kilometer schloß mit folgendem Resultat: 1. Glaesmann (Hannover) 6:52:10; 2. Witzak (Frankfurt a. M.) ½ Lg.; 3. Max Kohl (Berlin) 1 Lg.; 4. Feder (Berlin) 1 Lg.; 5. Buse (Berlin) 6:58:05; 6. Giese (Berlin) 7:00:00.

Fußball.

Jubiläumsprogramm des D. F. B.

In der Zeit vom 1. bis 5. Oktober begeht der Deutsche Fußball-Bund in Leipzig das Jubiläum seines 25jährigen Bestehens. Anläßlich dieses Jubiläums ist ein großzügiges Programm vorgesehen, das in nachstehender Form abgewickelt werden soll: Donnerstag, 1. Oktober: 11 Uhr Eröffnung der Sportausstellung; 5 Uhr Empfang der Ehrengäste im Rathaus. Freitag, 2. Oktober: 9 Uhr Eröffnung der Bundestagung im Neuen Rathaus; 12 Uhr Frühstück, gegeben vom V. M. V. R.; 2 Uhr Fortsetzung der Bundestagung; 6 Uhr Festvorstellung „Die Meistersinger von Nürnberg", danach zwangloses Beisammensein im Theaterrestaurant. Sonntag, 3. Oktober: 11 Uhr gemeinschaftliches Frühstück; 3 Uhr Zwischenrundenspiele um den Jubiläumspokal in Leipzig und Dresden; 8 Uhr Festsitzung im Zoo. Sonntag, 4. Oktober: 10 Uhr 30 Gedenkfeier für die Gefallenen am Völkerschlachtdenkmal, Ansprache des Pfarrers Linz und Kranzniederlegung des Bundes und der Verbände; 2 Uhr Jugend-Fußballspiel; 3 Uhr Schlußspiel um den Jubiläumspokal; 8 Uhr Fackelzug und Festbankett. Montag, 5. Oktober: Besuch und Führung durch die Sportausstellung, Zusammenkunft der Stadtverordneten, der städtischen Dezernenten für Leibesübungen (Stadtämter) und der Stadtärzte, Vorträge über „Der Bau von Spiel- und Sportplätzen", „Aufgaben der Stadtämter für Leibesübungen", „Der gesundheitliche Wert des Fußballspiels", gehalten von Dr. Diem (Berlin), Dr. Lindemann (Stettin) bezw. Dr. Wagner (Danzig).

✦

Pokalspiele des B.-V. 16 Höntrop. In der Vorrunde standen sich am Samstag Sp. Cl. 21 Sevinghausen I und T. u. S. Bochum (Gauligareserve) gegenüber. Sevinghausen mußte eine Niederlage von 5:0 hinnehmen. Die Bochumer waren ziemlich überlegen. — In dem Spiel am Sonntag morgen wurde Sp. u. Sp. Eppendorf kampflos Sieger, da Ueberruhr nicht erschien. Um 2,30 Uhr betraten M. V. V. Freisenbruch und Ver. Preußen 07 Bochum (L. R.) den Platz. Nach schönem verteiltem Spiel konnten Ver. Preußen mit 2:0 die Führung halten. Das Spiel um 5,30 Uhr, Sp. V. Altendorf — Sp. V. Byfang entschied Altendorf kampflos, da Byfang nicht antrat.

B.-V. 09 Wattenscheid — Sp. u. Sp. Düsseldorf-Benrath I 7:7. Die Ligaelf von B. V. 09 weilte am Sonntag in Benrath bei der Ligaelf des Sp. u. Sp.-Vereins Benrath. Beide Mannschaften waren gleichwertig.

V. f. R. Mannheim in Paris. Der süddeutsche Fußballmeister V. f. R. Mannheim absolviert am kommenden Samstag in Paris ein Gastspiel gegen eine aus verschiedenen Pariser Vereinen zusammengesetzte Mannschaft. Auch am Sonntag beabsichtigen die Mannheimer in Frankreich zu spielen, entweder in Paris oder in einer Provinzstadt wie Amiens, Rouen, Le Havre.

Der Fußball-Länderkampf Polen — Finnland, der am Sonntag in Helsinofors ausgetragen wurde, hatte unter schlechtem Wetter zu leiden. Bei Halbzeit führte Finnland mit 1:0, nach dem Wechsel wurde das Spiel bei dem Stande von 2:2 abgebrochen.

Leichtathletik.

Nationales Abendsportfest in Darmstadt. Die am Montag abend vom Akademischen Sportklub Darmstadt veranstalteten Abendwettkämpfe hatten bei günstigem Wetter und guten Bahnverhältnissen eine ausgezeichnete Besetzung erfahren, der größte Teil der deutschen Nationalmannschaft und die Leichtathleten, die am Sonntag in Manheim starteten, waren am Start. Ergebnisse: 100 Meter offen: 1. Nathan (Karlsruhe) 11,1 Sek. 2. Most (Krefeld) Handbreite zurück. Hochsprung: 1. Köpke (Stettin) 1,80 Meter. Wegen Verletzung sprang er nicht weiter. 2. Box (A. S. C. Darmstadt) 1,75 Meter. 3. Reeg (Neu-Isenburg) 1,65 Meter. Kugelstoßen: 1. Schröder (V. f. V. Waltrop) 13,80 Meter. 2. Schaufels (Stuttgart) 13,47 Meter. 3. Renninger-Zuffenhausen) 13,37 Meter. 110 Meter Hürden: 1. Troßbach (S. C. Berlin) 15 Sek. 2. Behr (Stuttgart) 9 Meter Vorgabe, 3 Meter zurück. 100 Meter Einladungslauf: 1. Houben (Krefeld) 10,9 Sek. 2. Schlößke (Berlin) 1½ Meter zurück. 3. Metzger (Frankfurt) Brustbreite. 4. Imbach (Schweiz). Diskuswerfen: 1. Hoffmeister (Hannover) 44,78 Meter. 2. Schaufels (Stuttgart) 40,87 Meter. 3. Wenninger (Zuffenhausen) 39 Meter. 4 mal 100 Meter Staffel: 1. V. C. 1880 Frankfurt 43,8 Sek. 2. Gemischte Staffel (Imbach, Schlitzke, Nathan, Dr. Peltzer), 3. Borussia Frankfurt. Stabhochsprung: 1. Raag-Neu-Isenburg 3,60 Meter. 400 Meter offen: 1. Dr. Peltzer (Stettin) 50,2 Sek. 2. Böcher (B. C. Köln) 3 Meter zurück. 3. Engelhardt (S. V. Darmstadt) weitere 2 Meter zurück. Speerwerfen: 1. Dr. Lüdecke (D. S. C. Berlin) 56,30 Meter. 2. Hoffmeister (Hannover 96) 55,80 Meter. 3. Hauer (D. S. C. Düsseldorf) 55,80 Meter. 3 mal 200 Meter Staffel: 1. S. C. Frankfurt 1880 1,07,2 Min. 2. Preußen Krefeld 2½ Meter zurück. 3. Borussia Frankfurt weitere 3 Meter zurück.

Wollmer abgewiesen. Der talentierte Kasseler Läufer Wollmer hatte nach seiner Disqualifikation durch den Westdeutschen Spielverband und seinem Ausschluß aus dem V. f. L. „Hessen-Preußen" bei der Kasseler Turngemeinde 1844 (Deutsche Turnerschaft) um Aufnahme nachgesucht, ist aber abgewiesen worden.

Houben läuft wieder 10,6 Sek. Bei bestem Wetter und guter Besetzung fanden die leichtathletischen Wettbewerbe der Mannheimer T.-G. statt, an denen auch die Krefelder „Preußen" mit Houben teilnahmen. Houben lief über 100 Meter ein großes Rennen und gewann in 10,6 Sek. In der 3×200-Meter-Staffel liefen die „Preußen" mit 1,06,5 Min. einen neuen deutschen Rekord. Den alten Rekord hielt der S.-C. Charlottenburg mit 1,06,7 Min.

Deutsche Jugendkraft.

Fußball der Gauklasse. Der Bochumer Neuling der Gauklasse, Wiemelhausen, konnte gegen Hamme einen einwandfreien 3:0-Sieg buchen. Hamme hatte in der zweiten Halbzeit nicht mehr viel zu bestellen. Recklinghausen 08 schlug Rotthausen 4:0. Germania-Dortmund und Waltrop spielten 3:3.

A-Klasse. Den Favoriten um den A-Meistertitel, Langendreer und „Teutonia", gelang es beiden, die zwei Punkte heimzuführen. Während Langendreer seinen Gegner Werne glatt mit 4:0 abfertigte, erzielte „Teutonia" gegen Gerthe ein 4:3-Resultat, nachdem Gerthe in der Halbzeit mit 3:1 in Führung lag. Grumme behielt erwartungsgemäß mit 4:1 die Oberhand über Hiltrop, während Altenbochum mit 3:0 Witten die Punkte nahm.

Turnen.

Faustball. Ev. Gesellenverein I — Turnverein Eintracht 94 I 76:52. Ev. Gesellenverein II — Turnverein Eintracht 94 II 71:55.

Handball D. T. Turnverein Hamme 83 I — Turnverein Eintracht 94 I 1:10. Turnklub Wanne 1. Jugend gegen Turnvereinigung 1. Jugend 1:1.

D. T. Handballspiel Bochum 48 — Wanne 85 4:4. Am Sonntag weilten die 48er beim T.-V. Wanne zum Freundschaftsspiel. Von Anfang bis Ende gab es einen überaus spannenden Kampf zweier gleichwertiger Gegner. In der zehnten Minute warf Wannes Rechtsaußen sich aufs Tor; der Ball rutschte an der Torlatte nach innen ab. 1:0 für Wanne. Bochum drängte nun. Nach einem schnellen Durchspiel glich Bochum aus. Kurz darauf warf Halbrechts für Bochum das zweite Tor. Halbzeit 2:1. — Bald nach dem Wechsel glich Wanne aus. Doch sofort nach dem Anwurf kam Bochum zum dritten Tor. Wanne warf dann in kurzen Abständen zwei Tore. Das gab Bochum den letzten Ansporn zu einem weiteren Erfolg. Das Torverhältnis entspricht dem Spielverlauf. Da Bochum nur mit zehn Mann spielte, hätte die komplette Elf einen Sieg herausholen können.

Rheinisch-Westfälische Turngemeinschaft (Sitz Bochum). Der Turnverein „Gut Heil", Werne, 1923, begeht am Samstag und Sonntag die Feier seines zweijährigen Bestehens, verbunden mit großem Jugend-Turn- und Sportwerbetag, nebst Turner-Wettstreit in zwei bezw. fünf Klassen und Turner-Festzug. Den Vorbereitungen nach zu urteilen, verspricht die Veranstaltung einen guten Verlauf zu nehmen.

Boxen.

Boxkämpfe in Eickel. Der D. B. S. K. 25 Eickel hat am Samstag die Boxabteilung des Fußballklubs „Borussia"-Dortmund als Gast in Eickel. Man darf spannende Kämpfe erwarten. Die Kämpfe beginnen um 8 Uhr im Feldhegeschen Saale.

Boxkampf Hamburg—Berlin. Am Sonntag trafen in Berlin die Mannschaftsmeister von Nordwestdeutschland und Brandenburg, S. C. „Sportsmann" Hamburg und V. f. V. Teutonia-Berlin in einem Klubkampf zusammen, der 8:8 unentschieden endete.

Phil Scott schlägt Tom Berry. Der englische Schwergewichtsboxer Phil Scott, der innerhalb einer Woche drei schwere Kämpfe zu absolvieren hat, konnte auch das zweite Treffen zu seinen Gunsten entscheiden. Scott trat in London gegen keinen geringeren an als den englischen Halbschwergewichtsmeister Tom Berry, den er über die ganze Distanz nach Punkten schlug.

Wassersport.

Erfolge der Freien Sportvereinigung Bochum. Zu dem am Samstag stattgehabten Werbeabend der Fr. Wassersportvereinigung Groß-Essen, an dem die Vereine Gladbeck, Duisburg, Gelsenkirchen u. a. m. teilnahmen, hatte die Freie Sportvereinigung Bochum (Abt. Schwimmer) auch ihre Mannschaft entsandt. Spannende Kämpfe waren die 4 mal 50 Meter Staffel für Männer, das Jugendbrustschwimmen über 50 Meter und das Frauenbrustschwimmen über 50 Meter. Bochum konnte folgende Plätze belegen: Jugendlagenstaffel 4 mal 50 Meter 3. Platz 2,44 Sek., Männerstaffel belg. 4 mal 50 Meter 3. Platz 2,17 Sek., Wifelspütz im Männerschw. belg. 50 Meter 2. Platz 31 Sek., Bensch im Jugendbrustschw. 50 Meter 2. Pl. 40 Sek., Henz im Frauenbrustschw. 50 Meter 3. Platz 46 Sek., Henn im Männerspringen 3. Platz. Das Jugend- und Frauenspringen wurde nicht gewertet. Der Jugendliche Köthe, der sehr schöne Sprünge zeigte, hatte sicher hier den 1. Platz belegt.

Die Magdeburger Schwimmer in Brünn. Auf ihrer ersten ausländischen Station konnten die Magdeburger Schwimmer ihre in Dresden begonnene Erfolgserie in vollem Maße fortsetzen. Sie konnten am Sonntag in Brünn alle von ihnen belegten Wettbewerbe gewinnen. In der 4×100-Meter-Brustitaffel siegte „Hellas" mit der Mannschaft Amann, Cordes, Gebr. Rademacher in 6:01 vor einer zusammengesetzten Brünner Mannschaft, die 6:04 gebrauchte.

Flugsport.

Weltrekord deutscher motorloser Flugzeuge. Am Samstag herrschte in der Rhön reger Flugbetrieb der Russen. Die deutschen Segelflieger hielten sich zurück. Im Laufe des Sonntags erzielte bei mittlerem Nordwest Hesellbach auf „Margarethe" einen Dauerweltrekord mit Gast von drei Stunden fünf Minuten 55 Sekunden Dauer. Nehring stellte auf „Konsul" einen Streckenweltrekord von 21 Kilometern auf. Auf dem Flugplatz herrschte Massenbesuch.

Neuer Weltrekord. Der französische Flieger Fernand Lasne stellte einen neuen Weltrekord für die Strecke von 1000 Kilometer auf, die er in 4 Stunden 1,1 Minute zurücklegte. Die Durchschnittsgeschwindigkeit beträgt somit 250 Kilometer in der Stunde.

Briefkasten.

C. L. Wenn eine böswillige Zahlungsverweigerung vorliegt, ist die Räumungsklage vor Gericht aussichtsvoll. Es müssen mehrere hintereinanderliegende Zahlungstermine unbeachtet geblieben sein.

A. H. hier. Steuern sind selbstverständlich pfändbar und wo so hohe Vermögensobjekte bestehen, kann das eine oder andere Haus unter Umständen zur Zwangsversteigerung gebracht werden, wenn es Ihnen nicht auf andere Weise gelingt, die Deckung zu beschaffen. Nach Ihrer Darlegung kann das doch bei schuldenfreiem Besitz nicht so sehr schwer sein.

E. W. 2215. Wegen Ihrer Einsendung kommen Sie bitte einmal in unsere Sprechstunde.

A. Sch. Gegen einen solchen Dienst ist doch gesetzlich nichts einzuwenden. Die Unterkunftsfrage können wir hier nicht berühren. Für die Unverletzlichkeit hat jeder selbst einzustehen.

Unsere weitgehendste Zahlungs-Erleichterung

gibt jedermann, auch bei bescheidenem Einkommen, die Möglichkeit zur **Anschaffung eines so notwendigen Kleidungsstückes.**
Sie brauchen trotzdem **keine größeren Preise anzulegen,** denn wir verkaufen nach wie vor **zu unseren bekannt billigen Preisen.**
Gekaufte Waren werden nach einer Anzahlung ausgehändigt. — Sie finden bei uns eine riesige Auswahl:

Herren-Anzüge in tadelloser Paßform, aus modernen Stoffen gearbeitet, **32** Mark — 38.—, 42.—, 48.—, 55.—

Herren-Anzüge beste Qualitäten, in allen erdenklichen Farben, Ia. Sitz, **65** Mark — 72.—, 80.—, 85.—, 98.—

Regenmäntel wasserdichte Qualitäten, **18** Mark — 24.—, 29.—, 32.—, 36.—

Marengo-Paletots I- u. IIrh. mit und ohne Sammetkragen, Ia. Qualität, **48** Mark — 52.—, 60.—, 72.—, 85.—

Windjacken imprägniert, **10** Mark — 12.—, 14.—, 18.— LB21

„FORTUNA", Inh. Gebr. Brand, Bochum, Hellweg 1.

Westdeutsche Immobilien- u. Hypotheken-Gesellschaft m. b. H.
R. D. M.
Fernsprecher 5036 **Bochum** Wittenerstrasse 6

Vermittelung und fachmännischer Rat bei An- u. Verkaut von Haus- u. Grundbesitz, bei Verpachtungen u. Vermietungen aller Art, bei Beschaffung von Hypotheken u. Darlehen.

Treuhandstelle für Haus- u. Vermögensverwaltungen Versicherungen.

Bergarbeiter!

Bei allen **Krankengeld-** und **Renten-Angelegenheiten, Durchführung von Streitverfahren, Rückforderung von Steuern und allen sonstigen Angelegenheiten, die Euer Recht betreffen,**

wendet Euch vertrauensvoll an die „**Bergwacht**" Rechtsschutzstelle für Bergarbeiter, **Bochum, Kronenstraße 43.** 32674
Gewissenhafter Beistand. Billigste Kostenberechnung.

Bekanntmachung.

Gemäß § 21 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 (G. S. S. 207) bringe ich zur öffentlichen Kenntnis, daß die Nutzung der Jagd in den zwei gemeinschaftlichen Jagdbezirken der Gemeinde Weitmar auf die Dauer von 6 Jahren, beginnend mit dem 1. August 1925 durch öffentlich meistbietende Verpachtung an Gemeindeeingesessene erfolgen soll. Die in Aussicht genommenen Pachtbedingungen liegen vom 3. September 1925 ab zwei Wochen lang in dem hiesigen Amtshause, Zimmer 6, öffentlich aus. Verpachtungstermin ist auf

Montag, den 21. September 1925, vormittags 10 Uhr,

in dem Lokale der Wirtschaft Spengler hier anberaumt.
Jeder Jagdgenosse kann gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pachtbedingungen während der vorbezeichneten Auslegungsfrist Einspruch beim Kreisausschuß zu Bochum erheben. (LA6

Weitmar, 1. September 1925.
Der Jagdvorsteher: Stratmann.

Honig gar. rein, Bienen-Blüten-Schleuder-Honig edelst. Qualit. 10-Pfd.-Dose franko Nachn. 11 M., halbe 6.50 Mk. Garantie: Zurücknahme.
Rektor Feindt Großimkerei und Honigversf., Hemelingen 72.

Rheumatismus, Gicht, Ischias. Nach 30jähriger Krankheit geheilt. Auskunft erteilt kostenlos (LR58 G. A. Eller, Elberfeld 2, Ewaldstraße 6.

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, d. 3. Sept. 1925, vormittags 12 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Schäferhund

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Verkauf findet bestimmt statt.
Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hölken, Wittener Str. 91, „Zum deutschen Eck".**

Bochum, den 1. September 1925
Bierkämper,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Fürstenstraße 51.

Zwangs-Versteigerung.

Am **3. September,** nachmittags 3 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

einen größeren Posten Ueberzieher, Hosen, Hemden, Unterhosen, Tischdecken, Strickjacken, Untertaillen, Unterröcke, Nachthemden, Taschentücher, Stoffe, Schlafdecken, Handtücher usw.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2**
Der Verkauf findet bestimmt statt.
Bochum, den 1. September 1925.

Pannerich,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Hugo-Schultzstraße 29.

Schnell wird Ihr Geschäft bekannt
wenn Sie ständig inserieren.

Wörishofener Asthma-Tee
Wörishofener Kräuterhaus
BOCHUM Viktoriastr. 3 — EICKEL Herzogstr. 4

Ein prima **Kutschwagen-Pferd** ist zu verkaufen in Linden, Königstraße 64.

Viktoria-Bad
Friedrichstr. 13.
Bäder u. Massagen jeder Art.
Geöffnet von 9—8 Uhr.

Pianos von Mk. 1050.— an bei äußerst günstiger **Ratenzahlung.**
Aug. Reuter, nur Düppelstraße 4. Nähe Friedhof, Wittener Straße. Verk. v. 4—7 Uhr.

Mittelschw. fehlerfreies (32307 **Pferd** zu verkaufen. Herner Straße 123, Telefon 1895.

Pferd und leichter Flachwagen billig zu verkauf. Besichtig. Sonntag vormittag. Altenbochum, Laerstraße 4.

RABATT
auf Strassens Brot
Auskunft über den Rabatt geben die Geschäfte, die das Brot führen. Wer Brot einkauft, hütet sich vor Schaden. wenn er neben der Qualität auch auf das Gewicht achtet.
Strassens Brot ist besonders gut und schwer.
Brotfabrik Friedr. Strassen
Hordel

FADAG

Fahren Sie Ausschließlich Deutsche Fabrikate Ausnahmlos Gereicht es jedem z. Vorteil
25 Mark Anzahlung, kleine Ratenzahlungen.
Bochum, Kaiserstraße 12
Nähmaschinen- und Fahrrad-Zentrale.

Offene Stellen

Männlich

Vertreter

bei Bäckereien, Konditoreien, Keks- und Brotfabriken bestens eingeführt, zum Vertrieb eines erstkl. **neuen** Spezial-Back- und Brotfettes **gesucht.** Große Verdienstmöglichkeit. Es wollen sich nur wirklich tüchtige in jeder Weise bestempfohlene Herren melden. Nur **ausführliche** Angebote mit Referenzen können berücksichtigt werden. — Offerten unter A. J. 1588 an **A i a, Haasenstein & Vogler, Köln.**

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

1 Verkäufer

für Herrenkonfektion

derselbe muß gleichzeitig guter **Dekorateur** sein.

1 ältere Verkäuferin

für Damenkonfektion

2 jg. Verkäuferinnen

für Manufakturwaren

2 Damen

für Buchhaltung und Kasse

welche im Verkehr mit der Kundschaft sehr flott und gewandt sind.

S. Gärtner & Co., Bochum
LG. 25 Hellweg 9.

Für unser **Büro** suchen wir einen

Lehrling.

Stenographie und Maschinenschreiben Bedingung. Persönliche Vorstellung unter Vorlage von Zeugnissen von 8–12 Uhr. **Wirtschaftliche Vereinigung e. V.,** Weitmar, Wilhelmstraße 13. a2201

Reisende Herren u. Damen
Humboldtstr. 47, Expreß-Zeitungs-Vertrieb
P. Genieser.

60 Mk. die Woche die höchste Provision verdient jeder, der den Vertrieb uns. **Schlider Bestecke, Töpfe u. Neuheiten** an jed. Ort übernimmt **Pötters & Schäfer,** Barmen 19 Aluminium-Fabrik.

Straßenbauarbeiten
zu vergeben. Angebotsformulare sind für 0,50 Mk. erhältlich auf dem Bauamte des Amtes Hordel in Bochum, Brückstraße 33.
Der Amtmann.

Jüngerer
Maurerpolier
mit Erfahr. i. Eis.-Beton f. Industriebau sofort gesucht. Angeb. unt. H. T. 32567 a. d. Geschst.

Anstreicher-gehülfen
stellt ein 32634
Wilhelm Tenthoff, Christstr 42.

Anstreicher-Gehülfen
für Eisenkonstrukt. stellt ein Paul Unger, Maler- u. Anstreichergesch., Rotherstr. 42. 32537

Erfahrene 32565
Malergehülfen
für bess. Zimmerarb. Arbeiten gesucht.
Heinrich Schero, Wilhelmstraße 19a.

Saub. ehrl. Junge von 14 bis 15 J. f. leichte Arbeit sofort gesucht. Anton Tegethoff, Konditorei, Schulstr. 8. a2085

Lehrling
mit gut. Schulbild. sucht ein Herren- u. Knaben-Konfektionsgeschäft. Angeb. m. Lebenslauf u. Zeugnisabschr. erb. unt. L. K. 43 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Sohn achtb. Eltern
in die Lehre
gesucht. 32641
Jos. Lingemann, Bäckermeister, Haldenstraße 41.

Weiblich

Sauberes
Morgenmädchen
daselbst auch eine
Waschfrau
sofort ges. 32345
W. Thomas, Friedrichstraße 25.

Besseres 32655
Alleinmädch.
i. Küche, Haushalt. Wäsche erfahr., nur m. gut. Zeugn. für kl. Haushalt v. hoh. Gehalt gesucht.
32655 Klosterstr. 18.

Sauberes 32633
Dienstmädch.
n. u. 20 J., m. gut. Zeugn. f. alle Hausarbeit. f. sof. ges.
Gastwirtsch. Gust. Langmann, Hofsted. Straße 54.

Ordtl., evangel.
Mädchen
für klein. Haushalt sof. gesucht. Näh. 42640 M. **Becker,** Alleestr. 11.

Fleißiges 32566
Mädchen
für sofort gesucht
Rheingold, Humboldtstraße 14.

Zuverläss., evg.
Mädchen
nicht unt. 20 J., z. 1. Sept. ges., welch. Kenntn. i. Koch. u. Wäschebehdlg. nachweis. kann. Waschez. vorhand. Zeugnisse Beding. Oberingen. Dr. Tafel, Wodestraße 47 I. 32569

Ordentl. brav.
Mädchen
mit gut. Zeugnissen für sof. gesucht.
32568 Block, Mottenplatz 29.

Für unser. kleinen Priv.-Haush. suchen wir e. jüng., ehrl., braves 32580
Mädchen
f. alle Hausarbeit. Geschw. Heidemann, Kortumstr. 13.

Evgl. 17—18 J.
Mädchen
f. ein. Vorm.-Std. ges. Meldg. von 2 bis 3 Uhr Mier.-, Taubenstr. 3 II.

Tüchtiges 32598
Mädchen
m. gut. Zeugn. f. Kinderl. Haush.)2 Pers.) a. sof. f. ¾ o. ganze Tage ges.
Frau Studienrat Rothe, Jahnstr. 13, 2. Etage.

Wir suchen für sofort oder später allererste

Verkäuferin

für unsere Spezial-Abteilung

Kleiderstoffe.

Wir erbitten Angebote von Damen mit langjähriger Verkaufspraxis unter Beifügung von Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen.

M. Rosenbaum & Co.
Steele-Ruhr.

Köchin

für kleinen Junggesellenhaushalt zum sofortigen Eintritt gesucht. Stubenmädchen vorhanden. LM15
Vorzustellen bei **Mischkowski, Bochum, Kanalstraße 50 II.**

Spezialfirma

sucht für sofort gewandte, an selbständiges Arbeiten gewohnte

Verkäuferin

die auch einfache Büroarbeiten verrichten kann. Ausführliche Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter L. M. 2205 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ich suche per sofort ein äußerst tücht.

Mädchen

das perfekt kochen kann. Meldungen mit Zeugnissen zwischen 12 und 1 Uhr bei **Frau D. Goldstaub, Bochum,** Bongardstraße 14. LT1

Selbständ. arbeit. 32550
Stenotypistin
für dies. Schulbüro zu bald. Eintr. ges. Bewerb. m. Lebenslauf, Zeugn.-Absch. u. Gehaltsford. unt. O. E. 32533 an die Geschäftsst.

E. fleiß., zuverl.
Mädchen
für halbe Tage ges. 32491
Hugo Schultzstraße Nr. 61, 3. Et., lks.

Suche für meinen Haush. jung., ehrl.
Mädchen
32596 Fr. Peters, Diberstr. 28, Lad.

Erfahr. saub.
Hausmädch.
gesucht. Hattinger Str. 45, 2. Etg.

Kräftiges 32550
Mädchen
nicht über 17 J., m. gut. Zeugn. f. alle Hausarb. sof. ges.
Boos, Portstr. 3 II.

Einfache, tüchtige
Stütze oder Alleinmädchen
i. all. Hausarbeit., Kochen u. Büg. erf., f. kl. herrsch. Hsh., 2 Pers., Einf.-H., ges. Zeugn. Beding. Auguste Viktoria-Allee 14, a. Stadtwark. 32597

Mädchen
f. 1 mal i. d. Woche (Freit. vorm.) ges.
Schellstr. 18, 2. E.

Solides
Servier-Fräulein
für sofort gesucht.
Kaffee Menne,
Hochstraße 14.

Stellen-Gesuche

Wer hat, der bringe denselben nach mir zur Anfertigung nach Maß. Best. Zut. Gut. Verarb. Reparat u. Aufbügl. i. eig. Werkst. billigst
Anzug- und Paletotstoff
Herm. Issel, **Bochum,** Dorstenerstr. 116

August Rödiger
Bochum 6, Josefinenstr. 105.
Klempner- u. Installations-Arbeiten
Sanitäre Anlagen / Ent- u. Bewässerungen, sowie alle in dieses Fach einschlagende
Reparaturen.
Prompte und saubere Ausführung.

Tüchtige Schneiderin perfekt im Anfertigen eleganter und einfacher Garderobe sucht noch einige Kunden. Erstklassige Arbeit bei mässigen Preisen. — Ferner eröffne ich zum 10. September einen 6 wöchentlichen
Damen-Nähkursus
unter Anleitung von Zuschneiden. Für fachgemäße Ausbildung wird bei einigem Interesse an der Sache garantiert. 32623
Näheres Steinstraße 26 I.

Männlich

Tüchtig., kons. geb.
Klavierspieler
sucht noch Beschäft. Angeb. unt. A. N. 32585 a. d. Geschst.

Jg. Mann, 28 J. alt (verheir.) sucht Stellung gl. w. Art, am liebsten als
Beifahrer.
Angeb. unt. K. K. 32592 a. d. Geschst.

Chauffeur
24 J. alt, gelernter Elektrik., Führersch. 2 und 3b sucht Stelung.
Angeb. unt. U. B. 32547 a. d. Geschst.

Aerztlich geprüfter
Masseur
empf. sich auß. dem Hause. — Angeb. u. W. W. 32572 an die Geschäftsstelle.

Chauffeur
22 J. alt, m. all. Repar. vertr., sucht Stellg., mögl. nach ausw. Ang. u. G. A. 32637 Geschst.

Wer läßt e. nücht. u. ehrl. jg. Mann z. Chauffeur ausbild.? Vers. ist Autoschloss. Kosten werd. zurückerstattet. 32619
Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Sohn achtb. Elt., 15 J. alt, sucht für sofort
Lehrstelle
a. Bäckerlehrling.
Angeb. unt. L. M. 32587 a. d Geschst.

Anstreicher- und Tapezierarb.
sow. Spezial.: Möbelanstrich auch auf Teilz. werd. saub. u. billig ausgeführt.
Nachricht erb. u. K. B. 32631 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Weiblich

Stütze
selbständ., sucht auf sof. Stellg. i. bess. Haush. o. b. älter. Herrn o. Dame. G. Behandl. Beding. Angeb. unt. L. A. 32566 a. d. Geschst.

Selbständige Existenz!

Herren, die gute Beziehungen haben, können hervorragende Nebeneinnahmen erzielen. Branchekenntnisse nicht notwendig. Es ist sofort selbständ. Existenz geboten, Angebote unter W. T. 567 an Ed. Krause, Annoncen-Expedition, Essen. AK1

Bess. Mädchen
i. Küche u. Hausb. selbst. sucht Stelle f. h. Tage i. herrsch. Hause. Angeb. u. A. B. 32584 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Jung. Mädch., 19 J., sucht Stelle a.
Kochlehrfräul.
i. bess. Priv.-Hausb. Angeb. unt. H. M. 32586 a. d. Geschst.

Jung. Mädchen
25 J., Vollwaise, f. Stellg. a. Stütze d. Hausfr. f. ¾ T. b. ält. Ehep. o. Dame. Gute Behdlg. erw. Ang. unt. R. B. 32621 a. d. Geschst.

Aelt., kath.
Mädchen
v. Lande, sucht Stellung bei älter. Ehepaar od. einzelner Dame. Zeugn. vorhanden. — Angeb. unt. B. B. 32627 a. die Geschäftsst.

Alleinst. ält. Wwe. sucht Stelle als
Haushälterin.
Angeb. unt. H. O. 32639 a. d. Geschst.

Schneiderin
empf. sich z. Anfertig. bess. u. einfach. Dam.- u. Kinderkl. Marstr. 4, 2. Etg.

Aeltere Verkäufer. d. Kolonialw.-Br. sucht 32581
Beschäftigung
auch als
Kassiererin.
Zu erfragen in d. Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtige
Schneiderin
sucht n. gute Kundschaft f. Dam.- und Kindergarder., auch Umarbeiten. Herner Straße 76 I. 32545

Handtaschen-Reparaturen
schnell u. billig.
Jos. Alda
Moltkemark 7

Perfekte Schneiderin fertigt Damen- und Kinderkleidung an bei billigst. Berechn. Auch Knabenanzüge u. Reparatur. 32652 Dorstener St. Nr. 94, 2. E., links.

18jähriges
Mädchen
sucht Stellg. f. halbe o. ¾ T. Weitmar, Blumenfeldstr. 27.

Es ist bewiesen

daß das Zeitungsinserat das wirksamste und deshalb auch das billigste Reklamemittel ist.

Zu vermieten

Wir haben noch einige

Personenwagen-Boxen

preiswert abzugeben.

Westdeutsche Transport-Gesellschaft m. b. H.
Dibergstraße 35/37.

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
in ruhigem Hause an besseren Herrn oder kinderloses Ehepaar zu vermieten. Wo? sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung. LW38

Wohnungen

Teil eines Lagers zu vermiet., sowie zementierter
Keller
z. Lagerschupp. ganz od. geteilt. — Ang. unt. C. D. 2094 a. die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer

Wunschgemäß erhalten Sie (auch bessere Eheleute) sof.
möbl. Zimmer
beim
Bochumer Wohn.-Nachw.,
Bürohaus Bochum, Hattinger Str. 11, — Zimmer 21. — Tel. 5230.

Küche u. Schlafzim.
möbl., a. jg. Ehep. zu vermiet. Zu erf. in d. Geschäftsst. d. Ztg. 32553

Möbl. Zimmer
zu vermiet. (a2036 Grabenstr. Nr. 6, neben Alsberg.

Besser möbl. Zimmer zu verm. Bahnhofstr. 30, 3. E., l. Aufgang. 32421

Einfach möbl.
Zimmer
sofort zu vermieten. 32555 Zu erfrag. i. der Geschäftsstelle.

Möbl. Zimm. an ein od. zwei Herren in r. H. z. verm. Christstr. 40 2. E.

Ständige Auswahl von zirka
50 möblierten Zimmern
Erstes Bochumer
Wohnungsbüro
nur AWC-St. 131.

Ein schönes 32613
möbliert. Zimmer
sof. zu verm. Kronenstraße 14 1. Et.

Möbl. Zimmer
an Herrn zu verm. 32610 Westfälische Str. 14, part.

Frdl. möbl.
Zimmer
preisw. zu verm. Steinstraße 26 I

2 anst. Herr. erh. sof. gut möbl. Zimm. 32635 Wo, sagt die Geschäftsst. d. Bl.

1 frdl. möbl.
Zimmer,
mit 2 Betten, an 2 Herr. zu verm. Luisenstr. 10, pt.

Gut möbl. Frontz. an zwei Herr. oder Damen zu verm. Ottostr. 71, 2. E. l.

E. ord. Mann find. saub. Schlafstelle. Bett allein. Alsenstraße 5, 3. E., r.

F. pro. Mädch. sof. bill. Schlafgelegenheit frei. (Kochg. vorh.) Wittelsbach.-Straße 10 I.

Zwei Schlafstellen frie. 32606
Str. 41.

Mietsgesuche

Wohnungen

Schöne 32530
2 Z.-Wohnung
d. Boch. Ver. gegen gleiche o. 3 Zimm., privat, in der St.-Mitte o. Nähe Wittener Straße zu tauschen ges. Albert Stomrock, Am frohen Blick 7.

Tausch-Wohnungen
vermitt. schnellstens **der Bochumer Wohn.-Nachw.,**
Bürohaus Bochum, Hattinger Str. 11, — Zimmer 21. — Teleph. 5230.

Tausche meine
3-Z.-Wohnung
in Grumme geg. e. 4-Zimm.-Wohn. mit Stall gleich wo. 32590 Josefinenstr. Nr. 89, part.

Wohn.-Tausch!
Eickel-Bochum.
Durchg. 3-Z.-Wohnung geg. 3—4 Z. zu tausch. gesucht. 32459 Korten, Eick., Bochumer Str. 72.

Suche
5-6 Z.-Wohnung
Küche, Bader. und Zubeh. (4 erwachs. Pers.) a. sof. o. später. — Ang. unt. W. H. 32542 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Leer. Zimmer
oder kl. Ladenlokal i. Mitelp. d. Stadt gesucht. Angeb. unt. E. M. 32662 an d. Geschäftsst d. Ztg.

Gut möbliertes
Herrenzimmer

mit mögl. zwei Schlafz., Bad, Tel., eventl. halber Pension als gemütl. Wohnung f. 2 Herren ges., möglichst Stadtparkviertel. Ia. Ref. z. Verfüg. Ang. u. P. S. 32561 a. d. Gschst. d. Ztg.

Tausche meine 2 sch.
Frontzimmer
geg. 2 o. 3 Z., auch B.-W.-Wohng. Mit Stall bevorz. Pievel, Herner Str. 161.

Herzl. Bitte
Wer überläßt jg. Ehepar (Beamt.) 1 bis 2 leere Zimm.? 32594 Näh. in der Geschäftsst.

Welch. Hausbesitz. gibt e. Install.- und Heiz.-Mont. eine
2-3 Z.-Wohnung
ab? Rote Karte vh. Angeb. unt. H. L. 32632 a. d. Geschst.

Ladenlokale

Lager

mögl. im Mittelp. der Stadt gelegen, zu kaufen o. miet. ges. Angeb. unt. G. H. 2202 a. d. Gesch. des „Boch. Anz.“.

Möbl. Zimmer

Anständiges Fräulein sucht in der Nähe des Zentrums
möbl. Zimmer
für sofort. Gefl. Angebote unt. M. 1007 a. d. Gesch. d. Ztg.

Gesucht vorübergehend
6 Einzelzimmer
(möbl.). — Angeb. unt. R. S. 32554 a. die Geschäftsst.

Höh. Beamt. sucht ruhig., möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
Angeb. m. Preisangabe unts R. W. 32552 a. d. Geschst.

Polizei-Oberleutn. sucht
möbl. Zimmer
mögl. m. Klavier z. 15. Septb. — Ang. unt. T. K. 32644 a. die Geschst.

Mbl. Zimmer
m. oder ohne Pens. f. ein. mein. Herren ges. H. Schmiedeknecht, Architekt, Bochum, Zeppelinst. 18, Fernspr. 1254 und 1255. a2

Einf. möbliert.
Zimmer
(Mottekpl.-Viert.) v. sof. gesucht. Gefl. Angeb. unt. A. Z. 32601 a. d. Geschst.

Für sofortige
Vermietung
Ihrer möbl. Zimm. sorgt 32630
nur Bochumer Wohn.-Nachw.,
Bürohaus Bochum, Hatting. Straße 11, — Zimmer 21.

Mbl. Zimmer
m. Küchenben. von jg. kinderl. Ehepaar p. sof. zu miet. ges. Angeb. unt. G. M. 32558 a. d. Geschst

Jg. bess. kinderlos. Ehep. sucht f. sof. 1 groß. evtl. 2 gut
möbl. Zimmer
i. gut. Hause. Koch. gelegenh. erwünscht. Gefl. Angeb. unt. R. S. 32651 an die Geschäftsstelle.

Jung. Mann sucht
Kost und Logis
in Ehrenf. o. Hunscheidtsfeld. — Angebote unt. F. K. 32540 a. d. Geschst.

Zu verkaufen

Zigarren-Geschäft
mit Nebenzimmer a. d. Hauptstraße in Linden gegenüber Markt u. Kino abzugeb. Zu erfragen 32551 Linden, Römastraße 10.

Gut erhaltene zwei Küchenschränke mit Eimerschrank billig zu verkaufen. 32536 Hofsteder St. Nr. 62, 1. Etg.

Gut erhaltenes
Farbwarenreal
mit zirka 30 Schubladen preiswert zu verk. Näh. Riemke, Herner Str. 61.

Ein gutgehendes
Friseur-Geschäft
sof preiswert zu verkaufen. 32643
Zu erfragen in d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gut erhaltene
Ladeneinrichtg.
preisw. zu verkauf. Anfragen unt. J. K. 2203 a. d. Geschst.

Küchen
Schlafzimmer
Einzelmöbel
Ledersofas
Kinderwagen

Herde

Zahlungs-Erleichterung

Silberpfennig
Brückstr. 43.

Brautleute!
Wirklich gute dauerhafte Möbel b. langjähr. schriftlich. Garantie kauf. Sie bei bill. Preis. ohne Aufschlag bei (32654
Rehling, Wilhelmstraße 12.

Ein Sofa
billig zu verkaufen. 32618 Kortenpfad 3, part., rechts.

Speisezimmer
2-Met.-Büffet, gebe billig ab. 32548
Spöler, Blücherstr. 46.

Warum
unnütze Wege machen?
Bei Bath, Bochum, Brückstr. 51, finden Sie
Küchen, 2 R 32
Schlafzimmer,
Speisezimmer,
Einzelmöbel,
Herde,
Kinderwagen usw.
in guter Verarbeit. zu billigen Preisen. Auch die Zahlungsbedingungen sind sehr vorteilhaft, so daß Sie keine Veranlassung haben, d. Einkauf aufzuschieb. Merken Sie sich also genau das alte.
Möbelhaus J. Rath
nur Brückstr. 51.

Verkaufe:
1 Kleiderschrank 28 M., 1 Küchenschrk. 19 M., 1 Eimerschrk. 12 M., 1 Bettst. m. Matr. 28 M., 1 Sofa, rot, 48 M., 1 Herd, weiß, m. R., Kuppersb. 38 Mk.
Rehling,
Wilhelmstraße 12.

1 Eimerschrank
(Eiche, 1 Gasherd m. Tisch (Küppersbusch), 2 P. f. neue Damenstiefel (Nr. 37 weil zu klein), Küchenbrett usw. b. zu verk. Zechenstr. 5, p. geradeaus. 32649

Federbetten
nur prima Qualitäten
Schlafdecken
in schönen Mustern
Bettwäsche
auch auf
Teilzahlung
liefert preiswert
Levy's Betten-Vertrieb
27 Bongardstr. 27
II. Etage
gegenüber dem Rathaus
Kein Laden

Bettstelle, Rahmen, 3tlg. Ruflege-Matratze mit Keilkissen
Mk. **68.–**
Auf Teilzahlung.
Kohn,
Bochum, Brückstr. 32.
LK23

Ein Posten Bettstellen
in hell u. dunkel, mit gut. Drellmatr. billig abzugeben.
Fillo & Finger
Alleest. 12.

2½schl. Bettstelle u. Matr., Eich., bill. z. verk. Wittelsbach.-Str. 6, 1. Etg.

1 Bettst. m. Matr. 30, 1 Komm., geb. 15,—, 1 Chaiselong. gebr., 30,—, 1 Schr.-Tisch, geb., 40,—, 1 Lehnbank, geb., 10, 1 Fahrrad 125 Mk. Postst. 57 p., 2 T. l.

Korbkinderbettchen m. Matratze bill. zu verkaufen. 1028
Bochum, Brandenburgstr. 10 I.

Gut erhaltener
Herd
billig zu verk.
Meyer, Emscherst. 17.

2 Zimmersofas, Anzug und Paletot zu verkaufen.
32657 Obere Marktstraße 27, 2. Etage.

Gebraucht. Herd zu verkaufen. 32664
Besicht. 3—5 Uhr.
Karl Dirk, Riemke, Brünselstraße 18.

(Gebr. Küppersb.-)
Dauerbrenner
billig zu verkaufen 32534 Großmannstr. Nr. 4, part., r.
N. ev. K. Wiemeld.

Gebr. Kochherd
Gasherd m. Tisch u. Küchenlampe f. 75 Mk. zu verkaufen.
Schraatz, Agnesstr. Nr. 5, 2. E., r.

Zu verk. ein klein.
Herd
32543 Henriettenstr. Nr. 15, 3. Stock.

Kinderwagen, gebraucht, billig zu verkaufen.
32574 Zenker. Kronenstr. 22 III.

Gut erhaltener **Kinderwagen** zu verk. Fahrendelerstraße 10a. 32648

Pony-Pferd
zu verkaufen.
Laer, Schützenstraße 34. 32595

Boxer
(Rüde) preiswert z. verkaufen. 32560
Friedrichstr. 21.

Deutscher 32544
Schäferhund,
1 J., sehr wachs., f. 30 M. zu verkauf.
Weitm., Bärendorfer Str. 19.

Reinrass. deutscher
Schäferhund
19 Mon. alt, bill. z. verk. Eing. Abnent. vorh. Bes. 12—2 U.
Zu erfrag. Laer, Hellweg 8. 32578

Leichter 32608
Kastenwagen
sehr gut f. Bäckerei geeign., preiswert z. verkauf. Cäcilienstr. Nr. 50. Tel. 2991.

Reisef., alte Bettst. o. M., **Korbbettch.,** Nähmasch., Manteltisch u. Aquarium, 28:35 z. verk. Gustavstr. 18, 1. Etg.

Nähmaschinen
fast neu, Mk. 50.—. Ansehen. Zahlungen.
W. Langohr, Kronenstraße 49 II.

Pianos
moderne klangschöne
von **1050 Mk.** an.
Teilzahlung gestattet
Pianohaus
MARKS
Kaiser Wilhelmstraße

Gebrauchtes
Fahrrad
billig zu verkaufen. Boch., Wasserst. 23a.

Flügel u. Pianos
altdeutsch. Fabrik., n. u. gebr., sof. konstrukt., bill. Preise. Ständ. Gelegenh.-Käufe. Stimmungen u. Reparat. Grammophone u. Musikinstrumente aller Art. Musik-Zünemann, Boch., Brückstraße 41. 32490

Ich gebe neues
Salon-Grammophon
f. 120 Mk. ab (Lad.-Preis heute 180 M.) o. tausche a. neues
Herren-Fahrrad
(nur Markenrad).
Adresse bitte send. a. Postlagerkarte 13, Bochum 1. 32538

Die besten Marken-Fahrräder, Nähmaschinen, Sprechmaschinen
mit Garantie auf Abzahlung.
Spezialräder v. 68 Mk. an
Nur **Röder** Hellweg 20.
Größt. Lager am Platz

Das Beste ist immer das Billigste. Kaufen Sie nur anerk. erstkl. Mark.-
Fahrräder,
wie Anker, Corona, Wittekind usw. von
70 Mark an
liefere ich Spezialräder auf Wunsch. Meine Anker-
Nähmaschinen
sind in Qualität u. Güte unerreicht. Bequeme Zahlung, billigste Preise. Große mech. Reparatur-Werkstatt für Fahrräder, Motorräder, Nähmaschin.
H. Scherzek,
Kronenstr. 1. Fernruf 2713.

Ich verkaufe
um für die neu hereinkommende Winterware Platz zu schaffen
ohne Rücksicht
auf Einkaufs- oder Herstellungspreis

Herren-Anzüge
Burschen-Anzüge
Übergangs-Mäntel
Gummi- und Loden-Mäntel
Loden-Anzüge
Manchester-Anzüge
Kinder- u. Berufsbekleidung

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

Kommen Sie zu mir,
Sie kaufen preiswert
und bleiben mein dauernder Kunde.

Auf Wunsch weitgehendste Zahlungs-Erleichterung,
mehrmonatiges Ziel ohne Aufschlag.

H. J. Nöcker
Bochum
Tel. 2405 Hoch- u. Bongardtstr.-Ecke Tel. 2405
Herrenbekleidung fertig nach Maß.

Unentbehrlich Imit Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von Zucker's Patent-Medizinal-Seife eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Zuckerh-Creme nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften,

Bezugspreis zahlbar) Ar Ortsverkehr wärts 10 Pf Zeitungen u kreidung der bewilligte N Tagen und sowie unbe

Zw
Wirtsch
Der Wel
den

Heute m
unter dem
sters de M
20 Staaten n

Als Ver
hier tagenden
Reichstagspra
Koch die Ver
daß er nicht
er persönlich
von den fran
teien des De
kommen sei.
der Demokra
Sozialdemokr
Abgeordnete
Kongreß wer
Deutschlands
dent Loebe
Dr. Strese
dem er seine
Ausdruck gib
eine authenti
schenfalls
deutschen Ve
tagspräsident
worden, i
sprache zu
daß Herr
dessen ist He
das Wort n
Franzose
nicht selb
lesen zu l
Einverständn
schen Abordn
im Saal.
lungen mit d
dem Kongreß
über wird ei
schen Abordn

Gegenüb
sident in sei
Deutschland
Haltung kriti
richtig sei.
sei schon vor
stellt gewesen
schluß Oester

Löbe wu
vom Ministe
Painlevé hat
nung einer
und Deutschla

Forderunge

Den Vor
schaftskongre
des (Stuttg
des Reichsge
bekannt, der
und begrüßte
werkschaftsfü
ausgedehnte
Professor H
abgeordneten
legte der Bu
Gewerkschafte
in denen der
den Gemeind
Gewerkschafte
den Unterneh
Wirtschaftsfü
vorläufig
einem wir
schleunige Er
räten, par
verwaltete W
Handel, Han
tungskörper
stützung der
Förderung d
tion, Erwe
rechtes de
gen gelangte
nahme. Eb
Bauhüttenbet
der stellvertre
ler (Berlin)
land.

sei heute so drin
nung allein tue es
Teil an sich selbst
ergessenen idealen
ihrer trostlosen
u sei die Jugend
Weltbühne voll
l. Im ersten Akt
chen maschinellen
sonders in den
Lebensfreude der
Gewerbefreiheit
slust gefördert,
ngswut hervor
sucht nach Geld
des Egoismus
ngesichts einer
Unglückliche
leures soziales
er heute herr
setze gelösten
nd seelenlose
os des Krie
schuld. Der
es Sozia
g beseitigen
ungekannten
wollte die
lonale, aber
mus. An
m dem der
Sozialis
m breiten
sich der
sten. Im
italis
eherrsche
r. Man
aber auf
s werde
r Reli
hellion.
d einer
t wird
l. Die
Nicht
lichen
schen
lämpfen.
rbei
rführ
leber
rrer
und
der
rall
Be
die
t s
ein

sehe man, wie
ng feststellen, daß der Gewerkverein christ
ergarbeiter, in dessen Jugendabteilungen
Tausende junger Knaben
haben